Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago. Donnerstag, den 3. Februar 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. 10. Jahrgang. — No. 23

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Legislatur

Steuern- und Primärwahlen-Vorlagen dringen durch.

Springfield, 3. Febr. Die Republikaner feierten die Siege, welche sie in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses errangen, gestern Abend durch ein Bankett, welches von Staatsschatzmeister Henry L. Hertz gegeben wurde.

Außer der Steuervorlage wurde auch die Primärwahlenvorlage, einschließlich der Dringlichkeitsklausel, mit 112 gegen 15 Stimmen angenommen.

Dagegen mußte aus der Steuernvorlage die Dringlichkeitsklausel gestrichen werden, da die Vorlage nicht die hierzu erforderliche Zweidrittels-Mehrheit erhalten hatte, sondern nur 1 Stimme mehr, als zur Annahme ohne die Dringlichkeitsklausel unbedingt nothwendig war. Für die Vorlage ohne die Klausel wurden dann 82, und gegen sie 2 Stimmen abgegeben; die Demokraten enthielten sich wiederum der Abstimmung. Ferner wurde vom Hause die Resolution bezüglich Umbaues des Irrenasyls in Peoria mit 77 gegen 52 Stimmen angenommen. Die McGinnis'sche Telephon-Besteuerungsvorlage wurde erörtert, aber nicht erledigt.

$40 für „gebrochenes Herz".

Rockford, Ill., 3. Febr. Die Geschworenen, vor welchen die Klage von Ida gegen Andreas McLeish wegen gebrochenen Heirathsversprechens verhandelt wurde, sprachen der Klägerin $40 zu. Die Sensationsjäger wurden enttäuscht, da die erwarteten sensationellen Aussagen nicht gemacht wurden.

Kongreß.

Washington, D. C., 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm nach dreitägiger Berathung und Anhören von Reden, die meist nichts mit der Sache zu thun hatten, die Verwilligungsvorlage für den Distrikt Columbia endlich an. Darauf begann die Debatte über den Befestigungen- und Küstenvertheidigungen-Etat, welcher $4,144,912 verwilligt (der ursprüngliche Voranschlag der Regierung betrug $13,378,571). Die Heeres-Verwilligungsvorlage wurde behufs Einigung zwischen beiden Häusern an einen Konferenz-Ausschuß geschickt.

Im Senat brachte Cullom von Illinois die landwirthschaftliche Verwilligungsvorlage auf's Tapet. Es wurde Pettigrew nicht gestattet, seine Resolution gegen die Angliederung Hawaiis in offener Sitzung zu begründen.

Nur die Schildlaus ist schuld?

Washington, D. C., 3. Febr. Das Staatsdepartement hat heute vom amerikanischen Botschafter in Berlin offizielle Mittheilungen über den, schon erwähnten Aussperrungs-Erlaß gegen frisches amerikanisches Obst erhalten. Diese Mittheilungen eröffnen noch Aussicht, daß von Wiedervergeltungs-Maßnahmen vielleicht Abstand genommen, und die ganze Angelegenheit gütlich beigelegt werden könne. Obgleich anzunehmen ist daß das Dekret den Agrariern zuliebe erlassen wurde, scheint man sich nur auf das Argument zu stützen, daß die San Jose-Schildlaus in die deutschen Obstpflanzungen sich verbreiten könne. Man hofft aber hierorts, beweisen zu können, daß diese Schildlaus niemals das Obst selbst angreift, sondern sich auf die Bäume beschränkt, und daß sie unmöglich durch das Obst verbreitet werden kann.

Der Arbeiter-Blutbad-Prozeß.

Wilkesbarre, Pa., 3. Febr. Das Geschworenen-Kollegium für den Prozeß gegen den Sheriff Martin und Konsorten, wegen der Niederschießung von Grubenleuten zu Lattimer im vorigen September, ist jetzt vollzählig geworden.

Schlimmes Bahnunglück.

Somerville, Mass., 3. Febr. An der Station Winter Hill stieß ein örtlicher Personenzug von Stoneham auf der südlichen Zweigstrecke der Boston- & Maine-Bahn mit einem Zug von Concord zusammen, und mehrere Waggons des ersteren Zuges wurden ganz durchstoßen. 15 Personen sind verletzt.

Das Unglück entstand dadurch, daß der Lokomotivführer des Concorder Zuges, wegen des Dampfes von seiner Lokomotive, den vor ihm fahrenden Zug nicht rechtzeitig sehen konnte.

Mindestens 43 Sturmes-Opfer.

Boston, 3. Febr. Es ist jetzt durch die Marine-Beobachtungsstationen festgestellt, daß während des jüngsten Sturmes mindestens 43 Personen durch Schiffs-Unfälle in der Bai von Massachusetts umgekommen sind!

Mehr als 40 Fahrzeuge sind zwischen Kap Ann und Kap Cod gestrandet. Jedes ankommende Schiff ist beschädigt, und die Küste ist mit Schiffstrümmern besäet!

Lohnerhöhung in den Erzgruben.

Ishpeming, Mich., 3. Febr. Die, bereits in den Carnegie'schen Gruben zu Ironwood erfolgte Lohnerhöhung um 10 Prozent wird zu einer allgemeinen in der Gogebic-Erzregion gemacht werden; 3000 bis 4000 Arbeiter werden davon berührt.

Kreuzzug gegen Kaugummi.

Topeka, Kans., 3. Febr. Bischof John H. Vincent, von der Methodistischen Episkopalkirche, erschien gestern vor dem Staatsverband der Temperenzlerinnen, hielt aber diesmal keine Rede gegen alkoholische Getränke, sondern ermahnte seine Hörerinnen, einen energischen Kreuzzug gegen den Kaugummi zu führen und nicht zu ruhen, bis derselbe in Kansas vollständig verpönt sei.

Ausland.

Vom „Studentenstreik."

Tumultuarische Kundgebungen in Wien. — Der Streik dehnt sich über ganz Oesterreich aus.

Wien, 3. Febr. Hunderte von Studenten drangen heute früh in die Hörsäle der Wiener Universität und des Polytechnikums und ergingen sich in tumultarischen Kundgebungen gegen die Regierungs-Verordnung, welche den deutschen Studenten in Prag verbietet, ihre Farben zu tragen. Die Tumultuanten verhinderten die Klassen, ihren Studien u. s. w. nachzugehen, und die Professoren sahen sich gezwungen, die Vorlesungen einzustellen. Die Universität und das Polytechnikum sind jetzt vorläufig auf eine Woche geschlossen worden.

Es sind noch mehr solche Auftritte, und vielleicht noch schlimmere, zu erwarten. Denn die deutschen Studenten an allen Universitäten, Hochschulen und Polytechniken in Oesterreich haben beschlossen, zu streiten, so lange bis die Regierung jene Ordinanz gegen das Tragen von deutschen Korps-Farben in Prag zurücknimmt. Die Regierung hat auch versprochen, daß dies nach Schluß der Session des böhmischen Landtags geschehen solle, aber die Studenten sind damit nicht zufrieden, und kein Zureden von Professoren vermochte sie zum Aufgeben ihres Standpunktes zu bewegen. Und sie haben beschlossen, nicht blos zu streiken, sondern auch alle Vorlesungen, ausgenommen in der Hospital-Klinik, mit Gewalt zu verhindern.

Im Kabinetsrath und in einer Rektoren-Konferenz wurde die Sachlage erörtert; die Rektoren riethen der Regierung, die Vorlesungen einstweilen einstellen zu lassen, ohne jedoch die Anstalten zu schließen. Man erblickt darin einen Tadel gegen die Regierung und einen Sieg für die Studenten.

Zur Aussperrung des Yankee-Obstes.

Berlin, 3. Febr. Das (schon an anderer Stelle erwähnte) Einfuhr-Verbot gegen frisches amerikanisches Obst hat allgemein überrascht, nicht blos in den Kreisen von Kaufleuten und Rhedern, welche durch dasselbe große Summen verlieren, sondern ebenso sehr in politischen Kreisen. Unmittelbar vorher hatte im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtags eine Debatte über Obstschädlinge, besonders über die amerikanische Schildlaus, stattgefunden. Obwohl zur Zeit dieser Debatte der Aussperrungs-Erlaß schon unterschrieben war, fiel vom Regierungstische gar keine Andeutung über ihn!

Diese Nichterwähnung des Erlasses findet die „National-Zeitung" seltsam. Die „Börsenzeitung" beklagt den Erlaß als ein Zukreuzekriechen der Regierung vor den Agrariern. Die genannte Zeitung hält unter diesen Umständen die geplante Konferenz in Brüssel behufs Aufhebung der Zucker-Exportprämien für zwecklos und meint, die Landwirthe hätten von der Regierung ein Geschenk erhalten, welches ihnen bei den bevorstehenden Wahlen verhängnißvoll werden würde.

Wie die „Hamburger Börsenhalle" erfahren haben will, hat ein süddeutscher Professor in einer Apfelkiste, die angeblich aus Amerika stammte, Schildläuse gefunden und darüber Geschrei erhoben, das in der agrarischen Presse Widerhall fand und geschickt ausgebeutet wurde.

Von der Handelswelt werden natürlich Wiedervergeltungs-Maßnahmen der Ver. Staaten und ein Zollkrieg befürchtet. Die „Weser-Zeitung" befürwortet ein Zusammengehen des gesammten liberalen Bürgerthums mit den Sozialisten bei den nächsten Wahlen, behufs erfolgreicher Bekämpfung der Agrarier.

Geheimnißvolles Drama.

Dresden, 3. Febr. Großes Aufsehen macht ein in seinen Einzelheiten noch nicht völlig aufgeklärtes Drama in bürgerlichen Kreisen dahier. Ein Tischler Namens Schumann hat, um sich für eine ihm zugefügte Kränkung zu rächen, die Gattin des Theatermeisters Kahlert durch einen Revolverschuß bedenklich verwundet und sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf gejagt. Schumann brach nach dem Schusse todt zusammen; Frau Kahlert wird wohl wieder genesen.

Esmarch will sich zur Ruhe setzen.

Kiel, 3. Febr. Der berühmte Chirurg, Professor Dr. von Esmarch, welcher mit der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, einer Tante der Kaiserin, verheirathet ist, hat den Entschluß kundgegeben, mit Ende dieses Semesters seine akademische Lehrthätigkeit einzustellen. Professor v. Esmarch steht im 75. Lebensjahre und hat bereits vor drei Jahren das fünfzigjährige Jubiläum als ausübender Chirurg und akademischer Lehrer gefeiert.

Konservativer Parteitag.

Dresden, 3. Febr. Hier ist gestern der Parteitag der Konservativen eröffnet worden. Man beschloß zunächst Huldigungs-Telegramme an den Kaiser, den König Albert und den Fürsten Bismarck zu senden. Die Abgeordneten Freiherr v. Manteuffel, Klasing, Graf Kanitz und Graf Limburg-Stirum referirten über die Lage und die Ziele der Partei. Sie beantragten — und der Antrag wurde angenommen — nur ideale Ziele zu verfolgen und als Partei niemals als Interessengruppe allein aufzutreten, aber alles Sozialistische zu bekämpfen. Das Hauptziel — wird in den Resolutionen weiter erklärt — sei die Pflege der Interessen aller produktiven Stände, worunter die Arbeiter auch zu verstehen seien. Vor Zersplitterung sei zu warnen, daher sei es auch unzulässig, daß Konservative auch anderen Parteien, z. B. dem Bunde der Landwirthe, angehören, denn sie würden dadurch verhindert, geschlossen als Partei auf die Gesetzgebung einzuwirken, die schon lange Jahre die Interessen der Landwirthe, des Handwerkers und des Kleinhandels vernachlässigt habe.

Die Sachsenkönigin augenleidend.

Dresden, 3. Febr. Die Königin Karola, Gemahlin des Königs Albert von Sachsen, ist von einer Augen-Entzündung befallen. Doch versichern die Hof- und Leibärzte, daß das Uebel nicht bösartigen Charakters sei und bei passender Behandlung bald gehoben sein dürfte.

Eckstein vom Schlag gerührt.

Dresden, 3. Febr. Der beliebte Schriftsteller, Dichter und Humorist Ernst Eckstein (Verfasser des, in nahezu 100 Auflagen erschienenen „Besuch im Karzer") ist zum zweiten Mal von einem Schlaganfall betroffen worden.

Im Namen der Lehrfreiheit.

Berlin, 3. Febr. Einundvierzig preußische Professoren haben dem Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages eine Petition gegen die „Lex Arons" zugehen lassen, welche auf eine Beschränkung der Lehrfreiheit an den Universitäten hinausläuft.

Opfer der Flammen.

Braunschweig, 3. Febr. In Wolfenbüttel brannte die Zementfabrik „Brunonia" nieder, und 3 Arbeiter Namens Lingerer, Grobe und Walter kamen dabei um.

Gera, 3. Febr. In Greiz brach eine große Feuersbrunst aus, welche infolge des heftigen Sturmes unheimlich schnell um sich griff. Soweit gemeldet, sind die Webereien der Firmen Uhlrich & Feustel, Bayer & Möller, das Pfeifer'sche Etablissement und die Leucht'sche Glasschleiferei abgebrannt.

Ein Dampfkrahn-Unglück.

Rostock, Mecklenburg, 3. Febr. Auf der Neptun-Werft stürzte ein Dampfkrahn, welcher gerade eine Last von mehreren Tonnen gehoben hatte, mit der Last zusammen, und 11 Menschen wurden dabei verletzt. Einige dieser scheinen nicht mit dem Leben davonzukommen.

Wegen Majestätsbeleidigung verfolgt.

München, 3. Febr. Der oberbayrische Bauernbund-Führer Schmidt hatte in Straubing eine scharfe Rede gegen die Marine-Vorlage vom Stapel gelassen. Er ist wegen mehrerer, in dieser Rede gebrauchten Ausdrücke der Majestätsbeleidigung angeklagt worden.

Die chinesische Streitfrage.

Shanghai, 3. Febr. Die „China Gazette" sagt, das britisch-indische, das britisch-australische und das britische Pacific-Flottengeschwader seien zur Verstärkung des bereits im fernen Osten befindlichen englischen Geschwaders beordert worden, und hierdurch erhalte der britische Admiral eine Flotte, die es mit jeder Streitkräfte-Vereinigung aufnehmen könne, welche der britischen Politik entgegentreten sollte.

Andererseits wird gemeldet, daß stark russische Streitkräfte zur See und zu Lande im Anzug seien.

London, 3. Febr. Einer neuerlichen Depesche aus Kiao-Tschau zufolge ist der chinesische Mörder des deutschen Matrosen Schulz, nach Prozessirung in einem chinesischen Gerichtshof, hingerichtet worden.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Meyer'sche Mordverschwörung.

Frau Catharine Meyer hat sich trotz des von Richter Baker an sie ergangenen Befehles weder gestern noch heute zu der Verhandlung der gegen sie und Corydon Millard schwebenden Verschwörungs-Anklage eingestellt, und das Verfahren ist in ihrer Abwesenheit fortgesetzt worden. Heute gelangte die Zeugenvernehmung zum Abschluß, und Hilfsstaatsanwalt Smith hat noch Vormittags mit seiner Ansprache an die Jury begonnen. Nachmittags sprach der Vertheidiger, Ex-Staatsanwalt Longenecker.

* Aus Grosse Point wird gemeldet, daß der alte Nicholas Müller in Folge der Verletzungen, die er bei dem gestrigen Brande erlitten hat, wahrscheinlich erblinden wird.

Anwalt Riese.

Die zweite Vertheidigungsrede für Luetgert.

In muthiger Weise greift der junge deutsch-amerikanische Rechtsgelehrte die Sachverständigen des Staates an.

Dem jungen deutsch-amerikanischen Rechtsgelehrten Max Riese gehörte der heutige Tag im Luetgert-Prozeß. Die Argumente in seinem sorgfältig vorbereiteten Plaidoyer richteten sich in erster Reihe gegen die Aussagen der Sachverständigen auf Seiten des Staates, deren Fachkenntnisse und Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen er sich thunlichst bemühte. Herr Riese, ein geborener Milwaukee'er, indessen auf hiesigen Schulen ausgebildet, bedient sich einer recht packenden Redeweise; seine Sprache ist klar und für Jedermann verständlich, seine Gesten sind ungekünstelt und seine Worte hinterlassen so einen recht günstigen Gesammteindruck.

Auch heute hatte sich wiederum ein zahlreiches Publikum im Gerichtssaal eingefunden, das aufmerksam den Argumenten des Redners folgte. Ehe Herr Riese übrigens sein Plaidoyer begann, wurde seinem Kollegen Kehoe noch einmal das Wort ertheilt. Derselbe gab ein kurzes Resume der einzelnen Punkte seiner gestrigen Schlußansprache; wies auf's Neue darauf hin, wie durchaus unglaubwürdig die von der Polizei angeblich „bearbeiteten" Belastungszeugen seien und bemühte sich endlich, die Behauptung der Anklage zu entkräften, daß Luetgert nach der verhängnißvollen ersten Mainacht ein recht verdächtiges Gebahren zur Schau getragen habe. Herr Kehoe schloß mit den Worten: „Wenn Sie bedenken, meine Herren Geschworenen, daß sich Frau Luetgert plötzlich aus guten Verhältnissen herausgerissen und durch den Bankerott ihres Gatten dem Nichts gegenüber sah, ist es da nicht erklärlich, daß sie hierdurch mit einem Male allen Muth und alle Hoffnung verloren; wäre es irgendwie etwas Außergewöhnliches, daß sie in dieser Gemüthsstimmung ihren Trauring von dem Finger zog und dann hinauswanderte in die weite Welt, um unter fremdem Namen selbst ihr tägliches Brod zu verdienen? Möglich wäre das sicher, und eben diese Möglichkeit muß jenen „vernünftigen Zweifel" in Ihrer Brust, meine Herren Geschworenen, erwecken, den sie bei Ihrer Vereidigung als Jurymitglieder geschworen haben, dem Angeklagten zu Gute kommen lassen zu wollen und der Luetgert's Freisprechung seitens einer gerechten und vorurtheilsfreien Jury unbedingt bewirken muß. Und dies umsomehr, als man dem Angeklagten absolut kein Motiv zu dem schrecklichen Verbrechen nachweisen konnte, dessen er beschuldigt wird. Frau Luetgert wird sicher eines Tages heimkehren — möge sie dann nicht ihre armen Kinder verlassen und vaterlos antreffen, möge ihr vielmehr ein neues glückliches Familienleben erblühen."

Es war kurz nach 11 Uhr, als Anwalt Riese sein Plaidoyer begann. Er eröffnete die zweite Vertheidigungsrede für Luetgert wie folgt:

„Meine Herren Geschworenen! Es sind jetzt zehn Wochen her, daß sie ausgesucht wurden, um als Jurymitglieder zu dienen. Wir sind in dieser Spanne Zeit enger mit einander bekannt geworden, und sie haben ohne Zweifel die verschiedenartigsten Eindrücke gewonnen — gute und schlechte. Nicht Alles, was von Seiten der Vertheidigung geschehen ist, wird Ihre Billigung erfahren haben, und auch ich billige durchaus nicht Alles. Welche Versehen und welche Fehler die Vertheidigung aber auch immer begangen haben mag, rechnen Sie dieses nicht dem Angeklagten an. Weiß Gott, man hat diesem armen Manne schon genügend aufgebürdet!

Schon zu unzähligen Malen sind Leute verschwunden, ohne daß man je eine Spur von ihnen entdeckt hätte. Mein Vorgänger, Herr Kehoe, hat Ihnen mehrere solcher Fälle vorgelegt und wenn es auch nicht in meiner Absicht liegt, meine Argumente unnütz auszuspinnen, so muß ich doch noch einen denkwürdigen Fall nachholen. Ich thue dies, weil ich meine Aufgabe heilig und ernst auffasse, und so sollten auch Sie es thun, meine Herren Geschworenen. Wie ich es thue, so müssen auch Sie Luetgert als ihren Bruder betrachten und ihm jeden „berechtigten Zweifel" zu Gute kommen lassen, wie Sie es uns bei Ihrer Vereidigung versprochen haben."

Anwalt Riese liest kurz den betreffenden Fall vor und fährt dann fort:

„Ist im Laufe dieses Prozesses auch nur im Mindesten der Beweis erbracht worden, daß die Knochenreste der Frau Luetgert thatsächlich im Kesselfeuer verbrannt wurden? Korsettstangen hat man uns vorgelegt — wo aber blieb das blonde Haar, das man angeblich im mittleren Bottich fand. Haben Sie es gesehen? Und glauben Sie nicht, daß der Staat nur zu bereit gewesen wäre, uns das Haar als Beweismaterial zu unterbreiten, wenn die ganze Geschichte nicht rein aus der Luft gegriffen wäre. Eine alkalische Lösung würde Haare am Allerersten auflösen und zersetzen. Das wissen auch die Vertreter der Anklage, und um sich aus der Klemme zu ziehen, mußte Professor Delafontaine ihnen Hilfe leisten. Und die angeblichen Korsettstangen sind gar keine Korsettstangen. Wir behaupten, daß sie Theile des eisernen Beschlages gewisser Bohlen sind. Und dann dieser rostzerfressene Nagel hier — muß das ein Korsett gewesen sein, dessen Spangen dieser Zollange Nagel zusammengehalten haben soll! Der Rost an den Korsettstangen und an dem Nagel erzählt aber schon zur Genüge, daß diese Gegenstände länger als fünf Tage der feuchten Luft ausgesetzt gewesen sein müssen, daß sie nicht in der ersten Mainacht vorigen Jahres durch das Kesselfeuer gegangen und fünf Tage später schon so rostüberzogen gewesen sein können.

Weiter nichts als Verdächtigungen sind in diesem Prozeß erhoben worden. Hat Ihnen der Staat irgendwelche Beweise eines stattgehabten Mordes unterbreitet? Nein, absolut nicht! Man hat diesmal nicht einmal alle die Knochen vorgelegt, die im ersten Prozeß eine solch' große Rolle spielten. Und warum nicht? Weil der Staat inzwischen eingesehen hat, daß er sich lächerlich gemacht, weil er selbst kein Vertrauen mehr in die Knochenfunde setzt. Besagt es nicht genug, daß der im ersten Prozeß von den Sachverständigen des Staates mit Bestimmtheit als ein Theil des menschlichen Oberschenkelknochen identifizirte Knochen diesmal nicht wieder hervorgeholt wird? Das zeigt doch mehr, als alles Andere, wie schwach sich der Staat fühlt."

Anwalt Riese greift sodann die Sachverständigen des Staates, vor allen Bailey und Dorsey, in der denkbar schärfsten Weise an, zeiht sie offen, Lügenbolde zu sein, die ihre Aussagen hauptsächlich nur „für Geld" gemacht hätten.

„Meine Herren Geschworenen, die Sachverständigen auf unserer Seite, erhielten absolut nichts für ihre Aussagen. Sie kamen hierher, um der Wahrheit die Ehre zu geben, nicht aber des schnöden Mammons halber. Geld übt auf sachverständige Gelehrte eine ebensolche Macht aus, wie auf einfache, unwissende Arbeiter, gleich Bialk, Oderofsky, Lewandowsky und „Nic" Faber, und die Zeugenaussagen solcher Experten müssen deshalb mit doppelter Reserve aufgenommen werden, zumal dem Staate allezeit genügend Geldmittel zur Verfügung stehen, um seinen Zweck erreichen zu können. Und da Geld auch in diesem Prozeß die Hauptrolle spielt, so ist es wahrlich erstaunlich, daß die Anklage nur zwei Gelehrte finden konnte, die sich bereit erklärten, ihre Standesehre zu verkaufen, um durch lügenhafte Aussagen mitzuhelfen, einen unschuldigen Mann an den Galgen zu bringen. Der Gelehrtenwelt Chicagos muß Kredit dafür gegeben werden, daß sich nicht mehr falsche Judasse in ihrer Mitte befanden. Professor Dorsey, der kleine Mann mit dem dehnbaren Gewissen, war die Hauptstütze der Anklage. Er erzählte uns auf dem Zeugenstand, daß er das Geschlecht eines Menschen aus der Form eines Sesambeinchens erkennen könne. Nun, wenn diesem genannten Herrn Professor bei jeder Lüge ein Bläschen auf der Zunge entstände, so würde letztere heute eine einzige, dicke Blase sein. Dorsey wußte ganz genau, was der Staat von ihm verlangte und er that, wie ihm geheißen — für fünfzig Dollars den Tag! Messen Sie an diesem Maßstabe seine Aussagen, und Sie wissen, was Sie davon zu halten haben. Dorsey ist der einzige Sachverständige, der es unternimmt, positiv zu erklären, daß das als Belastungsmaterial vorgelegte Rippenende zum menschlichen Knochengerüst gehört. Irrt er sich hierin, so ist er auch in seinen sonstigen Aussagen nicht unfehlbar. Dr. Allport, der sein Fach gründlich versteht, aber sein Urtheil nicht so hastig abgiebt, wie jener Professor mit dem elastischen Gewissen, erklärt, daß nach seinem Dafürhalten das Knochenknörpelchen nicht das Ende einer Rippe ist. Und ihm, dem ruhig abwägenden und nicht voreilig urtheilenden Gelehrten, können wir gewiß mehr Vertrauen schenken, als jenem Jüngelchen im Museum."

Ein kleiner „Lapsus Linguae" der dem Anwalt in der Hitze des Gefechtes passirte, erregte viel Heiterkeit. „In einer Wurstfabrik, in der viel Hundefleisch verarbeitet wird", verplapperte sich Herr Riese, und selbst der sonst so gestreng dreinschauende Richter mußte unwillkürlich lächeln.

* * *

Anwalt Riese hofft noch vor Schluß der heutigen Gerichtssitzung mit seinem Plaidoyer zu Ende zu kommen. Sein Kollege Harmon gab ihm zwar zu verstehen, daß es ihm äußerst angenehm sein werde, wenn er, Riese, auch noch den morgigen ganzen Tag reden würde, doch will dieser, wenn es eben angeht, den eigennützigen Wunsch des Herrn Harmon unbeachtet lassen. Dieses aber kann ihm umsoweniger verargt werden, als jener seinem Kollegen gegenüber wahrlich auch keine Rücksichten hat obwalten lassen. Zwischen den Anwälten Riese und Kehoe einerseits und Herrn Harmon andererseits besteht auch sonst durchaus kein kollegialisches Verhältniß, was die einleitenden Worte in der Rede Riese's wohl genügend dargethan haben. Luetgert selbst war übrigens durchaus einverstanden mit jenem gesalzenen „Hieb" auf seinen Hauptvertheidiger, welch' Letzterer auch heute wieder durch Abwesenheit glänzte und momentan eifrig damit beschäftigt sein soll, seine große Rede auszuarbeiten. Es heißt, daß Harmon drei Tage lang sprechen wird, vorausgesetzt natürlich, daß der Richter dieses zuläßt.

Der Andrang des Publikums zu den Prozeßverhandlungen ist jetzt wieder ein recht starker, und vielen Personen mußte heute wegen Raummangels der Zutritt zum Gerichtssaal verwehrt werden.

Schintz in Nöthen.

Hilfsstaatsanwalt Olson will ihm eine Verschwörung nachweisen.

In dem Unterschlagungsprozeß gegen Theodor H. Schintz und Ernst Wedekind fängt es jetzt doch an, für die Angeklagten ungemein windig auszusehen. Hilfsstaatsanwalt Olson bemüht sich, mit Einwilligung des Richter Waterman, den Nachweis zu erbringen, daß Schintz von Dr. Bampill, dem Bruder Ertels, sich die Einwilligung zu der Einsetzung Charles Ecksteins als Nachlassenschafts-Verwalter auf betrügerische Weise verschafft hat. Er erzählte dem alten Arzt, daß Eckstein ein sehr vermögender Mann sei und $40,000 in Werthpapieren bei ihm liegen habe. Thatsächlich hat aber Eckstein kein Geld bei Schintz stehen gehabt. Durch andere Zeugen weist der Hilfsstaatsanwalt nach, daß Dr. Bampill bei seiner ersten Anwesenheit in Chicago von Schintz förmlich mit Beschlag belegt worden ist, so daß er ganz unter dem Einflusse des Advokaten stand und diesen nach Belieben schalten und walten ließ. Der Vertheidiger des Herrn Schintz, Advokat Kickham Scanlan, hat sich gegen diese Art der Beweisführung vergeblich gesträubt, indem er geltend machte, sein Klient sei ja doch nicht der Verschwörung angeklagt, sondern des Diebstahls. Der Richter hat diese Einwände abgewiesen, mit der Bemerkung, es müsse der Jury überlassen werden, sich ein Urtheil darüber zu bilden, ob Schintz in der Ertel'schen Erbschaftsache als ein ehrlicher Mann gehandelt habe oder nicht.

Nach Alaska.

Eine von hiesigen Deutsch-Amerikanern geplante Expedition.

Kapitän Seeger von der Spritzen-Kompagnie Nr. 55, an Sheffield Ave. nahe Diversey Blvd., wird im nächsten Monat nach 14jähriger Dienstzeit aus dem Amte scheiden. Er geht mit etwa 50 anderen Deutsch-Amerikanern von Lake View nach Alaska, um in der Klondike-Region nach Gold zu suchen. Jeder Theilnehmer an der Expedition hat $1,000 für die Bestreitung der Kosten eingezahlt und sich verpflichten müssen, zwei Jahre lang bei dem Unternehmen auszuhalten. Zum Führer der Expedition ist Kapitän Seeger erwählt worden, dem kontraktlich sehr ausgedehnte Machtvollkomenheiten eingeräumt worden sind. Die Gesellschaft hat für ihre Zwecke auf einer hiesigen Werfte einen kleinen, aber sehr starken, zerlegbaren Dampfer bauen lassen, welcher mit den neuesten Baggervorkehrungen versehen und ist von dessen Leistungsfähigkeit sich die Goldsucher großartige Erfolge versprechen. Am 26. März will man sich auf die Reise machen.

Daher die Thränen.

Mit ihrer regulären Arbeit ist die Grand Jury bereits fertig gewesen, als sie gestern verschiedene hohe Polizeibeamte vor sich kommen ließ und bei denselben anfragte, wie es komme, daß die sogenannten „Mädchenkneipen" in der unteren Stadt nicht geschlossen würden. Nachträglich hat man in Erfahrung gebracht, daß diese Untersuchung von dem Geschworenen Dickerson angeregt worden ist — und dieser Geschworene Dickerson ist in seinem Zivilverhältniß Redakteur einer religiösen Wochenschrift.

Heute Nachmittag hat sich die Grand Jury vertagt. In ihrem Schlußbericht empfiehlt sie dem Mayor, alle Kneipen zu schließen, in denen leichtfertige Frauenzimmer geduldet werden, oder die für unlautere Zwecke Separatzimmer haben.

Von den Eltern verlassen.

Die Polizei wurde gestern aufgefordert, den zwei kleinen Kindern der Eheleute George Cline (Klein?) von Nr. 466 W. Fullerton Ave. ein Unterkommen zu verschaffen. Der Vater der Kleinen hat Chicago am 9. Januar verlassen, angeblich, um sich nach Milwaukee zu begeben. Seither ließ er nichts wieder von sich hören. Frau Cline hat dann vor einigen Tagen ihre Kinder bei einer Freundin untergebracht und ist darauf ebenfalls auf- und davongegangen. Die Pflegeeltern wider Willen suchen nun ihrerseits, die verlassenen Kleinen los zu werden.

Ein Schlußbericht.

Präsident Higinbotham von der Columbischen Ausstellungs-Gesellschaft kündigt an, daß sein vollständiger Bericht über das große Ereigniß des Jahres 1893 nunmehr gedruckt ist und demnächst zur Vertheilung gelangen wird. Der Bericht ist 400 Druckseiten stark. Den Direktoren und hervorragenden Beamten der Ausstellung wird Herr Higinbotham seinen Bericht in Form eines Prachtbandes zugehen lassen.

Schneidende Kälte.

Das Quecksilber fällt weit unter Null.

Zur nicht geringen Genugthuung des gewerbsmäßigen Wetterpropheten Garriott, der das Ereigniß vorausgesagt hatte, ist die Temperatur in Chicago und Umgegend während der letzten Nacht bis auf sechs Grad unter den Nullpunkt gefallen. Andere Leute haben an dieser Naturerscheinung kein Gefallen gefunden, und waren herzlich froh, als das Quecksilber heute Morgen begann, sich langsam wieder nach oben zu dehnen. Wenn es nun aber in Chicago auch für alle bescheidenen Ansprüche gerade „kalt genug" ist, so liegt doch kein Grund vor, sich zu beklagen. Ein Vergleich der hiesigen mit den Witterungs-Verhältnissen in anderen Landestheilen zeigt klärlich, daß wir es hier noch sehr gut haben, und daß Chicagos Klima seinen Weltruhm wohl verdient. Ohne Unfälle, wie sie dem Winter eigenthümlich sind, geht es aber natürlich auch hier nicht ab. Personen gleiten aus und brechen sich Arm und Bein, Andere erleiden Frostschaden an ihren Gliedmaßen und wieder Andere gerathen bei dem Glatteis unter die Räder von Fuhrwerken. Seit den letzten einschlägigen Berichten, die in diesem Blatte veröffentlicht worden sind, wurden folgende Unfälle dieser Art gemeldet:

Wm. Bohn, 2130 Archer Ave. wohnhaft, fiel an der 22. Straße und Wentworth Avenue und ist stundenlang bewußtlos liegen geblieben, wurde mit erfrorenen Gliedmaßen nach seiner Wohnung geschafft. — Frau Ann Flannigan, Nr. 409 May Straße; kam vor ihrer Wohnung zu Fall und hat sich beide Knöchel verrenkt, ist nach dem County-Hospital gebracht worden. — Frau Mary Gaynor, 65 Jahre alt und an der Blackhawk Straße auf Goose Island wohnhaft; wurde mit erfrorenen Gliedmaßen an der Ecke von Milwaukee und Centre Ave. aufgefunden; hat zeitweilig in der W. Chicago Ave.-Polizeistation ein Unterkommen gefunden. — John Hansen, Nr. 1100 N. 45. Avenue wohnhaft; brach bei einem Falle an der 44. und Armitage Ave. das linke Bein. — Michael Kenney, 633 42. Straße; fiel an 43. Straße und Emerald Avenue und brach den Knöchel des linken Fußes. — Frau J. M. Mason, Nr. 720 W. 60. Straße; hat sich an der 69. und Wallace Str. bei einem Sturz die rechte Hüfte verletzt. — Henry Maher; ist an der Ecke von Madison und Morgan Straße zu Fall gekommen und bewußtlos nach dem County-Hospital gebracht worden. — James Morris, Nr. 923 70. Str.; hat sich das rechte Bein gebrochen, indem er vor seiner Wohnung zu Fall kam. — Droschkenkutscher Henry Newman, Nr. 89 Delaware Placje; glitt beim Absteigen von seinem Wagen aus und hat sich dabei beide Beine verletzt. — Frau Mary Orbanska, 482 Chicago Ave.; glitt auf einem schadhaften Seitenweg aus, brach die rechte Kniescheibe und erlitt schwere innerliche Verletzungen. — George Worth, 11 Jahre alt, Nr. 113 Burling Str.; fiel an Center Straße nahe North Park Avenue von einem Kabelzuge, dessen Räder ihm dann das rechte Bein zermalmten. — Joseph Walenzuela, erfror sich beim Schneeschaufeln für die West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft die Hände und hat im County-Hospital Aufnahme gefunden.

Hochbahn-Kollision.

Auf der Hochbahnschleife, vor der Station an Fifth Avenue nahe Madison Straße, ist heute Vormittag kurz nach acht Uhr ein Zusammenstoß zweier Züge erfolgt. Verursacht wurde derselbe durch die Schlüpfrigkeit der Geleise, welche es dem Lokomotivführer eines Alley-Bahnzuges unmöglich machte, rasch genug anzuhalten. Die Lokomotive rannte in Folge dessen mit großer Heftigkeit gegen den letzten Waggon eines noch vor der Station haltenden Metropolitan-Zuges und auf beiden Seiten gab es Sprünge und Risse. Zum Glück waren auf beiden Zügen nur wenige Passagiere. Verwundet wurde Niemand und dem Personal der beiden Züge gelang es, ihre erschreckten Fahrgäste zu beruhigen. Der Verkehr auf dem einen Geleise der Schleife wurde durch den Zusammenstoß fast eine Stunde lang gehemmt, und auch der Betrieb der Lake Straße-Hochbahn, deren Züge bekanntlich das äußere Geleise benutzen, erlitt für dieselbe Zeitdauer empfindliche Störungen.

Unter den Rädern.

Während er damit beschäftigt war, eine Weiche von Schnee zu reinigen, wurde gestern der italienische Streckenarbeiter Frank Rossa am Fuße der 13. Straße durch einen Zug der Illinois-Zentralbahn überfahren und getödtet.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

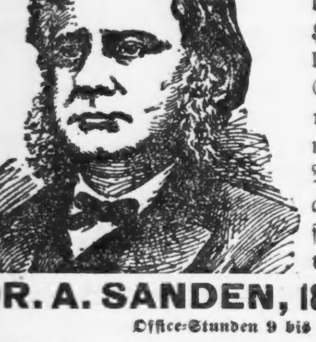
Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wärmer heute Abend und morgen; die Minimaltemperatur wird etwa 15 Grad über Null betragen; starke südwestliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 0 Grad; Mitternacht 4 unter Null; heute Morgen um 6 Uhr 2 Grad unter Null und heute Mittag 10 Grad über Null.

Für Impotenz, schwachen Rücken, Verluste, nächtliche Ergießungen, Hodenbruch (Varicocele), und alle Folgen von Jugendsünden gibt es nur ein sicheres Heilmittel

. . . Elektrizität, . . .



richtig angewandt. Warum nicht mit dem Zeitalter Schritt halten? Innerhalb zehn Jahren wird Elektrizität das Hauptmittel sein. Mit meinem weltberühmten **Elektrischen Gürtel** und Suspensorium heilte ich im letzten Jahre 5000 alte und junge schwache Männer. Das Buch „Drei Klassen von Männer", welches alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt versandt. **Kommt und konsultirt mich kostenfrei.**

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ills.

Office-Stunden 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Winnipeg, Man., ist der große McIntyre-Block niedergebrannt. Schaden etwa eine halbe Million Dollars; Versicherung nur die Hälfte.

— Karl Lindbach, Besucher der Hochschule in West Bend, Wis., wurde von seinem Mitschüler W. Glanz im Faustkampf zufällig todtgeschlagen.

— In der New Yorker Staatslegislatur ist vom Senator Wray von Brooklyn wieder einmal eine Vorlage gegen das Traktiren eingebracht worden.

— Der Pastor Cronin in Benton, Tenn., der angesehenste Geistliche daselbst, wurde unter der Anklage in Haft genommen, steuernflüchtigen „Mondschein"-Whisky fabrizirt zu haben.

— Der East River und der North River in New York sind voller Eis, und der Fährboot-Verkehr ist äußerst erschwert. In der Stadt New York kam gestern das Thermometer auf 5 Grad unter Null.

— Die Versendung von Orangen aus dem südlichen Californien ist jetzt im vollen Gange. Täglich während der Saison werden 40 bis 124 Bahnwagen-Ladungen mit der Southern Pacificbahn verschickt.

— Der Illinoiser Staats-Versicherungskommissär macht bekannt, daß die „London Fire Office" und die „Great Britain Insurance Corporation", ebenfalls von London, ungesetzliche Geschäfte in Illinois betreiben.

— In St. Paul, Minn., zeigte gestern das Thermometer 12 Grad unter Null, in Duluth 14, drüben in Winnipeg 16 und während der Nacht 26. In einem Theil des Staates New York war indeß die Temperatur zeitweilig noch niedriger!

— In Neufundland hat der Sturm und das Eistreiben die, ohnehin vorhandene Hungersnoth noch mehr verschlimmert. Auf der Robbenjagd wurden 16 Männer an Trinity Bay auf einer Eisscholle, die sich losriß, auf das Meer hinausgetrieben, und sie scheinen sämmtlich umgekommen zu sein.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet: Die Tochter von Walter Taylor, einem Clerk im Schatzamts-Departement, sprang, durch Krankheit schwermüthig geworden, Nachts durch ein Fenster in den Schnee hinaus; sie wurde noch lebend aufgefunden, — und als sie nach Hause gebracht wurde, entdeckte man, daß sich ihr Vater aufgehängt hatte. Beide liegen jetzt im Hospital, und es ist wenig Aussicht auf ihre Rettung vorhanden.

— Eine Menge Sturm-Nachrichten kommt fort und fort aus dem Osten. In Boston allein beläuft sich der vom Schneesturm veranlaßte finanzielle Schaden auf 1 Million Dollars. Viele Bahnzüge sind entgleist, und einzelne stecken noch immer im Schnee fest. In verschiedenen Theilen von Massachusetts sind, soweit man weiß, 19 Personen ertrunken, lauter Fischer oder Seeleute. Die telegraphische Verbindung von Boston mit der Außenwelt stockte länger, als einen Tag. In Boston und anderwärts ereigneten sich während des Sturmes viele Feuersbrünste, gegen welche wenig gethan werden konnte.

Ausland.

— Sämmtliche Städte in Indien sperren sich durch Quarantäne gegen das von der Pest heimgesuchte Bombay ab.

— Der britische Dampfer „Vrator", welcher am 21. Januar von Shields nach New Orleans abfuhr, ist mit verlorener Schraube in den Hafen von Corunna, Spanien, bugsirt worden.

— Man glaubt, daß das norwegische Ministerium nach dem Wiederzusammentritt des Landtages zurücktrete, und der frühere Ministerpräsident Steen mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut werden wird.

— Auch die norwegische Küste wurde in den letzten paar Tagen von einem heftigen Sturm heimgesucht; viele Fahrzeuge sind unfern der Küste gescheitert, und man fürchtet, daß eine große Anzahl Menschen umgekommen ist.

— Mark Twain, der berühmte amerikanische Humorist, hat, wie aus Wien gemeldet wird, neuerdings auch ein Lustspiel geschrieben, unter dem Titel: „Ist er todt?" Dasselbe wird gleichzeitig in London und New York aufgeführt werden.

— Emile Zola und das Pariser Blatt „L'Aurore" haben das französische Justizministerium ersucht, in dem bevorstehenden strafgerichtlichen Prozeß gegen Zola auch den Kriegsminister Billot als Entlastungszeugen vorzuladen.

— Der Londoner „Times" wird aus Peking, China, gemeldet: Der russische Oberst Woronew, der neue militärische Rathgeber für China, hat sein Amt angetreten, und die deutschen Rekruten-Lehrmeister sind in Kenntniß gesetzt worden, daß ihr Kontrakt nicht erneuert werde.

— Im Gaiety-Theater in London wurde gestern ein Mann verhaftet, welcher auf der Gallerie eine Pistole abschoß. Niemand wurde verletzt. Man weiß noch nicht, ob man es mit einem gemeingefährlichen „Crank" zu thun hat, oder die Schießwaffe zufällig losgegangen ist.

— In Paris wird jetzt unter großem Zudrang der Verleumdungs-Prozeß von Joseph Reinach gegen Henri Rochefort verhandelt, welch' Letzterer R. beschuldigt hatte, Alfred Dreyfus' Unschuld durch gefälschte Schriftstücke zu beweisen zu suchen. Oefter schrieen viele der Zuschauer: „Nieder mit den Juden!" und es gab so tumultarische Szenen, daß der Richter die Sitzung aufheben mußte.

— Eine in Berlin eingetroffene Spezialmeldung versichert, daß die russische Regierung dem türkischen Sultan ein in energischer Sprache gehaltenes Ultimatum übersandt habe, worin erklärt werde, es sei der unerschütterliche Wille Rußlands, daß Prinz Georg von Griechenland zum Statthalter für die Insel Kreta, nach dem Selbstverwaltungs-Plan der Großmächte, eingesetzt werde. Der Sultan hat sich bereits zweimal geweigert, diese Ernennung gutzuheißen.

— Der preußische Finanzminister Miquel hat ein Dekret erlassen, durch welches die Einfuhr aller Arten frischen amerikanischen Obstes verboten wird! Dieses Dekret tritt sofort in Kraft. Es wurde an alle deutschen Häfen und Grenzstationen gesandt außer in Bayern, Sachsen und Württemberg. Die amerikanische Botschaft war in keiner Weise vorher von diesem Schritt in Kenntniß gesetzt worden, und der Botschafter White hat zwei Protestschreiben an das Auswärtige Amt gerichtet, worin er diesen Erlaß als eine Verletzung bestehender Verträge bezeichnet. In Hamburg ist bereits das Ausladen von 16,000 Fässern amerikanischer Aepfel verboten worden. Es werden von der Regierung angebliche gesundheitsschädliche Gründe für diesen Erlaß geltend emacht; man behauptet, es werde durch das amerikanische Obst californisches und anderes Ungeziefer eingeführt, welches sich auch auf deutsches Obst und deutsche Obstbäumen verbreiten könne. Jedenfalls wird mit diesem Erlaß wieder einer der Herzenswünsche der Agrarier erfüllt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool.
Baltimore: Dresden von Bremen.
San Francisco: Rio de Janeiro von den asiatischen Häfen.
Liverpool: Cufic von New York; Cephalonia von Boston.
Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Germanic nach Liverpool; Patria nach Marseille.
Southampton: Saale, von Bremen nach New York.
Queenstown: Pavonia, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

Will gefaßt sterben.

Der zum Tode verurtheilte Gattinmörder Chris Merry bereitet sich im Countygefängniß für's Sterben vor. Er hat bereits brieflich von einigen Freunden Abschied genommen. Nächste Woche wird ihn seine alte Mutter besuchen und ihm noch einmal seinen Knaben zuführen, dessen kindliches Geplauder den ersten Anhaltspunkt zur Entdeckung der verübten Blutthat geboten hat. Merrys ganzes Bestreben ist jetzt nur darauf gerichtet, gefaßt in den Tod zu gehen und so der Mitwelt den Beweis zu liefern, daß es ihm nicht an Muth gebricht.

* Die 7jährige Rosa Kaplan wurde gestern Morgen auf dem Wege zur Schule an der Ecke von 14. und Jefferson Straße durch einen Lastwagen überfahren. Es sind dem Kinde beide Beine bös zerquetscht worden, doch werden die Verletzungen nicht für lebensgefährlich erachtet. Rosas Eltern wohnen Nr. 609 S. Canal Straße.

Politisches.

Die Nörgeleien gegen das neue Fangkanalsystem.

Wie die „entthronten" Polizeikapitäne versorgt werden sollen.

In der „Illinois Halle" fand gestern Abend eine Versammlung von Geschäftsleuten und Steuerzahlern der Westseite statt, um dagegen zu protestiren, daß die Anlagekosten der Fangkanäle mittels Geldern des städtischen Wasseramts gedeckt werden. Knapp hundert Personen wohnten der Versammlung bei, doch repräsentirten dieselben Grundeigenthum im Werthe von Millionen von Dollars. Ephraim Banning fungirte als Vorsitzer, A. J. Stone als Sekretär. In den angenommenen Beschlüssen heißt es, daß die Anlagekosten, in Höhe von mehr als 3 Millionen Dollars, auf die Miether, Hausbesitzer und Wasserkonsumenten der ganzen Stadt entfielen, daß aber der Nutzen der Auffangkanäle nur den Anwohnern der Nord- und Südseite zugute komme. Ueberdies gehöre das zu „drainirende" Grundeigenthum zum größten Theile Kapitalisten an, die nicht einmal ortsansäßig seien. Und schließlich wäre es eine grobe Verletzung des der Stadt seiner Zeit gewährten Freibriefs, sowie auch direkt gegen die Anschauungsweise einer Majorität der Bevölkerung gehandelt, wenn der Wasser-Fond zu erwähntem Zwecke angegriffen werde. Der Vorsitzer wurde beauftragt, eine Justiz-Komite zu ernennen, welches die nöthigen Schritte zur Erwirkung eines Einhaltsbefehles gegen das Wasseramt thun soll. Zu diesem Ausschuß gehören L. M. Ennis, Daniel J. Avery, F. S. Baird, Dr. A. W. Graham, Adam Wolf, H. L. Burkhart und E. T. Noonan.

Uebrigens scheint man sich in Rathhauskreisen nicht sonderlich ob dieser Protestbewegung zu beunruhigen. Oberbaukommissär McGann meint gelassen, daß die Westseitler einfach gegen Windmühlen ankämpften. Das Gesetz schreibe dem städtischen Wasseramt ausdrücklich vor, den ihm zur Verfügung stehenden Fond zur Schaffung reinen Wassers zu verwenden, und dazu solle gerade das projektirte Fangkanalsystem dienen.

* * *

Polizeichef Kipley sieht sich schon wieder einmal einer Untersuchungsbehörde gegenübergestellt. Diesmal sind es die Großgeschworenen, die von ihm gerne wissen möchten, warum die Verordnungen in Bezug auf die „Damen-Kneipen" im Geschäftszentrum der Stadt nicht stritter durchgeführt werden. Gestern wurden vorerst Inspektor Hartnett und die Kapitäne O'Neill, Gibbons und Colleran, nebst einigen Detektives vorgeladen, die nähere Auskunft über die in Frage stehenden Plätze geben mußten, während der Polizeichef selbst heute vernommen werden soll. Mehrere bei der Grand Jury eingelaufene Klagen über das Treiben der Dirnen in zweifelhaften Lokalen hat den Anlaß zu der Untersuchung gegeben.

* * *

Die hiesigen Importeure, sowie eine Anzahl Bankiers und Schiffseigenthümer haben sich mit einer Petition an den Finanzminister gewandt, in welcher sie diesen darum ersuchen, das Bundeszollamt aus dem gefährlichen Levee-Distrikt nach einer besseren Gegend zu verlegen. Wm. Penn Nixon, der neue hiesige Bundes-Zolleinnehmer, ist gestern nach Washington gereist, um dem Finanzminister das Bittgesuch persönlich zu unterbreiten. Hoffentlich findet die wohlbegründete Petition an maßgebender Stelle Berücksichtigung.

* * *

Nach eingehender Besprechung mit der Zivildienstbehörde hat sich Komptroller Waller jetzt bereit erklärt, 75 Prozent der Januar-Gehälter an die städtischen Angestellten auszuzahlen, sobald die Zahllisten beglaubigt sind. Korporationsanwalt Thornton hatte vorher schon den Zivildienstkommissären ein Gutachten zukommen lassen, wonach das Auszahlen der Gehälter völlig im Einklang mit der oft erwähnten Tuley'schen Entscheidung stehe.

* * *

Der „Deutsch-Amerikanische Republikanische Klub der 25. Ward" hält morgen, Freitag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr, im Wigwam, Ecke von Sheffield Avenue und Roscoe Straße, seine regelmäßige Monatsversammlung ab. Es kommen diesmal interessante Fragen zur Besprechung, weshalb ein reger Besuch seitens der Mitglieder und Parteigenossen im Interesse Aller ist.

* * *

Präsident Kraus von der städtischen Zivildienst-Kommission hatte kürzlich erklärt, daß er am 15. Februar seine Entlassung aus dem städtischen Dienst nehmen werde. Jetzt ist ihm eingefallen, daß er wenigstens noch seinen Jahresbericht ausarbeiten muß, ehe er die Flinte in's Korn werfen kann. Er wird deshalb noch bis zum 1. März auf seinem Posten ausharren.

Dem Polizeichef hat Präsident Kraus mitgetheilt, er würde nichts dagegen haben, falls dieser die durch Beförderung der früheren Inhaber vakant gewordenen Lieutenantsstellen vorläufig mit den gestern abgesetzten Polizeikapitänen besetze. Zivildienstlich geprüfte Anwärter für die fraglichen Stellungen sind zur Zeit nicht vorhanden.

* * *

Eine Versammlung des „Deutsch-Amerikanisch-Politischen Vereins" der 26. Ward hat am Samstag, den 22. Januar stattgefunden, in der 54 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Die neuerwählten Beamten des Vereins sind: Lambert Schunz, Präsident; Valentin Fritlein, Vize-Präsident; John Waleck, protokollirender Sekretär; John Dohn, Finanz-Sekretär; James Marski, Schatzmeister.

Feuer in Grosse Point.

Das Treibhaus der Firma Falke & Müller niedergebrannt.

Die Ackerbürger von Grosse Point haben gestern Abend in der bitteren Kälte einen harten Kampf mit einer Feuersbrunst zu bestehen gehabt, welche bei den mangelhaften Löschvorkehrungen zeitweilig die ganze Niederlassung mit Vernichtung bedroht hat. Das Feuer kam gegen 8 Uhr Abends in dem Treibhause von Falke & Müller an der Ecke von Ridge Ave. und Charles Str. aus. Nicholas Müller, der 70jährige Vater einer der Eigenthümer des Anwesens, entdeckte die Gefahr zuerst. Er eilte in den Maschinenschuppen in der Absicht, von dort aus den automatischen Sprenkelapparat in Thätigkeit zu setzen. Aber der Maschinenschuppen war schon dicht mit Rauch angefüllt, und der alte Mann brach inmitten des Raumes halb bewußtlos zusammen. Sein Sohn hat ihn mit großer Aufopferung gerettet, aber beide Männer liegen jetzt an den Wirkungen des von ihnen eingeathmeten Rauches schwer krank darnieder. — Die freiwillige Feuerwehr von Grosse Point sah sich außer Stande, dem Feuer Einhalt zu thun, obgleich sie von der Einwohnerschaft im Allgemeinen willig unterstützt wurde. Ein reitender Bote wurde nach dem nahen Wilmette um Hilfe geschickt, und Feuerwehr-Lieutenant Steiner kam, von einem kleinen Theil seiner Mannschaft und einem Dutzend Bürger unterstützt, diesem Rufe auch nach. Es war kein kleines Stück Arbeit, die Spritze und den Schlauchwagen über die verschneiten Wege gegen den rauhen Nordwind zur Brandstätte zu bringen, aber die Aufgabe wurde gelöst, und den verbündeten Streitkräften ist es dann gelungen, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Das große Treibhaus liegt aber in Schutt und Trümmer, und der angerichtete Schaden, im Betrage von $35,000, ist nicht durch Versicherung gedeckt. Die Firma Falke & Müller, welche dieser harte Verlust trifft, besteht aus Frau Mary Falke, der Inhaberin des Blumenstandes am Northwestern Bahnhofe an der Wells Str., und aus dem schon vorgenannten jüngeren Nicholas Müller. Bei den Löscharbeiten haben Lieutenant Steiner, der Feuerwehrmann Samuel Roth und der Kaufmann George Goldberg schmerzhafte, aber zum Glück nicht sehr gefährliche Verletzungen erlitten.

Frau Max Baum setzte gestern in ihrer Wohnung, Nr. 1336 33. Straße, auf der Suche nach einem halben Dollar, mit einem Zündholz ein altes Sopha in Brand. Ehe das Feuer gelöscht werden konnte, hatte es einen Schaden im Betrage von $300 verursacht.

Heute zu früher Stunde ist in der Sodawasser-Fabrik von Fred Lundin & Co., Nr. 2443 West Kinzie Straße, durch Feuer ein Schaden von $3000 angerichtet worden.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Block, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Südseite Turngemeinde.

Die in der Veranstaltung gemüthlicher Festlichkeiten wohlerfahrene Südseite-Turngemeinde trifft zur Zeit großartige Vorbereitungen, um am nächsten Samstage dem Prinzen Karneval und seinem zahlreichen Gefolge in ihrer Vereinshalle, Nr. 3143—3147 State Straße, einen glänzenden Empfang zu bereiten. Für die Bewohner der Südseite bedeutet das jährliche Karnevalsfest dieses rührigen Turnvereins stets ein gesellschaftliches Ereigniß ersten Ranges, dem allseitig mit fieberhafter Spannung entgegengesehen wird. Der „Geheime Rath der Narren" hat auch in diesem Jahre wiederum allerlei höchst interessante Ueberraschungen ausgeheckt, die unzweifelhaft einen riesigen „Knalleffekt" erzielen werden. Außerdem ist diesmal für eine ungewöhnlich große Anzahl höchst werthvoller Preise Sorge getragen worden, so daß schon aus diesem Grunde ein reger Wettbewerb als gesichert betrachtet werden darf. Wer also einmal einer wirklich glänzenden karnevalistischen Festlichkeit beiwohnen will, der sollte sich rechtzeitig rüsten, um am Samstage, den 5. Februar, den Maskenball der Südseite-Turngemeinde besuchen zu können.

Ein historisches Dokument.

Im Grundbuchamt wurde gestern eine von Herrn N. K. Fairbank zu Gunsten der Lincoln Parkverwaltung ausgestellte Uebertragungs-Urkunde eingereicht. Das Dokument ist vom 22. Juni 1891 datirt und bezieht sich auf einen 101 Fuß langen Streifen Landes am Fuße der Superior Str. Als Kaufpreis ist der Betrag von $1 genannt und die von der Parkverwaltung gegebene Zusicherung, am Seeufer von der Indiana Straße bis zum Bellevue Place eine öffentliche Promenade zu unterhalten. Auf dem fraglichen Lande hatte sich seiner Zeit der streitbare Kapt. Streeter als Squatter niedergelassen, und es wird gegenwärtig noch von den McKee-Scrip-Spekulanten beansprucht.

* Geschäftsagent Kelly von der Kistenmacher-Union, Nr. 17 22. Place wohnhaft, wird seit Dienstag vermißt. Er soll, als er von Hause fortging, zwischen $200 und $300 bei sich gehabt haben. Seine Beziehungen zu der genannten Gewerkschaft befinden sich angeblich in bester Ordnung.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

29janljdbf

Maud Alexander.

Wegen ihres erneuten Versuches, sich erfrieren zu lassen, ist Maud Alexander gestern von Polizeirichter Martin zu einer Ordnungsstrafe von $40 verurtheilt worden. Da sie dieselbe nicht zu bezahlen vermag, wird sie nach der Bridewell geschickt werden. Das Zeugenverhör ergab, daß Maud Alexander, als sie vorgestern aus der Haft entlassen wurde, von der Matrone der Polizeistation ein Empfehlungsschreiben an ein Sanatarium auf der Südseite erhielt, wo sie Unterkunft gefunden haben würde. Auch gab ihr die Matrone etwas Geld mit auf den Weg. Maud ist aber nicht in dem Sanatarium gewesen. — Eine Frau Ulbritch in Highland Park hat sich seither bereit erklärt, die unglückliche Person in ihrem Hause aufzunehmen.

Eingesammelt.

Die Detektives Dodd und McCarthy wurden gestern an der Ecke von State Str. und Hubbard Court zweier lang gesuchten berüchtigten Verbrecher, Namens Harry Powers, bezw. James Griffin ansichtig. Sie machten auf dieselben Jagd, und McCarthy nahm den Griffin ohne Schwierigkeiten fest. Powers aber versuchte, gegen Dodd seinen Revolver zu ziehen und wurde dafür von dem Beamten niedergeschlagen. Man hat die beiden Gefangenen im Verdacht, bei einer ganzen Anzahl von Raubüberfällen die Hand im Spiele gehabt zu haben, welche in letzter Zeit auf der Südseite verübt worden sind.

Zu Tode gebrannt.

Die 4jährige Sophie Sauke kam gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 179 High Straße, dem glühend heißen Küchenofen zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer, und ehe es der entsetzten Mutter gelang, die Flammen zu löschen, hatte das Kind Brandwunden empfangen, denen es nach wenigen Stunden erlag.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

In Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird am nächsten Samstag Abend, den 5. Febr., der in bestem Ansehen stehende Altdeutsche Unterstützungs-Verein von Chicago seinen ersten großen Preis-Maskenball abhalten, für den eine rege Betheiligung mit Sicherheit zu erwarten steht. Freunden eines ungezwungenen Faschingshumors und echt deutscher Gemüthlichkeit kann ein Besuch dieser Festlichkeit auf's Wärmste empfohlen werden. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite versichert, daß es alles in seinen Kräften Stehende thun wird, um mit diesem ersten Preis-Maskenball des Vereins Ehre einlegen zu können. Eine große Anzahl höchst werthvoller Preise soll unter die schönsten Charaktermasken und Gruppendarstellungen zur Vertheilung kommen. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

R RADWAY'S R READY R RELIEF

Radway's Ready Relief behebt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, heimgesucht zu sein von

Uebelbefinden oder Schmerzen.

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

Eine Kur bei allen

Erkältungen, Husten, entzündetem Hals, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Anschwellung der Gelenke, Hüftweh, Entzündungen, Rheumatismus, Neuralgie, Frostbeulen, Kopfweh, Zahnweh, Asthma, Athemnoth. Es kurirt die heftigsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, Schmerzen zu leiden.

Radway's Ready Relief ist ein sicheres Mittel gegen alle Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Schmerzen im Rücken, auf der Brust oder in den Gliedern.

Es war das erste Und ist das einzige Schmerzen-Linderungsmittel,

welches die quälendsten Schmerzen sofort behebt, die Entzündung lindert und Verstopfung bei einer Applikation kurirt, ob dieselbe nun von den Lungen, dem Magen, Eingeweiden oder anderen Drüsen oder Organen herrühren.

Ein halber Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Krämpfe, sauren Magen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Es gibt kein Heilmittel der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstige Fieber so rasch kurirt, wie Radway's Ready Relief im Vereine mit Radway's Pillen.

50c per Flasche. Bei allen Apothekern zu haben.

RADWAY'S PILLEN

rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Tragen zur vollständigen Verdauung, kompleter Absorption und einer gesunden Regelmäßigkeit der Funktionen des Körpers bei. Dieselben beheben alle Störungen des Magens, der Leber, Eingeweide, Nieren, Blase und Nerven-Krankheiten,

Appetitlosigkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Schwindel-Anfälle, Frauenleiden, Biliosität, Dyspepsie.

Vollständige Verdauung wird bewerkstelligt durch Radway's Pillen. In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und deren Abgang durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier regen rasch die Thätigkeit der Leber an und befreien den Patienten von diesen Beschwerden. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich von Jenen genommen, welche biliösen Schmerzen unterworfen sind und deren Leber nicht richtig funktionirt, halten das System in seiner Regelmäßigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

Preis 25c per Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post gegen Einsendung des Betrages.

RADWAY & CO., 55 Elm Str., New York.

3 Mol, modo

Nieren- und Blasenleiden leicht kurirt.

Ihr könnt eine Probeflasche der großen Entdeckung, Dr. Kilmers Swamp Root per Post frei zugeschickt erhalten.

Männer und Frauen doktoriren ihre Krankheiten so oft ohne Nutzen, daß sie entmuthigt und zweifelsüchtig werden. In den meisten solcher Fälle werden ernste Irrthümer in der Behandlung gemacht und in der Unkenntniß dessen, das unsere Leiden verursacht. Die unfehlbaren Beweise von Nierenleiden sind Schmerzen und dumpfen Druck im Rücken, zu häufiges Uriniren, geringer Abgang, stechende Schmerzen. Wie das Nierenleiden sich verschlimmert, erhält das Gesicht ein fahles oder bleiches Aussehen, mit schwarzen Flecken oder Ringen unter den Augen, die Füße schwellen und manchmal verursacht das Herz Besorgnisse. Sollte noch weiterer Beweis gewünscht werden, so lasse man den Urin für 24 Stunden stehen, zeigt sich dann Absonderung oder Bodensatz, so ist es überzeugender Beweis, daß Eure Nieren und Blasen medizinisch behandelt werden müssen. Eine Thatsache, die oft übersehen wird ist, daß Frauen ebenso häufig an Nieren- und Blasenkrankheiten leiden als Männer.

Dr. Kilmers Swamp Root ist die Entdeckung des hervorragenden Arztes und Gelehrten und wird nicht für Alles empfohlen, aber man wird finden, daß es gerade das ist, was man braucht bei Nieren- und Blasenleiden oder Leiden, die auf schwache Nieren zurückzuführen sind, wie z. B. Katarrh der Blase, Stein, Rheumatismus und Bright's Disease, der schwersten Form von Nierenleiden. Es räumt auf mit der Unfähigkeit, den Urin zu halten und beseitigt die Schmerzen beim Abfluß desselben und ebenso die Nothwendigkeit, während der Nacht mehrere Mal aufstehen zu müssen.

Der milde und außerordentliche Wirkung dieses großen Heilmittels macht sich bald bemerkbar. Es nimmt wegen seiner wunderbaren Heilungen den ersten Platz ein. Von Apothekern verkauft zu 50 Cents und einem Dollar. So allgemein erfolgreich ist Swamp Root in der Heilung auch der schlimmsten Fälle, daß um seine wunderbare Heilkraft zu erproben, Ihr nur drei zwei Cent Briefmarken als Porto für die Flasche mit Eurer Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., einzuschicken braucht, um kostenfrei eine Probeflasche und ein Buch mit werthvollem Inhalt zu erhalten. Erwähnt die „Abendpost". Diese großartige Offerte in dieser Zeitung ist eine Garantie für ihre Echtheit.

Versteht keinen Spaß.

Frau Stella Robinson, die Besitzerin eines Kosthauses in der Nähe des Rush Medial College hat die Studenten der Medizin Ellis Jones und John Allert unter der Anklage des Einbruchs verhaften lassen. Allert und Jones wohnen in einem Hause, das unmittelbar an das der Frau Robinson stößt. Sie sollen nun am Montag in Abwesenheit dieser Dame in deren Räume eingedrungen sein und dort buchstäblich sämmtliche Möbel auf den Kopf gestellt haben. Der Frau Robinson fehlt es an genügendem Humor, um diesen geistreichen Scherz der Herren Studenten als solchen zu würdigen.

Court Northwestern Nr. 14, F. O. F.

Höchst vergnügt und gemüthlich wird es ohne Zweifel am nächsten Samstag Abend, den 5. d. M., in der Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., zugehen, woselbst die „Court Northwestern Nr. 14", vom Unabhängigen Försterorden, eine große Ballfestlichkeit zu veranstalten gedenkt. Als Arrangementskomite fungiren die Herren Otto Maaß, Charles Hartmann, Ernst Schulze, John Dasterdt und Henry Bloes, und es sind bereits alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen worden, um einen durchschlagenden Erfolg des Festes sicher zu stellen. Für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art wird gesorgt sein. Billets kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herr und Dame; an der Kasse sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Zu sparsam.

Frau S. J. Holly, die Präsidentin des Wohlthätigkeitsvereins von South Chicago, hat sich durch allzugroße Sparsamkeit das Mißfallen vieler Vereins-Mitglieder zugezogen. Die Präsidentin hat nämlich angeordnet, daß die Familien, welche vom Verein unterstützt werden, von diesem keine Butter erhalten sollen. Ferner halten die unzufriedenen Mitglieder es für nicht in der Ordnung, daß den Nothleidenden in keinem Falle mehr als für $1.00 Nahrungsmittel und Kohlen verabfolgt werden. — Die Kasse des Vereins soll angeblich sehr wohlgefüllt sein.

Germania-Männerchor.

Im Klubhause des Germania-Männerchors wird heute Abend Herr James T. Hatfield, Professor der deutschen Literatur an der Northwestern-Universität, in deutscher Sprache einen Vortrag über „Wilhelm Müllers Dichtungen" halten. Fremde können durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden. — Für Donnerstag, den 10. Febr., ist Prof. James H. James von der Northwestern-Universität für einen Vortrag gewonnen worden. Er wird in englischer Sprache reden, und zwar über das Thema „Alexander Hamilton and the Rise of Political Parties".

Hereingefallen.

Der Kapitalist A. W. Melick aus Marshalltown, Ia., sucht gegenwärtig in Chicago nach einem Gauner, der ihn vor einigen Wochen durch einen Schwindelverkauf von 160 Acker Land in Cherokee County, Kas., um $2000 beschwindelt hat. Der Bauernfänger hat sich in Marshalltown unter dem Namen D. D. Martin als ein Chicagoer Grundeigenthumshändler aufgespielt, ist aber in den fraglichen Kreisen kein Mensch dieses Namens bekannt.

Durchgebrannt.

Die Eheleute Stade, Nr. 2944 Parnell Avenue wohnhaft, vermissen seit letztem Montag ihre 16jährige Tochter Pearl. Den Eheleuten Wright, Nr. 284 31. Straße, geht es ebenso mit ihrem hoffnungsvollen Sohne Harry. Pearl und Harry sind am Montag Beide nach dem South Park gegangen, um auf dem Teiche desselben Schlittschuh zu laufen. Man nimmt an, daß sie von dort aus zu einer längeren gemeinsamen Reise durch's Leben aufgebrochen sind.

Ein netter junger Mann.

Aus Englewood wird gemeldet, daß dort in den letzten Tagen die Wohnungen des Gustav Bovitch, Nr. 846 63. Straße, und des Adam Graffy, Nr. 4050 Wright Straße, von einem Einbrecher geplündert worden sind. Der Dieb wird von mehreren Personen, die ihn in den bezeichneten Häusern gesehen, ihm aber nichts Böses zugetraut haben, als ein elegant gekleideter hübscher Jüngling von ausnehmend höflichen Manieren beschrieben.

Ein Verschwender.

Als einen sinnlosen Verschwender bezeichnet Mary E. Bicking in einer gestern beim Vormundschaftsgericht gemachten Eingabe ihren Vater, Peter Bicking von Nr. 878 N. Irving Ave. Sie gibt an, der alte Mann hätte in den letzten Jahren auf ganz unvernünftige Weise große Summen Geldes ausgegeben. Sein Vermögen, das sich auf $80,000 belaufen hätte, sei in Folge dessen bereits auf $20,000 zusammengeschrumpft. In letzter Zeit spiele der Mann an der Börse und er würde sich sicher noch an den Bettelstab bringen, wenn er nicht unter Vormundschaft gestellt werde.

Vermögende Bühnenkünstler.

Frau Harriet G. McVicker, die Wittwe des verstorbenen Theater-Unternehmers, ließ gestern im Grundbuchamt Pfandbriefe über $54,668.48 eintragen, welche sie zu Gunsten der bekannten Schauspieler Joseph Jefferson und „Lotta" Crabtree auf ihr früheres Wohnhaus an Wabash Avenue nahe Peck Court hat ausstellen lassen. Es heißt, Frau McVicker und ihr Sohn hätten den beiden genannten Mimen für den angegebenen Betrag Aktien des McVicker'schen Theaters abgekauft, welche sich in den Händen derselben befanden.

* Die Militärbehörden von Fort Sheridan haben gestern den Kavalleristen Charles Maloy an das Kriminalgericht in Waukegan ausgeliefert. Maloy hat kürzlich einem anderen Soldaten ein Fahrrad gestohlen. In seinem Koffer hat man eine Menge Einbrecher-Werkzeuge und ein ganzes Arsenal von Waffen gefunden. Der Mensch ist erst 22 Jahre alt und in Evansville, Ind., zu Hause.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Seit drei Monaten kein Schlaf.

Eine Ursache von Schlaflosigkeit, die leicht beseitigt werden kann.

Herr Wilhelm Handschu von 46. Str., Cotton Alley, Pittsburg, Pa., wohnhaft, drückt sich über das neue Heilmittel für das so häufig vorkommende und hartnäckige Leiden, Hämorrhoiden, folgendermaßen aus: „Mit Vergnügen erkläre ich hier, daß ich so an Hämorrhoiden zu leiden hatte, daß ich drei Monate lang nicht ordentlich schlafen konnte. Ich war vollständig heruntergekommen und die Aerzte konnten mir nicht helfen. Mein Bruder erzählte mir von dem neuen Heilmittel für Hämorrhoiden, der Pyramid Pile Cure. Ich kaufte von unserem Apotheker drei 50 Cents-Schachteln, welche mich vollständig heilten. Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, diesen Brief zu schreiben, da so viele Menschen an diesem Uebel leiden, und, wie ich damals, nicht wissen, wo sie dauernde und sichere Heilung finden können.

Erfahrung mit der Pyramid Pile Cure während der letzten drei Jahre hat der ärztlichen Fakultät wie auch Tausenden von an Hämorrhoiden Leidenden gezeigt, daß sie das sicherste Heilmittel für Hämorrhoiden ist, das dem Publikum jemals zugänglich gewesen; es enthält keine Opiate oder Gifte irgend welcher Art, ist schmerzlos und leicht anzuwenden und wird von Apothekern für 50c und $1 per Schachtel verkauft, ist somit leicht zugänglich für Jedermann.

Sehr oft schon haben zwei oder drei Schachteln eine vollständige Heilung von chronischen Fällen herbeigeführt, die anderen Medizinen jahrelang widerstanden haben. Kaum eine Krankheit setzt der Heilung einen zäheren, hartnäckigeren Widerstand entgegen, als die verschiedenen Formen von Hämorrhoiden, und es ist allgemein Gebrauch, Einreibungen, Salben oder ähnliche Präparate, welche gefährliche Gifte enthalten, anzuwenden, um das Leiden zu bekämpfen. Die Pyramid hat alle diese werthlosen Mittel übertroffen, und Niemand, der mit einer Krankheit des Afters behaftet ist, wird einen Irrthum begehen, wenn er die Pyramid Pile Cure probirt.

Wenn Ihr Euch über die Natur Eures Leidens im Unklaren seid, so laßt Euch von der Pyramid Drug Co. in Marshall, Mich., ein werthvolles kleines Buch über Hämorrhoiden kommen, welches alle Formen des Leidens und die beste Heilmethode desselben beschreibt.

Jeder Apotheker kann Euch die Pyramid Pile Cure verschaffen, da sie das bekannteste und beliebteste Heilmittel für Hämorrhoiden ist, und wenn Ihr ihn fragt, wird er Euch zweifelsohne an Leute in der Nachbarschaft weisen können, welche durch dieselbe vollständig geheilt worden sind.

dosa

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude...... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Wissenschaft und Staatskunst.

Aus den bekannten Gesundheitsrücksichten soll die preußische Regierung die Einfuhr amerikanischer Aepfel verboten haben. Hierzulande hat zwar noch Niemand geahnt, daß die einheimischen Aepfel der Gesundheit schaden, aber wir wußten ja auch nicht, wie gefährlich das amerikanische Schweinefleisch ist, bis wir von der deutschen Regierung über diesen Punkt aufgeklärt wurden. So werden wir es denn auch jetzt glauben müssen, daß unsere rothbäckigen, appetitlichen Aepfel sozusagen nur das geschminkte Laster darstellen, und daß sich unter ihrer gleißenden Außenhülle eine verbrecherische Gesinnung versteckt. Sie sind verruchte Gesellen, welche die Tugendhaftigkeit der deutschen Aepfel durch ihr schlechtes Beispiel gefährden und die ihnen erwiesene Gastfreundschaft dadurch belohnen, daß sie allerhand neues Ungeziefer nach Deutschland einschleppen.

Freilich ist erst vor wenigen Monaten den deutschen Obstzüchtern der Rath gegeben worden, sich die amerikanischen „Orchards" zum Muster zu nehmen, aber damals kannte man eben noch nicht den bösen Wurm, der sich in den amerikanischen Aepfeln verbirgt. Dieser ist erst durch die Wachsamkeit der deutschen Landwirthe entdeckt worden, welche wissenschaftlich nachweisen, daß außerhalb Deutschlands die Erde überhaupt nur vergiftete Früchte hervorbringt. Lediglich auf deutschem Boden gedeiht gefahrloses Getreide oder Obst, und nur die mit deutschem Grase oder Heu gefütterten Thiere können ohne Schaden für Leib und Leben gegessen werden. Daß andere Völker nicht schon längst den schädlichen Einflüssen ihrer eigenen Bodenerzeugnisse erlegen sind, ist ein durch die unerforschliche Vorsehung bewerkstelligtes Wunder. Wissenschaftlich, wie gesagt, ist gar kein Zweifel daran, daß das, was andere Nationen unbesorgt genießen, das deutsche Volk in kurzer Zeit ausrotten würde.

Wahrscheinlich werden jetzt die amerikanischen Gelehrten die Entdeckung machen, daß der deutsche Rübenzucker, der Rhein- und Moselwein, der westphälische Schinken und die Gothaer Leberwürste dem amerikanischen Magen ebenso wenig zuträglich sind, wie die amerikanischen Aepfel dem deutschen. Die Staatskunst geht heutzutage mit der Wissenschaft Hand in Hand und macht sich nicht nur die Forschungen der letzteren zunutze, sondern bestellt auch bei ihr Entdeckungen, die ohne höhere Anregung gar nicht gemacht worden wären. Wenn also der Präsident der Ver. Staaten, kraft des ihm vom Kongresse verliehenen Rechtes, demnächst gewissen deutschen Erzeugnissen die Einfuhr versagt, so wird er sich ohne Zweifel auf wissenschaftliche Autoritäten berufen können. Es gibt auch hierzulande Chemiker und Bakteriologen, die dem harmlosen Menschen jeden Bissen und Schluck vereteln. Das Ende vom Liede wird sein, daß die Deutschen sowohl wie die Amerikaner sich viele Genüsse werden versagen müssen. Aber darin besteht ja gerade die höhere Staatskunst.

Die Würde des Senates.

Von der gegenseitigen Werthschätzung der Herren Bundessenatoren legt die Erörterung Zeugniß ab, welche hinter verschlossenen Thüren über die Angliederung Hawaiis geführt wird. In derjenigen parlamentarischen Körperschaft, welche sich als die vornehmste der Welt ansieht und mit dem altrömischen Senate auf gleiche Stufe stellt, sollten doch persönliche Angriffe und Verdächtigungen ausgeschlossen sein. Es sollte als selbstverständlich gelten, daß alle Mitglieder, so verschieden ihre Meinungen sein mögen, nur von ehrenhaften Beweggründen geleitet werden und schmutziger Handlungen unfähig sind. Statt dessen erregt es gar kein Befremden mehr, daß die Befürworter und die Gegner der Angliederung einander einer Gesinnung zeihen, die sie in jeder anständigen Gesellschaft unmöglich machen müßte. Die eine Seite behauptet, daß der Angliederungsvertrag nur auf die amerikanischen Geschäftstheilhaber der hawaiischen Zuckerpflanzer zurückzuführen ist, welche sich die zollfreie Einfuhr ihrer Waare in die Ver. Staaten dauernd sichern und gegen gesetzgeberische Erpressungsversuche schützen wollen. „Stände nicht das Interesse der paar Zuckerpflanzer auf dem Spiele", rief der Senator White von California aus, „so hätte man nie etwas von der strategischen Wichtigkeit der Inseln und ihrer Bedeutung für unseren asiatischen Handel gehört." Die andere Seite aber erwidert, daß die Gegner des Angliederungsvertrages im Solde des Zuckertrustes stehen, der, wenn die Annexion gescheitert ist, auch die Kündigung des Handelsvertrages mit Hawaii durchsetzen zu können hofft. Auf die sachlichen Gründe, welche für und gegen die Angliederung sprechen, wird fast gar kein Gewicht mehr gelegt.

Da diese Aeußerungen nicht in der Hitze des Gefechtes fallen, sondern in sorgfältig niedergeschriebenen oder auswendig gelernten Reden vorkommen, so muß das Publikum den Schluß ziehen, daß die Senatoren sich unter einander noch weniger achten, als das Volk sie achtet. Weiterhin muß es folgern, daß von einem solchen Senate die Wahrnehmung der öffentlichen Wohlfahrt überhaupt nicht zu erwarten ist. In dieser Annahme wird es noch bestärkt durch die Abstimmungen des Senates über den Dingleytarif und die Teller'sche Resolution. Denn dieselben haben bewiesen, wie wenig sich die meisten Senatoren um die Ehre und das Wohl des Landes kümmern, und wie hoch ihnen ihr persönlicher Vortheil steht. Es trat eine Gesinnungslumperei zutage, die man früher nur bei den allergewöhnlichsten Wardpolitikern gesucht hätte.

Bei alledem treiben die Senatoren nur dieselbe Interessenpolitik, wie die Wähler. Es kann ihnen höchstens der Vorwurf gemacht werden, daß sie sich nicht über den sittlichen Durchschnitt erheben. Wenn die Bürger verlangen, daß die Regierung ihre Privatgeschäfte fördern, Geld unter die Leute bringen und gute Zeiten machen soll, so können sie von ihren Vertretern keine erhabenen Eigenschaften und Gesinnungen erwarten. Wie der Herr, so die Diener.

Zeitgemäße Warnung.

Mehr als gerechtfertigt werden die von besonnener und uninteressirter Seite ausgesandten Warnungen vor dem Klondike-Fieber durch den kurzen Drahtbericht, welcher dem Regierungsdepartement von Seattle, Wash., aus über den Inhalt von fünf Briefen von Kapitän P. H. Ray, von der Bundesarmee, über die Lage in Alaska zuging.

Hauptmann Ray ist der Befehlshaber einer kleinen Abtheilung Bundessoldaten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach dem, dem (britischen) Klondike-Gebiet zunächstliegenden Bundesgebiet in Alaska geschickt wurde, und hat den besonderen Auftrag, über die Lage in der neuen Goldgegend genauen Bericht zu erstatten. Die Briefe des Hauptmanns trafen in Seattle mit einem besonderen Kurier ein und die letzten derselben sind vom 2. und 3. November datirt. Der Kapitän empfiehlt darin der Bundesregierung die Ergreifung strengster Maßregeln zur Verhinderung weiteren Zuzugs nach Alaska, und sagt zur Erklärung, daß Neuankömmlinge in dem Goldgebiete gar keine Möglichkeit finden würden, sich den Unterhalt zu verdienen. Alle Werthe seien spekulativ, es gäbe keine festen Arbeitslöhne und gar keine Arbeitsgelegenheit für eine größere Anzahl von Leuten. Es fehle jetzt und würde noch ein Jahr lang an genügenden und zulänglichen Verkehrsmitteln zur Versorgung der Leute, die jetzt schon in Alaska und dem britischen Nord-West-Territorium sind, fehlen. Er ist der Ansicht, daß nur 7 Prozent der Leute, die im letzten Jahre dem Goldlande zuströmten, ihren Unterhalt verdienten, und erklärt, daß zur Zeit, als er schrieb, Hunderte aller Mittel entblößt, ohne Nahrung und Kleidung am Yukon entlang verstreut seien. Die Leute hätten keine blasse Ahnung, wie ihr Leben dort oben zu machen, und würden willen- und hilflos, nachdem das mitgebrachte Geld ausgegeben sei. Kap. Ray erklärt jeden Schritt, der gethan würde, Leute von dem Zug nach Alaska zurückzuhalten, für einen Akt der Barmherzigkeit und empfiehlt schließlich die Beschaffung von einer Anzahl kleiner wohlbewaffneter Regierungsdampfer für den Yukon, um den Fluß abzupatrouilliren, da sich „die gesetzlosen Elemente zu Raub und Plünderung zusammen thun."

Und in Bezug auf die Hauptsache, die Goldfunde, sagt Hauptmann Ray: „Seit acht Monaten sind keine neuen Goldlager entdeckt worden" — somit erscheint Alaska weit eher als ein Platz, wo man sein Geld (und dabei Gesundheit und Leben) schnell los werden kann, denn als ein Dorado, von wo Gold zu holen ist.

Dieser Bundesoffizier ist ein durchaus unparteiischer und glaubwürdiger Zeuge und seine Worte sollten die allgemeinste Beachtung finden und dem Klondike-Taumel bei Leuten, denen noch ein wenig Verstand geblieben, ein Ende machen. Es wird immer noch genug geben, die nicht hören wollen, die können sich aber dann nicht beklagen, daß sie nicht gewarnt worden seien.

Geschäftliche „Trusts".

Wenn dereinst das wirthschaftliche Urtheil über das neunzehnte Jahrhundert gefällt werden wird, dann wird es heißen: Dieses Jahrhundert hat das bis dahin scheinbar Unmögliche zur Thatsache gemacht: es hat die Bedürfnisse des Lebens stetig verbilligt und zu gleicher Zeit die Löhne derjenigen, welche sie hervorbrachten, erhöht. Und wenn nach den Mitteln, durch welche das erreicht wurde, gefragt wird, dann wird die Konsolidation, die Interessenvereinigung, wie sie in großen Korporationen, Verbindungen und „Trusts" Ausdruck findet, mit an erster Stelle genannt werden.

Es ist heutzutage noch gefährlich, ein gutes oder nur ein entschuldigendes Wort für die großen Geschäftskombinationen, allgemein „Trusts" genannt, zu wagen. Man muß riskiren, als ein Fürsprecher der „Aussauger", der „vampyrartigen Korporationen" verschrien zu werden. Deshalb ist auch jede gesetzgebende Körperschaft des Landes jeder Zeit schnell bereit „Anti-Trust"- und korporationsfeindliche Gesetze zu erlassen, wenngleich ein jedes ihrer Mitglieder weiß — oder vielleicht weil die Herren Gesetzgeber sämmtlich wissen — daß sie ihren angeblichen Zweck niemals erreichen können, und daß, wenn es möglich wäre, daraus mehr Schaden als Nutzen entstehen müßte. Es wird eben selbst den Herren Politikern allmählich klar, daß die großen Geschäftsverbindungen nur eine ganz natürliche Frucht der Verhältnisse und Naturgesetze sind und zwar eine gute und nützliche Frucht. Da wo die Frucht faul ist, wurde sie es durch den Stich des Giftwurms, der sich politische Korruption nennt.

Die „Trusts", die gebildet werden behufs Verringerung der Verwaltungs- und Verkaufsunkosten, wirken für die Gesammtheit nur Gutes, denn sie ermöglichen eine Ermäßigung der Preise der Produkte und dadurch größeren Verbrauch ohne Herabsetzung der Löhne zu bedingen. Und das Streben nach Verringerung der Unkosten ist die natürliche und gesunde Entstehungsquelle aller großen industriellen Kombinationen. Nur wenn besondere un unnatürliche Verhältnisse vorliegen, ist eine ungesunde, schädliche Trustbildung in den Industrien möglich. Durch die hohen Schutzzölle, die fortdauerten, als sich die beschützten Industrien schon mächtig entwickelt hatten, wurde geradezu zu solcher schädlichen Trustbildung eingeladen. Die großgepäppelten Industrien warfen bald sozusagen den eigenen Vater zum Hause hinaus, indem die in ihnen gebildeten Trusts die Gesetzgebung auf ihrem Gebiete an sich rissen. So entstanden die Trusts, welche Gesetzgebungen auftaufen und mit Hilfe der Zollgesetze dem Wettbewerb den Garaus machen, um für die Produkte unverschämt hohe Preise zu fordern, zum Schaden der Arbeiter, denn hohe Preise bedeuten immer eine Verringerung des Absatzes und Verbrauchs.

Solche „Trusts" müssen auf das Allerschärfste verdammt werden. Wenn wir aber einmal so weit gediehen sein werden, die Schutzzollschranken niederzureißen, die unseren Industrieprodukten den Weg in die Auslandmärkte noch versperren oder erschweren — und unsere sich immer mehr steigernde Produktionsfähigkeit drängt uns unwiderstehlich dahin — dann müssen wir uns zum guten Theil auf die großen Kombinationen verlassen, wenn wir den Wettbewerb mit den großen Industrienationen Europas aufnehmen wollen, ohne auf niedrigere Arbeitslöhne zurückzusinken.

Die Löhne dürfen nicht niedriger, sie müssen höher werden, und wenn trotzdem die Fabrikatenpreise niedriger werden, so muß auf andere Weise in der Herstellung und dem Vertrieb gespart werden. Hier greift die „Kombination", der „Trust" ein. Sechs oder zehn Fabriken, welche gleichartige Waaren herstellen, je sechs oder zehn hochbesoldete Präsidenten, Schatzmeister und Advokaten, kostspielige Verkaufsräume und Verkäufer, kurz je sechs oder zehn verschiedene vollständige Verwaltungsapparate besitzen, werden sich vereinigen und fortan nur einen Präsidenten, einen Schatzmeister und einen Advokaten besitzen, kurz nur einen Verwaltungs- und Verkaufsapparat zu unterhalten haben. Durch die so gemachten Ersparnisse wird die Waare im einheimischen Markte um so und so viel billiger, für die Masse der Bevölkerung leichter zu erstehen und somit in größeren Mengen verbraucht werden — das schafft mehr Arbeit — und im Auslande wird ihr der Wettbewerb ermöglicht mit den Produkten ausländischer, minder hoch besoldeter Arbeit.

Ein „Trust" solcher Art dient der Wohlfahrt des ganzen Landes.

Japan und Korea.

Frau Bishop, die unter ihrem Mädchennamen Isabel Bird besser bekannte englische Reisende, hat in den letzten Monaten Korea besucht und über ihre Erlebnisse und Beobachtungen in diesem zur Zeit vielgenannten Erdenwinkel ein zweibändiges Werk veröffentlicht, das auf Thatsächlichkeit jedenfalls den höchsten Anspruch erheben kann.

Was die Dame über Korea und die dortigen Zustände sagt, ist zwar nicht immer neu, aber lesenswerth, und was sie über die sich bekämpfenden Einflüsse Englands, Rußlands und Japans meldet, besitzt große augenblickliche Bedeutung. Als McLeavy Brown vor weniger als vier Jahren die Umgestaltung des koreanischen Zollwesens in die Hand nahm, herrschte die größte Verwirrung in der Finanzverwaltung, deren korrupte Angestellten dem britischen Beamten alle denkbaren Hindernisse in den Weg legten. Browns Erfolg war großartig. Statt bankerott zu sein, wie Koreas Freunde und Feinde vorausgesagt, waren beim Finanzabschluß im April 1897 alle ausständigen Rechnungen bezahlt und der Staatsschatz enthielt 1½ Millionen Lstr., woraus eine Million zur Rückzahlung des von Japan gewährten Anleihens von drei Millionen verwendet wurde. Brown hat Gleichmäßigkeit und Genauigkeit in die Landesfinanzen eingeführt; die schurkigen überflüssigen Beamten, die nichts thaten als Gehälter einstreichen, hat er an die Luft gesetzt und den arbeitenden Rest hat er regelmäßig, in kurzen Zwischenräumen und im Verhältniß zu ihrer Arbeit bezahlt.

Frau Bishop bekämpft die von einer Seite aufgestellte Theorie, daß Japan den Kriegszug nach Korea unternahm, um die öffentliche Aufmerksamkeit von inneren Schwierigkeiten abzulenken. Die Japaner wollten dem von England und Rußland in anderen Welttheilen gesetzten Beispiel nachahmen und die politische, soziale und industrielle Erziehung der koreanischen Rasse übernehmen. Generalkonsul Sir Walter C. Hillico gibt in der Vorrede als Grund des Mißerfolges der Japaner an, diese seien als Großmacht viel zu jung und in der Völkererziehung zu wenig erfahren. Doch ist der japanische Einfluß, der nach der Ermordung der Königin von Korea schwand, wieder im Wachsen begriffen. Zehn Elftel der ausländischen Bevölkerung in den koreanischen Vertragshäfen sind japanisch. Daß die koreanische Rasse eine hohe Bildungsfähigkeit besitzt, läßt sich aus dem Erfolg schließen, welchen die auf russisches Gebiet ausgewanderten koreanischen Ansiedler mit ihren industriellen Leistungen errungen haben. Da das Klima Koreas außerordentlich gesund und die natürlichen Hilfsmittel des Landes groß, aber unentwickelt sind, kann die Rasse in ihrer Heimath unter günstigen Bedingungen Großes leisten. Frau Bishop, die vor den neulich gemachten Versuchen Rußlands, den britischen Beamten Brown zu verdrängen, schrieb, behauptet, daß die russische Politik zu friedfertig ist, um mit Japan anzubinden. Selbst wenn die koreanische Birne reif wäre, würde Rußland den Baum schwerlich schütteln. „Japan," sagt Frau Bishop, „ist stark genug, um den Radschuh anzulegen, falls Rußland zum Angriff auf Korea Lust zeigt."

Enthüllungen aus Kreta.

Victor Bérard erzählt in der „Revue de Paris" einen Besuch, den er im letzten Herbst bei Hadji Michalis, dem populärsten Pallikaren Kretas, gemacht hat. Er stieg mit einer kleinen Karawane von Offizieren von Kanea durch das milde Thal des Platonos über Lakkus nach der schwer zugänglichen Hochebene des Omales empor, wo Michalis in der Einöde ein zeitweises Einsiedlerleben führte. Anfangs war der riesenhafte alte Held aller Insurrektionen seit 1855 wenig erbaut von dem Besuche, weil er ihn in einem schlechten Anzug, einem grauen europäischen Komplet überrascht hatte. Er schickte die Gäste auf einen Spaziergang und zog unterdessen seinen glänzendsten Waffenschmuck und eine blendend weiße russische Offiziersmütze an.

Michalis, der heute über sechzig Jahre zählt, begann seine Laufbahn damit, daß er sechs Türken erschlug, die nach der Uebergabe von Sebastopol „Nieder mit den Russen!" schrieen. Seither erhält er von Rußland jeden Tag zwanzig Franken, die er meist zur Unterstützung flüchtiger Glaubensgenossen verwendet. Michalis hielt mit seinen politischen Ansichten nicht hinter dem Berge. Er glaubt, daß der jetzige Aufstand der letzte sein werde, das heißt, daß die Christen Kretas nicht eher zur Ruhe kommen werden, als bis der letzte türkische Soldat verschwunden sein wird. Dies sei die einzige Forderung der Aufständischen, die jetzt widerstandsfähiger seien als früher, da sie alle mit guten Gras-Gewehren bewaffnet seien, und die auf den Höhen angelegten Kartoffeläcker sie vor dem Verhungern schützen. Die Kreter wünschen zwar die Vereinigung mit Griechenland, aber jede andere Art der Befreiung würde ihnen auch willkommen sein.

Michalis erklärte nicht einmal die russische Forderung für nöthig, daß der Gouverneur des autonomen Kreta orthodoxen Glaubens sei. Er ist auch gegen eine prinzliche Kandidatur, da ihm weder das Gebahren der dänischen Dynastie in Athen, noch auch das des Battenbergers und des Koburgers in Sofia zusagt. Er bedauert, daß aus der Kandidatur des Schweizers Numa Droz nichts geworden sei. Er habe bereits den Vorschlag gemacht, dessen lateinischen Vornamen in das griechische "Nomios" (Mann des Gesetzes) umzuwandeln. Auf den König Georgios war Michalis so schlecht zu sprechen, daß er ihm Kreta nicht einmal gönnen möchte. Bérard gibt ihm darin Recht, indem er behauptet, daß man am Hofe von Athen absichtlich die Annexion von Kreta hintertrieben habe, weil sie Griechenland genöthigt hätte, auf seine Ansprüche auf Macedonien zu Gunsten Bulgariens zu verzichten. Nur die europäischen Mächte können daher, so schließt Bérard, in Kreta dauernde Ordnung stiften.

Ein reiches Gebiet.

Der „Shanghai Mercury" bringt unter anderem Nachstehendes:

„Wir haben gar nichts gegen die deutsche Besitznahme Kiaotschaus einzuwenden, denn wir hoffen, dieselbe wird zur Entwickelung der natürlichen Hilfsquellen der großen Provinz Shangtung führen. Man hat sie gewöhnlich für eine arme Provinz verschrieen; gewiß, in dem Gebiet, das an den Gelben Fluß grenzt und das durch Ueberschwemmung und Hungersnoth gelitten hat. Unter einer guten Regierung dürfte jedoch die Provinz sich als eine Quelle großen Reichthums erweisen. Ein bedeutender Theil, namentlich die Halbinsel ist gebirgig, doch gibt es auch viele gutbewässerte Thäler und Ebenen, und die Hügel werden stark angebaut. Außer mehreren Arten von Gestein, das sich zum Bau vorzüglich eignet, sind die hauptsächlichsten Mineralien Kohle, Eisen, Schwefel, Kupfer, Asbest und Gold. Die Kohle ist ausgezeichnet und in großen Mengen vorhanden, und eine Gesellschaft würde, namentlich wenn man die zur Zeit herrschenden hohen Preise für dieses Mineral in Betracht zieht, aus der Ausbeutung dieser Minen guten Gewinn erzielen. Das Landesprodukt besteht zumeist aus Strohgeflechten, Bohnen und Bohnenkuchen, Nudeln und Schuhen; letztere werden in großen Mengen nach Japan verschifft. Die Bevölkerung, obgleich ihre Landsleute der anderen Provinzen ihr den Spitznamen „Kuatze", d. h. aufgeblasen, gegeben haben, ist, wie man allgemein zugibt, aufrichtiger und ehrlicher, als die meisten Chinesen dies sind. Man schätzt die Einwohnerzahl Shangtungs auf 30 Millionen Seelen; hiervon leben über zwei Millionen in der Präfektur Kiaotschau."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Adam Runner

im Alter von 24 Jahren und 4 Monaten am Dienstag, den 1. Februar selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Februra, 9 Uhr Vorm., statt, vom Trauerhause, 4430 Atlantic Str., nach der St. Georgskirche und von dort per Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Jacob und Elisabeth Runner, Eltern.
Annie Runner, Schwester. mido

T. & M. Loop Brücke führt direkt in alle Hochbahn-Züge — Lake Str., Südseite und Metropolitan.

SCHLESINGER AND MAYER

Alle Hochbahn-Züge — Südseite, Lake Str. und Metropolitan — haben direkte Verbindung mit T. & M. Loop Brücke.

Nach-Inventur Seiden-Rester.

Taffeta Seiden-Rester, 35c

Mehrere Tausend Rester und Ueberbleibsel, die von der Inventur zu Tage gefördert wurden — glatte und schillernde, rauschende Taffetas — in schwarz und den besten Farben — passend für Röcke, Waists und Ruffles — werth bis zu $1 — Freitag zu 35c und 50c. **35c**

7000 Novitäts Seiden-Rester und Kleider-Längen—

15c 25c Inventur-Ergebnisse — Tausende erster Klasse, kostspieliger Lyons Novitäten — in kurzen Längen — müssen ohne Rücksicht auf den früheren Preis oder des jetzigen Werthes verkauft werden — schot. Plaids — franz. Novelty Plaids — Bayanderes — Checks Brocatelles — Ondules — Bengalines — Barres — Ombres — bedruckte Indias — feine Waschseide — weiße Japs — farbige Japs — jede beliebte Seide — jede gute Farbe und Kombination — sämmtl. feinste Qualitäten — das große Seiden-Rester-Ereigniß von 1898. **35c 50c**

Schwarze Seiden-Rester ½ ab— zuverlässig — fertig zum Tragen

schwarze Kleider-Seide — alle die neuen Bayadere, Barre und fancy Gewebe — alle haltbaren Gewebe — 500 Rester — 2 bis 15 Yds. — zur Hälfte des regulär markirten Preises. **50%**

Nach-Inventur Kleider-Rester.

Die Endstücke von Stoffen, welche wir nach dieser Saison nicht mehr führen werden, kommen am Freitag in das geschäftige Basement in passenden Längen für Kleider, Taillen, Röcke u. s. w. zugeschnitten, wozu noch Hunderte von angesammelten Restern von Frühjahrsstoffen hinzukommen, alle in 4 riesigen geldersparenden Partien, umfassend:

10c werth bis zu 50c: Bayaderes, Engl. Tweeds, Coverts.
15c werth bis zu 75c: Crepons, Plaids, Cheviots, Tweeds, Mischungen, Crepons, Bourettes, Cashmeres, Cheviots, Soleils, Granites, Cheviots.
25c werth bis zu $1¼: Bengalines, Serges, Epingles, Coverts, Berber Novelties, Jacquard, Mohairs, Lizards, Cords u. s. w.

29c für 50c 42zöll. reinwoll. Frühjahrs-Cheviots, Pointelle Novelties u. Mosaic Fancies, alle Farben.
29c für 50c 42zöll. schwarze ganzwollene Poplins, Ottomans u. Epingles.
50c für 75c 48zöll. reinwoll. Broadcloths u. Khyber Cloths, alle Farben.
50c für $1.48 schwarze ganzwollene Drap d'etes u. Muscovitas.

Challis—9c für 25c seidengestreifte Challis

und 5000 Yard halbwollene Chalis — helle und dunkle Farben — ausgezeichnete Muster für Wrappers und Kinder-Zeug **9c**

Nach-Inventur Coats und Suits.

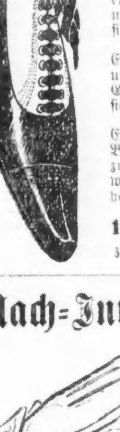
Nach Inventur-Räumung der letzten Partien von dem großen Coat und Suit-Verkauf des Jahrhunderts — noch sind prächtige Bargains übrig für Leute, die für die nächste Saison kaufen oder um diesen Winter damit abzuschließen. Jedes Kleidungsstück ist nagelneu — nicht ein alter Schnitt in der Partie — und nicht ein einziges über die Hälfte des wirklichen Werthes markirt.

Braided Kersey Coats — Kersey Box Coats — Military Cloth Capes — Cloth-Knaben Coats — hübsche seidene Röcke — Box Front Reefer Suits — festanschließende Suits — tucked Röcke.

95c Wth. bis $5 — **$1.95** Wth. bis $10 — **$2.95** Wth. bis $12 — **$3.95** Wth. bis $15 — **$4.95** Wth. bis $20

Nach-Inventur Schuhe.

„Nach der Inventur", das erklärt Alles — begründet den Verkauf zu einem Viertel und der Hälfte des Werthes dieser prachtvollen Partien, Muster, angebrochene und vollständige Assortemente, die ausrangirt werden.



Erstens, es sind hier 400 Paar feine Schuhe und Oxfords für Damen — Muster — Dongola, Vici, Box Calf und Patentleder — regul. werth von $3 bis $4 — Größen 3½—4½ — sie gehen zu 95c und 45c. **45c** Werth bis zu $1½.

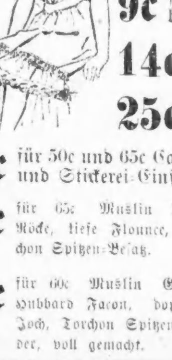
Ferner, eine Partie von Dongola Kid Knöpf- und Schnürschuhen für Damen, in einer vollständigen Auswahl von Größen und Facons — sie gehen zu 45c das Paar. **65c** Werth bis zu $2.

Eine Partie von Schulschuhen für Knaben und Mädchen, in lohfarbig und schwarz — Größen 11 bis 2 — werth $1.75 und $2 — sie gehen zu 65c. **95c** Werth bis zu $4.

Eine speziell gute Partie von Kinder- und Baby Schuhen in lohfarbig und schwarz — zum Knöpfen und zum Schnüren — werth $1.25 und $1.50 — heruntermarkirt auf 45c.

10c für 75c Baby Schuhe — Glace und Filz — einzelne Partien — werth bis zu 75c regulär.

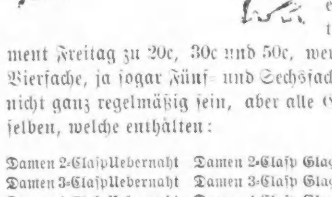
Nach-Inventur Muslin-Unterzeug.



Dutzende von feinen Partien in wenigen größeren Partien zusammengehäuft, und mit den Preisen wollen wir Euch überraschen, obgleich Ihr wißt, was Ihr bei uns im Bargain-Geben zu erwarten habt.

9c für 15c Muslin Beinkleider, breiter Saum.
14c für 25c Muslin-Beinkleider, breiter Saum, Cluster Tucks.
25c für 50c Muslin-Beinkleider, Cluster Tucks, breiter gestickter Flounce.
25c für 50c und 65c Cambric Korset-Ueberzüge, hübsche Spitzen- und Stickerei-Einsätze — spezieller guter Werth.
29c für 65c Muslin Unter-Röcke, tiefe Flounce, Torchon Spitzen-Besatz.
35c für 75c Muslin Gowns, Hubbard Facon, tucked Yoke, Spitzen-Einsatz.
21c für 60c Muslin Gowns, Hubbard Facon, doppeltes Joch, Torchon Spitzen-Ränder, voll gemacht.
45c für 85c Muslin Gowns, Hubbard, Empire und Bishop Effekte — bestickt und mit Spitzen besetzt.

Nach-Inventur Handschuh-Verkauf



Tausende von Paaren der feinsten Glace Handschuhe zu den billigsten je dagewesenen Preisen. Die Neuigkeiten verbreiten sich wie ein Prairiefeuer. Die Geschäftswelt ist erstaunt . . . Spezielle Partien in dem geschäftigen Basement Freitag zu 20c, 30c und 50c, werth das Doppelte, Dreifache, Vierfache, ja sogar Fünf- und Sechsfache. Die Assortiments mögen nicht ganz regelmäßig sein, aber alle Größen befinden sich in denselben, welche enthalten:

Damen 2-Clasp Uebernaht	Damen 2-Clasp Glace.	Damen 5-hakige Piques.
Damen 3-Clasp Uebernaht	Damen 3-Clasp Glace.	Damen 7-hakige Piques.
Damen 4-Clasp Uebernaht	Damen 4-Clasp Glace.	Kinder Ueberfaum Glace.
Damen 2-Clasp Piques.	Damen 5-Haken Glace.	Kinder Pique Glace.
Damen 3-Clasp Piques.	Damen 7-Haken Glace.	Kinder 2-Clasp Glace.
Damen 2-knöpfige Glace.	Herren 1-Clasp Dogskin.	Gefüt. Männer-Handschuhe
Damen 4-knöpfige Glace.	Damen 4-Clasp Piques.	Gefüt. Damen-Handschuhe.
		Gefüt. Kinder-Handschuhe.

20c werth bis $1 (fehlerh.). — **30c** Werth bis $1. — **50c** Werth bis $2.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

...Freitags-Bargains...

Grocery Departement. Vierter Floor.

Washburn's bestes Patentmehl, das Faß $5.49, der Sack für ... 69c
Moeller's XXXX bestes Patentmehl, das $5.10, der Sack für ... 64c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß $3.35, der Sack ... 42c
Bestes Pumpernickelmehl, 7 Pfd. für ... 10c
Große Bohnen, das Pfund ... 2½c
Ginger Snaps, das Pfund ... 5c
Fleisch-Sauce (Worcestershire Sauce), die Flasche für ... 5c
Moellers deutsche Familienseife, 8 große Stücke für ... 25c
Sweet Corn, die Büchse ... 6¼c
Eingemachte Birnen, 3 Pfd. Büchse ... 7½c
Speck und Bohnen (Army und Navy) die Büchse für ... 7½c
Rock-Candy, das Pfund ... 9c
Schmalz, das Pfund ... 3½c
Gemischte Cakes, das Pfund ... 8c
Waschblau und Ammonia, die große Flasche 3½c
Feine Butterine, das Pfund ... 10c
Gequetschte Hafergrütze, das 2 Pfd. Packet 5c
Wilbur's Cocoa, die ½ Pfd. Büchse für ... 18c
Grandma's Waschpulver, das 4 Pfd. Packet 14c

Main Floor.

Extra schwere fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, werth 10c, die Yard für ... 48c
Feine naturwollene Unterhemden und Hosen für Männer, wth. 85c, für ... 49c
Feine hell gestreifte Lawn Tennis Flanelle, in hübschen neuen Mustern, wie blau gestreift, rosa gestreift, etc., werth 10c, die Yard für ... 5½c
Eine Partie feiner gestreifter und geblümter Calicos in allen verschiedenen Mustern, werth 8c, für ... 4½c

Main Floor (Fortsetzung):

Ungewaschene weiße Oberhemden für Männer, mit leinenem Einsatz und doppelter Front, werth 48c, das Stück für ... 29c
Starke lederne Arbeitshandschuhe für Männer, mit Fleece gefüttert, das Paar für ... 24c
Schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden, in allen Größen, wt. 48c, für ... 35c
24 Bogen feines Schreibpapier und Kouverte, in einer eleganten Schachtel aufgemacht, und nie unter 20c verkauft, in diesem Verkauf die Schachtel für ... 10c
Feine braun und graumelirte Damen-Strümpfe, das Paar ... 7c

Zweiter Floor.

4—4 breiter ungebleichter schwerer Muslin, reg. Preis 6c die Yd., für nur 3½c
Extra schwerer ungebleichter Cotton-Flanell, werth 10c die Yd., für nur ... 5½c
Dunkel gestreifter Cheviot für Männerhemden, garantirt waschecht, werth 10c die Yd., für ... 5½c
Bettdrill in großer Auswahl und in den neuesten Mustern soeben wieder erhalten, werth 20c die Yard, für ... 12½c
Crash Leinen Handtuchdrill, mit rother Borde, die Yard für nur ... 3c
Extra große und schwere Handtücher, mit Fransen, das Stück für nur ... 6½c

Schuh Departement.

Feine french Kid Knöpfschuhe für Damen— Hand turned, Patent Tips, handgenäht, werth $3 das Paar, für ... 1.69
Feine Dongola Knöpfschuhe für Damen, mit Patent-Tips, werth 98c das Paar, für ... 69c
Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für Damen, Patent-Tips, Coin Toe, werth 1.48, das Paar für ... 98c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Francis Delafranc

im 78. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden am Mittwoch, den 2. Febr., sanft entschlafen ist. Beerdigung findet am Samstag, den 5. Februar, um halb zwei Uhr Nachm. statt, vom Trauerhause, 184 Clybourn Ave., nach Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Delafranc, Gattin.
Charles Delafranc, Sohn.
Lizzie Delafranc, geb. Hottinger, Schwiegertochter. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Beltz

im Alter von 69 Jahren 4 Monaten und 18 Tagen nach langem Leiden selig im Herren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 402 N. Hermitage Ave., früher Samuel Str., und um 1 Uhr von der evang. luth. St. Johannes-Kirche, Ecke Bickerdike und Superior Str., nach dem Concordia-Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Albert, August Beltz, Söhne.
Emilie Beltz, geb. Walchow, Schwiegertochter.

Aufruf!

Grundeigenthümer an Ashland Ave., von Milwaukee nördlich bis Clybourn Place, sind ersucht, am **Donnerstag, den 3. Febr., Abends 8 Uhr, in Schönhofen's Halle** zu einer Versammlung von großem Selbstinteresse einzufinden. **Das Komite.**

Todes-Anzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

John C. Miller

am Montag, den 31. Januar, gestorben ist. Beerdigung von der Turnhalle, 257 Nord Clark Straße, am Freitag, den 4. Februar, 2 Uhr Nachmittags.

Theo. Harz, Sprecher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich Wascher

am Mittwoch, den 2. Februar, Morgens um 1 Uhr 30, in seinem 72. Lebensjahre nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlummert ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Februar, 10 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 694 W. 20. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Wascher, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann

John C. Miller

im Alter von 74 Jahren nach kurzer Krankheit am Montag, den 31. Januar, Abends 6½ Uhr, gestorben ist. Trauerfeierlichkeiten im Hause Nr. 383 Wells Str. um 12 Uhr Mittags und in der Turnhalle an Nord Clark Str. um 2 Uhr Nachm., am Freitag, den 4. Februar. Beerdigung nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Miller, Gattin. **Chas. Miller** und Frau, **Oscar Miller** und Frau, **Adolph J. Miller** und Frau, **John C. Miller** und Frau, **Carrie Burkhard**, geb. Miller, **Lulu Poehlmann**, geb. Miller, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Leo

im zarten Alter von 3 Jahren gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung, 783 W. 18. Str., am Freitag, den 4. Februar, um 10 Uhr 30 Vormittags, nach Waldheim, Free Sons Abtheilung. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Bertha und Adolph Kapper**, Eltern.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ojddlj

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in . **HOOLEY'S**

Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 6. Februar 1898:
21. Abonnements-Vorstellung:

Neu einstudirt: Adolf L'Arronge's Lustspiel

Doktor Klaus!

Sitze jetzt zu haben. dfrsa

I. großer Preis-Maskenball

— der —

Star of Illinois Loge, No. 835, K. & L. of H.,

am **Samstag, den 5. Febr. 1898**, in der **Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Avenue**, Ecke 12. Straße.
Tickets 50 Cents @ Person. dir

Chicago Bayern-Verein.

... Neunter großer ...

Kostüm- und Masken-Ball

Samstag, den 5. Februar 1898,
in Muellers Halle, North Av. und Sedgwick Str.

Während der Tanzpausen extra dramatische Aufführungen aus der bayerischen Vorgeschichte.

11. Großer

Preis-Maskenball!

Veranstaltet vom

Turnverein "Freiheit,"

am **Samstag, den 5. Februar 1898**, in der „Freiheit"-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Straße.
3 Gruppenpreise! 12 Einzelpreise!
Eintritt 25c @ Person.

Preis-Maskenball,

abgehalten von der
Eintracht-Loge Nr. 5, O. D. H. S.,
Samstag Abend, den 5. Febr. 1898,
in der **Südseite-Turnhalle**, 3143—47 State Straße.
Tickets { Von Mitgliedern 25 Cts. / An der Kasse 35 Cts.

Preis-Maskenball

—des—

AURORA TURNVEREINS

Samstag, des 5. Februar 1898, in **Schoenhofens Halle**. Eintritt 50 Cents.

PABST

Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Freitags-Spezialitäten!

Groceries. Groceries. Groceries.

Fancy Tafel-Sirup (in Mason's Quart Jars), der Jar ... 7½c
33 Pfd. Büchse Boston Baked Beans mit Tomato Sauce, für ... 5c
3 Pfd. Büchse Fancy zerriebene Pine Apples, die Büchse ... 9c
3 Pfd. Büchse Fancy cal. Pfirsiche ... 10c
Reines New York Buchweizenmehl, Pfd. ... 2½c
Reines ausgelassenes Schmalz, das Pfd. ... 4½c
Zitronen-, Lemon- od. Orangenschale, Pfd. 12c
Unser frisch gerösteter 19c Java und Mokka-Kaffe, garantirt feines Getränk, das Pfund für ... 16c
Fancy Oolong, Gunpowder oder English Breakfast Thee, werth 35c, das Pfd. ... 18c
Feiner Sample Thee, das Pfund ... 17c
Fancy große kalif. Pflaumen, d. Pfd. ... 4c
Fancy gedörrte Pfirsiche, wth. 10c, d. Pfd. 7½c
Fancy lose Muskatelrosinen, das Pfd. ... 3½c
10 Stücke Lutz's Select Soap, für ... 25c
6 Stücke Fancy Toilettenseife für ... 10c
Fancy Seedling Orangen, das Dutzend ... 8c
Die beste Hartkohle, garantirt rein und 2000 Pfund auf die Tonne, Range oder Chestnut, die Tonne ... 6.00
Pea Kohle, die Tonne ... $4.00
150 gutgemachte Matratzen ... 98c
2 Dutzend 3×6 Springs, ganz Draht ... 98c
600 Stücke Strohmatten, das Stück ... 3c
300 Gallonen beste Farbe in allen Nuancen, Floor- u. Haus-Farbe, Gall. 85c

Spezialitäten! Spezialitäten!! Spezialitäten!!!

Speziell um 8.30 Vorm. auf dem Main Floor—Doppelbreite, schwere waschechte Kleider-Stoffe, dunkle gemischte Farben, werth 12½c die Yard, für ... 5c
Speziell um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—5000 Yards Dreß-Calico in dunklen und hellen Farben, die 6c Qualität, speziell die Yard für ... 3c
Speziell um 9.00 Vorm. im Basement—Nr. 1 und 2 Lampendochten, die Yard ... 2c
Speziell um 9.00 Vorm. im Basement—11c weiße Porzellan Seifengeschirre ... 2c
Speziell um 9.00 Vorm. im Basement—Kamm-Behälter mit Spiegel und 2 Zündholzhalter für 5c
Speziell um 9.30 Vorm. auf dem Main Floor—Bromo Seltzer, 10c Größe, für ... 5c
Speziell um 9.30 Vorm. auf dem Main Floor—Schwarze, weiße und creamfarbige Net Top Spitzen, von 4 bis 12 Zoll breit, werth bis 25c, die Yard ... 3½c
Speziell um 9.30 Vorm. auf dem Zweiten Floor—Schwere schwarz und weiße Drillhemden für Männer, mit Joch, für ... 27c
Speziell um 9.30 Vorm. auf dem Zweiten Floor—500 Paar Filzstiefel für Knaben, Größe 1—5, regul. Preis 75c, das Paar ... 10c
Speziell um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—900 Yards extra schwere ungebleichte Muslinreste, von 1 bis 3 Yards Längen, die 7c Qualität, speziell die Yard für ... 3½c
Speziell um 10.30 Vorm. auf dem Main Floor—5000 Groß metallene und gehäkelte Seide Kleider-Knöpfe, werth bis 50c, d. Dtzd. ... 3c
Speziell um 10.30 Vorm. auf dem Main Floor—500 Dutzend weiße leinene Stulpen für Damen, kleine Nummern, werth 10c, d. Paar ... 1c
Speziell um 10.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—100 Yards extra schwere blaue Denims in Längen von 1 bis 5 Yds., die 12c Qualität, speziell die Yard für ... 3½c
Speziell um 2.30 Nachm. im Basement—100 Dutzend weiße Porzellan Sauceteller ... 1c
Speziell um 2.30 Nachm. im Basement—50 Dutzend braune Theetöpfe, regul. Preis 29c ... 10c
Speziell um 2.30 Nachm. im Basement—30 Dutzend Dover Eierschläger, das Stück ... 5c
Speziell um 2.30 Nachm. auf dem Main Floor—Stopfgarn in allen Farben, werth 1c die Karte, 6 Karten für nur ... 1c
Speziell um 2.30 Nachm. auf dem Main Floor—Flaxseed Hustenbalsam, 50c Größe ... 29c
Speziell um 2.30 Nachm. auf dem Zweiten Floor—Fancy Garner Percal gebügelte Hemden für Männer, mit dazu passenden Kragen und Manschetten, das Stück ... 35c
Speziell um 2.30 Nachm. auf dem Zweiten Floor—90 Paar Biber Filz-Slippers für Damen, Größen 4—8, regul. Preis 75c, für ... 29c
Speziell um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—25 Stücke 36 Zoll breiter creamfarbiger Vorhang Swiß, die 6c Qualität, speziell die Yard für ... 3c
Speziell um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—300 halbwollene Schulter-Shawls, klein karrirt, Größe 37×37, speziell das Stück das Stück für ... 10c

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Freitag und Samstag Abend, sowie Samstag Nachmittag: Sousa Konzerte.
Hooleys.—Nat. C. Goodwin in „Nathan Hale."
McVickers.—Shore Acres.
Great Northern.—Miß Francis of Yale.
Schiller.—Fanny Rice in „At the French Ball".
Lincoln.—Darkest Russia.
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „The Devil's Disciple."
Columbia.—El Capitan.
Academy of Music.—Under the Polar Star.
Alhambra.—The Last Stroke.
Chicago Op. House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.

Lady Sykes eine Fälscherin?

Vor dem großen Gerichtshofe der QueensBench inLondon ist nach mehrtägigen Verhandlungen eine cause célèbre, der große Proceß des Wucherers Jay gegen Sir Tatton Sykes und Lady Jessica Sykes, wegen einer Darlehnsforderung im Betrage von 13,400 Pfd. Sterl. und 2472 Pfd.Sterl. Zinsen zu Ende gegangen und zwar wurde der Kläger mit seiner Forderung abgewiesen. Damit ist die Affäre jedoch noch nicht beendet, denn aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich Lady Sykes jetzt auf die Anklage der Fälschung zu verantworten haben. Sir Tatton und Lady Sykes, die ihre Ehe vor 25 Jahren geschlossen haben, theils auf ihrem Landsitze Sledmere in Yorkshire und theils in ihrem Hause im Londoner Westend wohnen, auch zusammen weite Reisen, so nach Ostindien, Westindien, Mexiko u. s. w., gemacht haben, sind beide sehr begütert; Sir Tatton Sykes Jahreseinkünfte belaufen sich auf mindestens 70,000 Pfd. Sterl. Sir Tatton Sykes interessirt sich nur für Pferdezucht und für Pferderennen, läßt sich auch nur in der Oeffentlichkeit sehen, wenn er einen Rennplatz besucht, und seine Gattin wirft ihm vor, daß er sich gar nicht um die Verwaltung seines großen Vermögens kümmere. Bei seinem Bankier habe Sir Tatton gewöhnlich eine Schuld von 25,000 bis 63,000 Pfd. Sterl. stehen gehabt, welche er mit 5 Procent verzinsen mußte, während er für die Sicherheit, die er besaß, leicht gegen 3 Procent hätte Geld bekommen können. Seiner Gattin gab er oft kein Nadelgeld, so daß sie ihn deswegen verklagen mußte, und sie mußte nicht nur die luxuriöse Haushaltung bestreiten, sondern hatte auch den großen Landsitz ausbauen und ausmöbliren lassen, der sich seit 1801 in einem unfertigen, schlecht möblirten Zustande befunden hatte. Sir Tatton war so nachlässig mit seinem Vermögen, daß seine Gattin Dividendenscheine von hohem Betrage aus dem Papierkorbe holen mußte. Seit 1884 hatte Lady Jessica Sykes, wie sie sagt, im Einverständniß mit ihrem Gatten, schon Geld geliehen, aber diese Darlehen waren stets zurückbezahlt worden. Im Jahre 1896 sah sie sich genöthigt, den GeldverleiherJay um ein Darlehen von 3000 Pfd. Sterl. zu ersuchen. Sie erhielt dasselbe auf 4 Monate gegen 600 Pfd. Sterl. Zinsen, und Jay erhielt auf sein Verlangen ein von Sir Tatton und Lady Sykes gemeinsam unterzeichnetes Accept, sowie einen von Sir Tatton unterzeichneten Brief, der ihn autorisirte, das Geld an Lady Sykes auszubezahlen. Dies geschah im Januar desJahres 1896. Im Mai war das Accept fällig, es wurde aber nicht bezahlt, sondern ein anderes, im Betrage von 3600 Pfd. Sterl. wurde dafür aufgesetzt und wieder mit den Unterschriften von Sir Tatton und Lady Sykes versehen. Im Oktober desselben Jahres hatten die Accepte die Höhe von 13,400 Pfd. Sterl. erreicht, während die Darlehen selbst zwischen 9000 Pfd. Sterl. und 10,000 Pfd. Sterl. betragen hatten. Lady Sykes hatte gleichzeitig noch andere Schulden gemacht, da sie durch Spekulation in südafrikanischen Werthen viel verloren hatte. Um diese zu decken, bezahlte Sir Tatton dem Börsenmakler, der für seine Gattin die Spekulation besorgt hatte, 15,000Pfd. Sterl. Ferner verschaffte er ihr noch 16,000 Pfd. Sterl., um die Schulden zu bezahlen, die sie bei anderen Geldverleihern hatte. Lady Sykes hoffte nun auch, daßJay seinenBetrag erhalten würde, aber diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Ihr Gatte war im Begriff, mit ihr nach Westindien zu reisen und auf dieser Reise wollte sie ihn dazu bestimmen, alle Verbindlichkeiten zu erfüllen. Dazu sollte er für 35,000 Pfd. Sterl. Monte Carlo-Antheile, welche er besaß, verkaufen. In dieser Erwartung ersuchte sie Jay um einen weiteren Aufschub der Zahlungsfrist und sie sandte ihm zu diesemZwecke ein schriftliches Ersuchen von Sir Tatton's Hand selbst. Später erfuhr Jay daß dieser Brief gefälscht sei, und daß auch die Namensunterschrift des Sir Tatton Sykes auf den Accepten von diesem für unecht erklärt wurde. Bis dahin hatten zwischen Sir Tatton Sykes und seiner Gattin noch die besten Beziehungen bestanden. Nach der Beendigung der gemeinschaftlichen Reise nach Westindien hatte Sir Tatton noch allein Nordamerika bereist. Alsdann war derselbe noch einen Tag in London bei seiner Gattin gewesen, allein darauf ließ er sie im Stich. Er annoncirte in den Zeitungen, daß Niemand, der seiner Gattin etwas borgt, Zahlung von ihm zu erwarten habe, ließ an dem Hause im Westend, das seine Gattin bewohnte, ein Schild anbringen mit der Aufschrift „Zu vermiethen", und der Dienerschaft kündigte er nicht nur, sondern er verbot ihr auch, sich nach Ablauf des Dienstes noch unberechtigter Weise in seinem Hause aufzuhalten. Lady Sykes verwahrte sich gegen die Anschuldigung der Fälschung. Ihr Gatte habe selbst in Gegenwart des Banquiers bisweilen Cheks unterschrieben und dann sich nicht mehr an seine Unterschrift erinnern können. Auch sei er nie dazu zu bestimmen gewesen, etwas baar zu bezahlen, nicht einmal ein Theater-Billet. Sir Tatton Sykes schien imGanzen ziemlich gut zu wissen, was er unterschrieben hatte und was nicht. Bei zwei Checks von je 1000 Pfund Sterl. allerdings, die der englische Leiter einer Bankstelle in Montecarlo als in seiner Gegenwart von ihm unterzeichnet eidlich bestätigte, behauptete Sykes ebenso bestimmt, er habe keinen von beiden, sondern nur einen Check von 100 Pfd. Sterl. gezogen. Der Director der englischen Bank, mit der Sir Tatton gewöhnlich seine Geschäfte macht, entschied bei den verschiedenen Unterschriften mit großer Sicherheit, welche echt seien und welche nicht. Auf die Geschworenen macht es Eindruck, daß Sykes wiederholt erklärte, er sei seit Jahren schon mit dergleichen Fälschungen bedrängt worden, habe manche eingelöst, um großes Aergerniß zu vermeiden, habe sich aber zuletzt nicht anders mehr zu helfen vermocht als durch eine gerichtliche Anfechtung. Der Lord Oberrichter ließ am Schlusse die streitigen Schriftstücke mit Beschlag belegen, und es ist kaum zu bezweifeln, daß die im Civilverfahren begonnene Sache in einem Strafproceß wegen Fälschung ihr Nachspiel haben wird. Da Lady Sykes die Echtheit der vom Gerichtshofe als falsch bezeichneten Unterschriften behauptet und beschworen hat, daß sie in ihrer Gegenwart gemacht worden seien, und da die Summen, die der Wucherer vorgestreckt hat, von ihr empfangen und verausgabt wurden, so dürfte sie auch demnächst auf der Anklagebank sich zu verantworten haben.

Die „Regen-Daisies".

Englands Frauen machen gleich ihren Schwestern in anderen Ländern verzweifelte Anstrengungen, dem kurzen Kleiderrocke bei regnerischem Wetter zur Herrschaft zu verhelfen, doch über ein paar jämmerlich mißglückte Versuche scheinen auch die freien Töchter des stolzen Albion nicht hinauskommen zu können. Der „Regenwetter-Club von Syrakus" nennt sich ein Verein junger Frauen und Mädchen, der — im vergangenen Frühjahre mit großem Enthusiasmus gegründet wurde, jetzt aber kaum noch dem Namen nach existirt. Die „Regen-Daisies," wie die Mitglieder dieser Vereinigung im Volksmunde heißen, empfingen ihre Inspiration von einem ähnlichen Club in New York, der jedoch mehr in's Blühen gekommen ist, als der Londoner Verein es jemals von sich behaupten dürfte. Bei den ersten Zusammenkünften der Regen-Daisies, die stets vom schönsten Regenwetter begünstigt waren, konnte man das fremdartigste Schuhzeug, Gamaschen, kurze Mackintosh-Röcke und Gummistoff-Capes, Sturmhüte und andere Reformkleidungsstücke erblicken, die bei richtigem nassen Wetter ausgezeichnete Dienste leisten mochten. Leider aber verschwanden diese praktischen Dinge, obwohl sie zu der vereinbarten Uniform der Sturm-Huldinnen gehören sollten, nur zu bald. Dies ist um so bedauerlicher, als die Sache anfangs wirklich in Gang kommen zu wollen schien. Die jungen Damen hatten bereits beschlossen, bei dem nächsten Zusammentreffen von ihrem Vereinslokal aus in voller Ausrüstung einen kleinen Umzug durch die zunächst gelegenen Hauptstraßen zu unternehmen, um sich dem Publikum in ihrem Costüm zu zeigen und Anhängerinnen zu gewinnen. Doch den unternehmenden Schönen versagte im entscheidenden Moment der Muth, diesen wahrhaft heroischen Entschluß auszuführen. Das betreffende „Meeting" mit nachfolgender Parade war in allen Zeitungen angekündigt worden; Gott Pluvius hatte noch im letzten Augenblick seine Schleusen geöffnet und in den eben noch so reinen, sonnigen Straßen bald die geeignete Scenerie geschaffen. Die neugierigen Zuschauer sammelten sich vor dem Lokal, in dem die Daisies in weiser Vorsicht schon eine Stunde vorher angelangt waren, in großer Anzahl an und warteten auf das Erscheinen der Regen-Jungfrauen. Diese hatten auch endlich ihre Courage zusammengerafft und kamen ungefähr bis zu der auf die Straße führende Thür. Bei Anblick der zahlreichen Menge draußen sank ihnen aber das Herz in die derben, hohen Wasserstiefelchen, und in ihrer Verlegenheit die kurzen Röckchen noch höher hebend, verbeugten sie sich erröthend und zogen sich eilig zurück. Nachdem sich die Zuschauer allmählig müde und enttäuscht entfernt hatten, kamen dieDaisies wieder zum Vorschein, riefen Droschken herbei und fuhren mit sehr gemischten Gefühlen ihrem Heim zu. Als ein recht unangenehmer Artikel über die fatale Angelegenheit in den verschiedenen Zeitungen erschien, flüchteten die Daisies in die Sommerfrischen; zum Herbst gingen sie in die Berge und erst im Winter wagten sie es, ihre Zusammenkünfte wieder aufzunehmen. In Bezug auf Sturm- und Regenkleidung wird dabei aber tiefstes Schweigen beobachtet; man spricht über alle möglichen Themata, nur nicht über das, dem der Club seine Entstehung verdankt. Die schönen Daisies tragen wie ehedem die blumen- und federngeschmückten Kunstwerke der Putzmacherinnen, ob es nun regnet oder schneit, und indem sie die eleganten, seidengefütterten Roben, unter denen die spitzenbesetzten Dessous sichtbar wreden, graziös aufraffen, treten sie über die Schwelle ihresHauses unbekümmert in den strömenden Regen hinaus. Aller Voraussicht nach werden die Mitglieder des Regenwetter-Clubs es bei einer kläglichen Niederlage bewenden lassen.

— Frl. Gusti Zimmermann, die beim amerikanische Publikum noch im besten Andenken stehende Operettensängerin, hat in Berlin als „Prinz Rafael" in Offenbach's „Prinzessin von Trapezunt" einen großen Erfolg errungen.

— In seinen letzten Lebenstagen hatte Alphonse Daudet Herrn Edouard Noel ermächtigt, eine Oper in einem Akt seiner reizenden Novelle „Die weiße Nelke" zu entnehmen, die auch schon als Plauderei in der Comedie Française großen Zuspruch gefunden hatte. Die Musik zu dieser Oper, die noch diesen Winter aufgeführt werden soll, liefert der Componist Letore.

— Otto Lohse's dreiaktige Oper „Der Prinz wider Willen" fand bei ihrer allerersten Aufführung zu Köln a. R. am Neujahrstag eine enthusiastische Aufnahme. Lohse hat dem hauptsächlich lyrischen und mit wirksamen komischen Episoden durchflochtenem Libretto von Rudolph Seuberlich so schöne musikalische Illustration gegeben, daß dieses Erstlingswerk ihn als einen der glücklichsten Operncomponisten der letzten Jahre erscheinen läßt.

— Nicolini, der Gatte der Patti, ist gestorben. Er war seiner Zeit ein berühmter Tenor. Als er Patti kennen lernte, verliebte er sich in sie und verfolgte sie auf Schritt und Tritt, obgleich er eine Familie von Frau und fünf Kindern besaß. Patti verachtete anfangs den Mann, der sie aber mit großer Treue liebte. Der Gatte der Sängerin, Marquis de Caux, zog sich schließlich zurück, Frau Nicolini ließ sich durch eine Geldsumme abfinden und Patti und Nicolini konnten sich verheirathen, nachdem die gesetzlichen Hindernisse aus dem Wege geräumt waren. Die Heirath erfolgte im Jahre 1886.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heirathslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Johann Burchardt, Mary Bukowska, 30, 20.
Charles E. Spangler, Florence L. Burke, 26, 21.
Jeremiah M. Duncan, Florence Greene, 45, 30.
Stanislaw Kmiteshak, Jozefine Knast, 23, 20.
Edward McDonnell, Mary Norton, 25, 20.
Alexander Warmus, Margetta Hala, 25, 18.
Thomas Pozadol, Anna Nawracoj, 24, 18.
Mikula Grupka, Maryanna Wojeniak, 25, 18.
Clemons A. Loßmann, Elsie Kosber, 21, 20.
Jan Olender, Rozalia Wozniak, 27, 26.
Francesco Cribaro, Congetta Sposeto, 44, 34.
Benjamin Watkins, Emma Geßler, 30, 24.
Andrew Sorenson, Hilda Anderson, 28, 28.
William Chonoch, Sarah Williams, 24, 22.
Emil Ziebell, Lisette Hupe, 25, 23.
Conrad Metz, Helen Baldwin, 37, 27.
Frank Fredricks, Therese McCormack, 27, 22.
Walenty Eisbrener, Anastazya Szydlowska, 26, 18.
John Powers, Lusette Thompson, 22, 24.
Carl Riemann, Hattie Fischer, 28, 21.
Julius F. Wilhelm, Margaret Dufald, 23, 19.
Albert J. Benke, Jessie Anderson, 22, 22.
Stephen Gnacinski, Rose Pelter, 28, 22.
Gottfried Schoenfeldt, Mary Ohlert, 24, 21.
Jan Mika, Julyanna Kusnieska, 24, 18.
Roy Croßmann, Mary Meyers, 21, 18.
John Kutz, Mary Randa, 25, 20.
Oskar J. Schneider, Delia Tabiason, 29, 24.
John Anderson, Hilda Oberg, 29, 22.
Jerome L. Wardrum, Mamie M. Paul, 21, 19.
Fefield H. Perry, Carrie G. Holdt, 56, 45.
John Kikulski, Mary Wapert, 21, 20.
William Petyt, Annie Petyt, 46, 50.
Hermann Nelson, Annie Anderson, 32, 24.
Chas. Schwingenschlog, Jennie Binder, 26, 24.
John Stech, Mary Novodvorsky, 19, 18.
Eugene B. Linder, jr., Nellie Mead, 25, 18.
Lewis Scott, Alice Turner, 37, 28.
Walter Chamberlain, Lydia Nelson, 26, 24.
William Wegner, Ruby Turvene, 24, 20.
Benjamin Apolsky, Bertha Robenovich, 22, 22.
Matej Budka, Marie Zaklasnikova, 35, 32.
John E. Hawkins, Clara Jackson, 25, 19.
Joseph Sladek, Katharine Webber, 30, 33.
J. Skrzypczynski, Constanzya Klukszewska, 21, 19.
Louis Rendolff, Katie Berman, 22, 24.
Herman McGee, Maud Snyder, 21, 18.
John Urban, Katie Bluha, 21, 19.
Fred Kuster, Lena Schmolze, 29, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., 121 Fuß nördl. von 61. Str., 27×121, George L. Parsons an Martha Hansen, $1,650.
Orchard Str., 322 Fuß südl. von Wrightwood Ave., 24×125½, Oskar H. Kaiser an William Schmidt, $3,000.
Wolfram Str., 150 Fuß südl. von Drake Ave., 25×125, K. Orowski an Ferdinand Kramer, $1,500.
Halsted Str., 28 Fuß südl. von Roscoe Str., 26×109, M. in C. an Timothy M. Bradley, $2,238.
62. Str., 96 Fuß östl. von Laflin Str., 50×119½, und acht weitere Lots im selben Block, ebenfalls anderes Grundeigenthum in Proviso, M. in C. an die Hibernian Banking Assn., $6,885.
Drake Ave., 155 Fuß südl. von Henderson Str., 25×125, J. Markiewicz an A. J. Kwasigroch, $1,000.
Sheffield Ave., 292 Fuß südl. von Center Str., 24×125, J. J. Kelly an L. Wernecke, $4,500.
Claremont Ave., 72 Fuß südl. von Potomac Ave., 28×125, L. Wernecke an J. J. Kelly, $9,000.
Irving Ave., 264 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 37½×124, J. Jacobson an J. H. Anderson, $1,975.
Millard Ave., 74 Fuß südl. von 27. Str., 36×124, M. A. Bonney an C. A. Hart, $3,000.
Western Ave., 120 Fuß nördl. von 36. Str., 29½×131, M. Helvick an T. Keegan, $2,000.
31. Place, 243 Fuß östl. von Morgan Str., 25×207, F. Brandt an J. Denerling, $1,500.
Wallace Str., 144 Fuß nördl. von 60. Str., 21×129, Commercial L. and B. Assn. an Englewood Sash and Door Co., $1,500.
Center Ave., 250 Fuß südl. von 64. Str., 25×124½, M. in C. an C. Kitner, $2,701.
Marquette Ave., 200 Fuß südl. von 80. Str., 100×124½; Manistee Ave., 125 Fuß südl. von 80. Str., 25×124½, Anna Orelup an Chester W. Gillson, $3,000.
Lots 7 und 8, Block 4, Murphy Ann. zu Rogers Park, H. Kuepper an A. Steif, $1,562.
Forrestville Ave., 248½ Fuß nördl. von 49. Str., 25×125, Anna Knickerbocker an Hattie Knickerbocker, $8,800.
Lakewood Ave., 212½ Fuß nördl. von Balmoral Ave., 62½×123, J. C. Panfant an A. M. Bryan, $7,287.
Sawyer Ave., 197 Fuß nördl. von Noble Ave., 38×123, R. C. Moore an M. J. Wittrup, $3,300.
Gebäulichkeiten Nr. 737 Warren Ave., 17½×222, derselbe an Leila M. Kendall, $7,000.
Waverly Court, 135 Fuß südl. von Washington Str., 21×89, Peter Murphy und Frau an John M. Koetter, $6,500.
Hoyne Ave., 325 Fuß südl. von Cornelia Ave., 25×124, C. Haemich an C. Stern, $3,500.
Homan Ave., 96 Fuß nördl. von Belden Ave., 24×125, L. Anderson an C. S. Johnson, $6,000.
Johnston Ave., 402 Fuß östl. von Humboldt Boulevard, 25×100, derselbe an denselben, $3,500.
Ashland Ave., 72 Fuß nördl. von Blanche Str., 24×124, M. in C. an W. M. Stanley, $2,033.
Wentworth Ave., 1204 Fuß südl. von 53. Str., 27×133, H. Ritterskamp an A. F. Williams, $11,000.
Ashland Ave., 166 Fuß südl. von 62. Str., 25×125, G. W. Ogilvie an J. Aspling, $1,100.
67. Str., 33 Fuß östl. von Union Ave., 36×125, C. H. Sippel an C. Gauger, $3,500.
Parnell Ave., 160 Fuß südl. von 74. Str., 40×100, Ethel M. Smith und Gatte an Emma A. Hamberg, $10,000.
Torrence Ave., 200 Fuß nördl. von 106. Str., 50×173, Mary Harlott und Gatte an Eliza W. Degener, $2,500.
Hermitage Ave., Südost-Ecke Lawrence Ave., 45×147, Thomas Mason an J. C. Jensen, $2,000.
Ohio Str., 71 Fuß westl. von Lincoln Str., 24×100, C. A. Hansen an W. S. Mathews, $8,000.
Kinnen Ave., 27 Fuß nördl. von 70. Str., 27×162, Hans P. Hansen an Mathilda J. Lawson, $2,500.
Gebäulichkeiten 3616 Grand Boulevard, 24×149, mehr oder weniger, Elon F. Ames an Sarah A. Bond, $24,000.
Lot 50, Wilde's Sub., kein Block angegeben, Ch. Kaiser an Ludwig Fredrich, $3,500.
Dayton Str., 202 Fuß südl. von Belden Ave., 48×124, Ida C. Kreeschell an John Gardin, $11,000.
16. Str., 197 Fuß westl. von Prairie Ave., 17×42½, James W. Shields und Frau an Arthur Fränkel, $8500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. W. Baganza, 3stöck. und Basement Brick Flats, 958 Park Ave., $12,000.
J. T. Bright, 3stöck. und Basement Brick Flats, 5000 Drexel Ave., $9,000.
Joseph Schlitz Brewing Company, 2stöck. und Basement Brick Storage und Wagenschuppen, 5 W. Ohio Str., $22,030.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Februar 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Faß.
Sellerie, 15—30c per Bund.
Salat, hiesiger, 30—50c per Zuber.
Zwiebeln, 70—80c per Buschel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 40—45c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 52—60 per Bushel.
Mohrrüben, 75—$1.50 per Faß.
Gurken, $1.75 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $2.50 per Kiste.
Spinat, 25—35c per Dutz. Bündchen.
Kohlrabi, 10—20c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7½c per Pfund.
Truthühner, 11—12c per Pfund.
Enten, 6—8c per Pfund.
Gänse, $5.00—$5.50 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund

Eier.
Frische Eier, 16c das Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.65—$4.82½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.90—$5.45.
Kühe, von 400—800 Pfd., $2.70—$4.10.
Kälber, von 100—400 Pfd., $4.50—$7.00.
Schafe, $3.80—$4.70.
Schweine, $3.65—$3.85.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund
Apfelsinen, $1.75—$3.00 per Kiste
Aepfel, $2.50—$3.25.
Zitronen, $2.50—$3.40 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Januar, 98c; Mai, 95¼—95⅜c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 88—91c.
Nr. 3, roth, 90—92c; Nr. 2, roth, $1.00.

Mais.
Nr. 2, 27¾—27⅞c.

Roggen.
Nr. 2, 45—47c.

Gerste.
27½—40c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 24c; Nr. 3., weiß, 23¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Statisten zur „Schinderhannes"-Probe, Freitag Abend und Sonntag Morgen, Apollo-Theater.

Verlangt: Ein Mann um mit Pferden umzugehen. Ecke Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Agenten für Guitarre, Zithern, Musik-Albums und Standuhren auf Abzahlungen, 3½ Cts. täglich. Traynors Installment House, Open Board Building.

Verlangt: Treiber; $16 bis $18 den Monat, Board und Zimmer. 916 Dunning Str. dfr

Verlangt: Erfahrener Presser an Knaben-Röcken. 6 Thomas Str.

Verlangt: Ein Mann für Pferde. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter im Saloon einzutreten. Auskunft, 62 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, welcher Fleisch schneiden kann. 1354, 35. Str.

Verlangt: Fur-Cutter für feine Arbeit. Jacob Laskin u. Co., 195 Market Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 332Maxwell St.

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und in der Stadt bekannt ist. Näheres, mit Angabe von Referenzen: Adr. H 505, Abendpost.

Verlangt: 25 Wagen zum Kohlenfahren, einspännig oder zweispännig. E. Puttkammer, 1239 S. State Str.

Verlangt: 500 Teams. Peabody Coal Co., 1257 State Str.

Verlangt: 500 Teams um Kohlen zu fahren. — Anthracite & Bituminous Coal Co., 1619 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann um einen Rockshop zu führen. John Gerson, 564—566 N. AshlandAve., 2. Floor, Hinterhaus. mdo

Verlangt: Violinspieler. 120 Wells Str. mdo

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 1631 Hoyne Ave., Ecke Noble Ave. dmdo

Verlangt: 5 gute Verkäufer für Außerhalb-Arbeit. Bezahlung jede Woche. Viel Geld für arbeitsame Leute. Stetige Arbeit. Vorzusprechen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens oder nach 6 Uhr Abends. Max Jacobs, 4818 Ashland Ave. mdmdo

Verlangt: Fünf erfahrene Calf Skin Shavers. — Brieflich nachzufragen bei C. M. Dryden, 25 Broomfield Str., Boston Mass. 2janlw

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary Alice gegen Albert Norman Griffith, wegen Ehebruchs; Margaret gegen William A. Wilcox, wegen grausamer Behandlung; Elise gegen Eilert B. Palmer, wegen Verlassung und Ehebruchs; Charles gegen Mary Heneley, wegen Verlassung; Auguste gegen August Freitag alias Friday, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Mary gegen Joseph Clarke, wegen grausamer Behandlung; Nettie M. gegen Herbert L. Hovey, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Adam Runner, 4430 Atlantic Str., 24 J.
Georg Buscheck, 225 Evanston Ave., 5 M.
Francis Delafranc, 184 Clybourn Ave., 78 J.
August Heldt, 1143 School Str.
Augusta Feibig, 304 N. Ashland Ave., 61 J.
Maria Heuschel, 862 Osgood Str., 25 J.
Margaretha Schaefer, 212 W. 23. Str., 47 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Geübte Maschinen-Mädchen an Ladies-Wrappers; stetige Arbeit und hoher Lohn wird gezahlt. 1171 Milwaukee Ave., The Chicago Wrapper Company.

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen an Damen-Röcken. 155 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen 45 Mc. Reynolds Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Handnäherinnen. 127 Haddon Ave. 3ibliw

Verlangt: Drei Mädchen, welche Kleidermachen u. Zuschneiden erlernen wollen. 1402 Wrightwood Av., Ecke Lincoln.

Verlangt: Mehrere Mädchen in Bandfabrik. Zimmer 405, 84 Market Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, auch Handmädchen. Stetige Arbeit. 193 Seminary Ave. wdsja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: 6 gute Mädchen an Hosen. A. Molkentine, 899 W. 20. Str. mdo

Gesucht: Eine Nachstickerin für beständige Arbeit. Eintritt sofort. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. mdfr

Verlangt: 50 Maschinenmädchen und Waisters an Westen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 127 Haddon Ave., 1 Block nördlich von Division Str., zwischen Wood und Paulina Str. 29janlw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 160 Clifton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Sofort, Kinder-Mädchen; bitte morgen vorzusprechen. 378 Cleveland Ave., unten.

Verlangt: Gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Stellen-Nachweisungs-Bureau, 305 Lawrence Ave., Ravenswood.

Verlangt: Sofort: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in Saloon. 195 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1227 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 375 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 389 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3950 Atlantic Str., Hinterhaus.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 15 bis 16 Jahre, 239 Wabash Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau um 2 Kindern aufzupassen. 677 S. Union Str.

Verlangt: Ein Mädchen für und gewöhnlicheHausarbeit. 179 Locust Str., nahe La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 2900 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin für Boardinghaus. 86 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, braucht weder zu waschen noch zu kochen. Mäßiger Preis. 471 La Salle Ave., Ecke Goethe Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Behandlung. 111 Evanston Ave., 2 Block nordöstlich von Clark Str. Limits.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 530 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mit Empfehlungen. 17 Lane Place, nahe Centre Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für Hausarbeit. Muß auch am Tisch aufwarten. 87 S. Market Str., Saloon.

Verlangt: Flinke deutsche Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen im Restaurant. 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und zum Aufpassen eines kleinen Kindes. 2319 Dearborn Str., Flat 18.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Vermittlungsbureau, 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein tugendhaftes deutsches Mädchen oder junge Wittwe. Kann auch ein Kind haben, als Haushälterin. E. 389 Abendpost.

Verlangt: Achtbare Wittwe, um die Wäsche eines einzelnen Herrn zu waschen und auszubessern. — Nordseite. Adr. M. 173 Abendpost. mdo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3531 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eines das gut kochen, waschen und bügeln kann und eines für zweite Arbeit. 495 LaSalle Ave. mdo

Verlangt: Eine alte Frau, im Hause beschäftigt zu sein. Vorzusprechen um 6 Uhr Abends. — 328 Clybourn Place. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1605 Milwaukee Ave. dmido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderteMädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 3jalm

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten aFamilien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 585 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8oj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Koch, lediger, nüchterner Mann, sucht Stellung. 411 W. Madison Str. 3felw

Gesucht: Ein junger nüchterner Mann sucht Stelle als Porter. Kann an der Bar helfen, kann aufwarten und versteht Küchenarbeit. Adr. M. 177 Abendpost.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Bäcker sucht Arbeit. 606, 18. Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, nüchtern, Empfehlungen, sucht Stellung. 411 W. Madison Str. 3felw

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, zwei Kinder, Norddeutscher, war früher Diener, wünscht irgendwelche Beschäftigung, als Janitor, Porter etc. Gefl. Offerten an W. Sievert, 593 W. 14. Str. dfr

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker, 2 Jahre selbstständig auf einer Stelle gearbeitet, sucht eine Stelle, unter Garantie zu backen. Karl Hartel, 115 Locust Str., nahe Wells Str. 2felw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. 507 Sedgwick Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 5 Bissel Str., Ecke Dayton.

Gesucht: Stelle für Mädchen in Saloon- oder Restaurant-Küche. 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwe. 1002 Adams Str., Klingel links.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehendes Mädchen, 22 Jahre alt, von schönem und interessantem Aeußeren, stattliche Figur, tüchtig in der Wirthschaft und im Geschäft, hat nachweislich ein Erbtheil von 1700 Dollars. Wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines arbeitsamen und aufrichtigen Mannes. Ausführliches ertheilt schriftlich oder mündlich, Samstag und Sonntag, Goetzendorff, 376 E. Division Str. Verschwiegenheit zugesichert.

Heirathsgesuch. Ein junger Schweizer, katholisch, mit etwas baarem Vermögen, wünscht sich mit einem häuslich gesinnten Mädchen oder Wittwe im Alter von 20—25 Jahren, die sich mit einer älteren, gesunden Frau gut vertragen kann und Lust hätte, auf eine Farm zu gehen, behufs Heirath bekannt zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht durchaus nothwendig. Briefe mit Photographie erbeten unter: Adr. M 176, Abendpost. bofe

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vollständig eingerichtete Zigarren-Fabrik; billig. 165 Center Str., Store.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Blumengeschäft; ausgezeichnet für einen jungen Anfänger, Mädchen oder Mann. T. W. 31, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Fixtures und Back-Einrichtung, für Pferd und Wagen-Trade. 903 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, wegen Todesfall, Westseite, $850; Grocery-Store mit großem Stock, Pferd und Wagen, wegen Krankheit, an Westseite, $750; eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen an Nordseite, wegen Abreise, $800; Zigarren- und Candy-Store an Clybourn Ave., $225; Bäckerei anBlue Island Ave., $350; bei Gustav Mayer, 13 Süd Halsted Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunch Room, Bargain, gutes Geschäft. Nachzufragen Zimmer 530, 218 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbier-Shop, Nordseite, und Zigarrenstand. Adr. E. 394 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien. Nur Storegeschäft. Seltene Gelegenheit. Offerten zu adressiren H 504, Abendpost.

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str., Suite 48. 2felw

Zu verkaufen: Barbiergeschäft. 187 E. Ohio Str. 2felw

Hintze, 88 Washington Str. Meatmarket zu verkaufen; Wochenumsatz $1200; Reingewinn $100 wöchentlich, nachweisbar; nehme Baarzahlung oder Mortgage auf schuldenfreies Chicago-Grundeigenthum. 1fblw

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit oder ohne Route. 4 und 5 Kannen. 319 Larrabee Str. dmdo

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit oder ohne Board. 68 Wisconsin Str.

Verlangt: Gute Boarders, warme, einzelne Zimmer; $4 die Woche mit Wäsche. 987 N. Rockwell Str. 28janlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht freundlich möblirtes Zimmer mit Board in der Nähe der Halsted Str. und North Ave. Offerten mit Preisangabe unter: L. K., 311 E. North Ave.

Gesucht: Ein anständiger Mann sucht 2 Zimmer mit Kost und Wäsche, in der Nähe von 12. Str. und Blue Island Ave. Adr. E. 379 Abendpost. bfja

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Billig, 5 ausgewählte Pferde, 2 Einspänner-Geschirre, 2 Doppelgeschirre, 1 Federwagen. 645 N. Paulina Str., Futter-Geschäft.

Zu verkaufen: Ein irischer Setter, 2 Black und Tan, billig. 442 Sedgwick Str. dido

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 19julm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Guterhaltene Butcher- und Grocery-Fixtures. Näheres 338 E. North Avenue, 3. Floor, hinten.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Will verkaufen: sehr mäßig, $120 Seiden Damast-Parlor Suit. Joe Tauber, 710 N. Wood Str.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir unser Lager in Möbeln, Pianos und Oefen für Kostenpreis. 1107 Belmont Ave. 20jn2w

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „High-arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 5j.*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $60 für ein schönes upright Piano an leichten Abzahlungen, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 20jaalw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — The City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Eugene Lange, Advokat, J. Larson, Mgr. — Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 8janlm

Löhne, Noten, Miethe, Kosthaus-Rechnungen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Beschlagnahme-Befehle ausgeführt, prompt und zuverlässig. Otto B. Schram, Advokat, 125 LaSalle Str., Zimmer 65. 8janlm

Deutsches Auskunftsbureau in allen Rechtsangelegenheiten. Noten, Löhne, Miethen usw. prompt kollektirt. Gesetzlicher Rath frei. Sprecht vor oder schreibt: Zimmer 811 Schiller-Gebäude, neben dem deutschen Konsulat. 109 E. Randolph Str. 7jan*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Phöniciens Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 1oklj

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 299 State Str. 28aglj

Potters franzöſ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das feinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten; Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Unterricht etc. 20ok,midfadn

Wie man gesetzlich anerkannter Arzt, Zahnarzt, Apotheker, Advokat oder Thierarzt wird. Lockbox 196, Chicago Ill. 8janlm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 27jan2w

Professor Schenks geschlechtliche Vorherbestimmung. Näheres Adresse: B 373, Abendpost. 29jalw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein ehrlicher Mann kann halben Antheil eines einträglichen Lunch Room-Geschäfts kaufen. Nachzufragen Zimmer 530, 218 La Salle Str.

Verlangt: Ein Partner mit $1500 in einem Futtergeschäft; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr. G 378, Abendpost. dmdo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.

Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über das Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die untenstehende Adresse, oder geht und spreche mit dem Vertreter der Firma, J. H. Koehler, welcher am Dienstag, den 15. Februar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in unserer Chicago Office im zweiten Stock Nr. 112 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., für einen Tag zu sprechen sein wird.

Adresse: Wis. Valley Land Co., Wausau, Marathon Co., Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen.

Als Besitzer einer Anzahl schöner 50 Fuß Baustellen in der höchstgelegenen, gesündesten Ortschaft in der Nähe Chicagos, etwa eine halbe Stunde vom Zentrum der Stadt, wo man den städtischen Komfort wohl genießt, aber frei ist von allem Lärm, Rauch und Schmutz der Großstadt, will ich derjenigen verantwortlichen Person eine dieser Baustellen kostenfrei zustellen, welche bereit ist, sich dort anzusiedeln. Applikationen von Leuten, welche Einfluß besitzen, erwünscht. Adr. W 913, Abendpost.

$1800 kaufen 120 Acker Farm mit 2 Gebäuden, geräumigem Stall und verschiedenen anderen Baulichkeiten, Kühe, Pferden, Schweinen, Hühnern u. s. w. 70 Acker unter'm Pflug, in Wisconsin. Diese Farm ist $5000 werth. Gleichfalls andere Farmen an Hand zum Eintausch gegen Chicago Grundeigenthum. Ullrich, Zimmer 1407, 100 Washington Str. 3fjn*

Zu verkaufen: Billig, 7 Zimmer Cottage, nahe Armitage und Milwaukee Ave.; Preis $1250; ein Bargain. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. bofa

Zu verkaufen: Wolfram Str., nahe Western Ave., 6 moderne Brick-Cottages, 5 bis 8 Zimmer, alles aufs Beste eingerichtet. Preis $1900 bis $2450; volle Beschreibung auf Verlangen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. bifoja

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 29jndbdi

160 Acker Farm, Vieh, Ernte, Maschinerie, zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum. Fisher, 1520 Milwaukee Ave. 11janlm

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 4 Zimmer, Keller, 33. Str., Irving Ave., Preis $850; $350 Anzahlung. Rest 3 Jahre. Krauter, 88 Washington Str. dimido

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. Frenck,
10ap!j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.
Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11sj*

Anleihen von $20 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privatpersonen, zu weniger als regulären Raten. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und hört Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 22n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wo zu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janbdja*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,bdo*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 25ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlij

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu ganzbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 5 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 2janslm

Ohne Kommission Geld zu verleihen aufGrundeigenthum von 4 Proz. an. R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 2janlw

$1200 zu verleihen, auch getheilt, auf Grundeigenthum. Keine Kommission. 769 Lincoln Ave. mdo

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aplj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str.

Rechtsanwalts-Firma besorgt die Verfalls-Erklärung von Hypotheken, wenn fällig, ohne Extra-Ausgaben für Euch.
Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 3ja*

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,bdja*

Prof. A. J. Oswald, hervorragender Lehrer an Bioline, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29fn*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein junger Pug-Dog; Wiederbringer erhält Belohnung. 111 Evanston Ave.

Und sie will

Pearline haben, diese Dame. Der Grocer hat ihr soeben eins der vielen Substitute geschickt. Ihr könnt den Jungen nicht sehen, aber er befindet sich auf dem Wege, um dasselbe umzutauschen. Wenn nur alle Frauen so sorgsam und entschlossen wären, würde es weniger Murren geben und der Pearline-Verkauf würde sich verdoppeln.

Wahrscheinlich würde keine Frau, welche Pearline gebraucht, wissentlich etwas anderes nehmen. Aber seit Pearline ein Losungswort im Haushalt geworden, haben die Unwissenden und Nachlässigen zu leiden. Der Unwissende glaubt, daß unter Pearline irgend ein Waschmittel zu verstehen ist; der Nachlässige wird nicht gewahr, daß ihm für Pearline ein anderer minderwerthiger Artikel in die Hände gesteckt wird. 543

Millions NOW USE Pearline

Gaunerehre.

Roman aus dem Englischen von C. J. Cutcliffe Hyne.

(Fortsetzung.)

Wir brauchen seinen Vortrag hier nicht eingehend zu wiederholen. Er war ein rother, wilder und rücksichtsloser Anarchist und suchte seine Zuhörer durch Beweisgründe, wovon die meisten auf Uebertreibung und Verzerrung beruhten, zu überzeugen, daß die Absendung der „Port Edes" ein neuer Messerstoß des Kapitals in die Rippen der Arbeit sei. Diese Behauptung fand eine sehr verschiedenartige Aufnahme, allein der Anarchist brachte sowohl den Hohn als auch den Beifall mit einer bittenden Handbewegung zum Schweigen und folgte dem Dampfer, der sich nach der Schleuse des Docks in Bewegung gesetzt hatte, längs des Kais. Er sprach jetzt mehr zu den an Bord befindlichen Leuten, und unsaubere Gesichter starrten ihn über die Regeling an.

„Jedem, der sein Leben liebt," schrie er, „rufe ich eine friedliche Warnung zu. Dieses Schiff ist dem Untergange geweiht. Von unsern Bomben in Stücke zerschmettert, wird es mitten im Ozean versinken, und seine mit dem Schweiße der Arbeiter gewonnene Ladung wird dem Bereiche des Kapitals auf ewig entrückt sein. Hört auf mich, ihr Männer der Besatzung! Springt dort auf die Spitze der Mole, wenn das Schiff durch die Schleuse des Docks schwimmt. Die rohen Gesetze dieses Landes werden euch zwar in's Gefängniß werfen, aber besser ist es, eine ungerechte Strafe als Märtyrer zu erdulden, denn als Feind der Sache der Arbeiter zu sterben."

So weit war der Redner gekommen, als ihn die starke Hand des Gesetzes am Kragen nahm und ihn schmählicherweise nach der Polizeiwache schleppte, so daß ihn der Ort seines rednerischen Triumphes nicht wiedersah.

Allein die Drohungen des Menschen waren doch nicht ohne Wirkung geblieben. Jedermann an Bord der „Port Edes" hatte sie deutlich vernommen, und es machte sich eine gewisse Unruhe unter der Mannschaft bemerklich. Die Offiziere wurden ängstlich, die Leute unaufmerksam, und Kapitän Kettles Stimme und Pfeife erklangen unaufhörlich mit bissiger Schärfe von der Kommandobrücke. Indessen suchte doch nur ein Mann der Warnung eine thatsächliche Folge zu geben. Ein elender, halbbekleideter Wicht, ein Kohlenzieher, war es, dem die körperliche Anstrengung, wozu er sich verpflichtet hatte, schon nach einer kurzen Stunde zu viel geworden war.

Als das Schiff durch die Schleuse des Docks in's Hafenbecken glitt, näherte sich der Backbordachtern der Kaimauer. Ein bereitstehender Matrose lief mit der Taljereepen eines Kortvorsetzers in der Hand nach achtern, um einen etwaigen Anprall an die Regeling, so daß man hätte glauben können, er wolle dem Matrosen, ganz unnöthigerweise, helfen. Das dachte offenbar auch dieser, denn er rief dem Kohlenzieher einige derbe Flüche wegen seines übertriebenen Diensteifers zu. Der Oberheizer, der am Dampfstrahn des Achterdecks beschäftigt war, dachte aber anders über die Sache und machte sich zum Zugreifen fertig, und als sich der Kohlenzieher nun wirklich zum Sprunge anschickte, trugen die langen Beine des Oberheizers diesen in wenigen Sätzen über's Deck und seine ungeheuren Tatzen triegten den schon in der Luft schwebenden Kohlenzieher zu fassen und zogen ihn zurück, wie wenn er nicht schwerer wäre als ein Federkissen, eine That, die von der Menschenmenge auf dem Kai mit brüllendem Gelächter begrüßt wurde, während der schwarze Dampfer ruhig in die trüben Fluthen des Mersey hinausglitt.

„Hol Dich der Teufel," fluchte der Kohlenzieher. „Was soll denn das heißen?"

„Das soll heißen, daß wir ohnehin knapp mit Leuten für die Kohlenunter versehen sind und daß ich keine Lust habe, Kohlenzieher zu spielen. Jetzt, wo ich Dich wieder erwischt habe, kann ich den feinen Herrn machen und die ganze Nacht in meinem Bett schlafen, bis wir nach New Orleans kommen. Begriffen?"

„Dieser schmierige alte Kasten wird so sicher zu Grunde gehen wie die Erde rund ist, und ich mit."

„Na, wer wird Dich wohl vermissen, wenn Du zu Grunde gehst," erwiderte der Oberheizer, „immer vorausgesetzt, daß wir Dich da unten nicht nöthig haben? Danke Deinen Sternen, daß der Alte Dich nicht gesehen hat. Aber nun halt's Maul und laß mich nichts mehr von Deinem Gekrächze hören, sonst melde ich Dich. Marsch, hinunter, mein Mäuschen!"

Der Kohlenzieher kletterte brummend in den Maschinenraum hinunter und der Oberheizer zog sich in's Achterdeckhaus zurück, wo er mit dem Bootsmann und dem Schiffszimmermann wohnte, und bot diesen Biedermännern eine Wette an, daß Kettle einen an Bord mausetodt schießen werde, noch bevor die „Port Edes" am Kai von New Orleans anlege.

„Er ist ein eingefleischter Satan, unser Alter," meinte er lustig. „Ich bin schon einmal mit ihm gefahren, und da hat er einen Schiemann mit einem Teleskop die Vorderzähne eingeschlagen, noch ehe wir drei Tage draußen waren, und bei der gräßlichen Bande, die wir hier haben, wette ich einen Sovereign gegen einen Backstein, daß sie ihn noch früher auskitzeln werden. Mir liegt ja nichts daran. Auf See ist's für gewöhnlich langweilig genug, und ich hab's ganz gern, wenn ein bißchen Leben in die Bude kommt, und das versteht der kleine rothe Kettle ebensogut wie der beste Yankeekapitän."

9. Kapitel.

Die „Port Edes" schlug auf ihrer Fahrt über den Atlantischen Ozean den nördlichen Kurs ein, das heißt eine Richtung, die die Bank von New Foundland rechts liegen ließ und fast auf Kap Hatteras traf, wandte sich dann gegen den Golfstrom und segelte westlich der Bahamainseln in den Floridakanal. Sie hatte gutes Wetter gehabt, und trotz der Ungeschicklichkeit der Maschinisten betrug ihre durchschnittliche Geschwindigkeit zehneinhalb Knoten.

Auf einem vor dem Winde geschützten Platze des Verdecks saß Onslow auf einem Hängemattenstuhl mit einer Pfeife zwischen den Zähnen und Pierre Lotis „Fantome d'Orient" auf den Knieen. Er dachte darüber nach, wie es wohl käme, daß das Spritzwasser einer so tiefblauen, durchsichtigen See so farblos und undurchsichtig sei, und indem sein Blick einem Haufen gelbgrünen Golfseetangs folgte, wurde seine Aufmerksamkeit auf zahlreiche kleine, graue Wasserstrahlen gelenkt, die von Walfischen herrührten, welche mit ihren Kälbern eine Sommerreise in die lauwarmen Gewässer des Südens unternommen hatten. Dahinter erblickte er mehrere Leuchtthürme, womit die Regierung der Vereinigten Staaten die gefährliche Küste von Florida besetzt hat, und am fernen Gesichtskreise ragten die windgepeitschten Wimpel einiger Palmen empor. Hinter diesen Palmen lag die geheimnißvolle Zufluchtsstätte der Everglades.

Ein Gedanke schoß durch Onslows Gemüth, ein Gedanke an das Trauerspiel, das sich in den nächsten Tagen im Schutze dieses Schlupfwinkels abspielen sollte, und seine Stirne zog sich in Falten, aber er verscheuchte den aufdringlichen Gesellen und wandte sich wieder seinem Roman zu. Im Buche des Schicksals stand jedoch geschrieben, daß er für jetzt nichts weiter lesen sollte.

Durch's Gitter des Maschinenraums drang ein Schreckensschrei, dem ein Gewirr von Stimmen folgte; dann kam ein längeres Rasseln, als ob eiserne Werkzeuge zu Boden geworfen würden, und das Geräusch von Schritten erschrockener Männer auf den Sprossen der Leitern.

Ein Lächeln huschte über Onslows Züge, als ob ihm etwas einfalle, machte aber sogleich einem Ausdruck der Besorgniß Platz. Er erhob sich von seinem Stuhle, schritt nach Backbord hinüber und blieb am Rande des Quarterdecks stehen. Hier trat der Kapitän, der aus dem Kartenhaus kam, zu ihm. Aus der unter ihnen liegenden Thür der Vorderkajüte strömte ein Haufen angsterfüllter Männer, der menschliche Inhalt des tiefsten Raumes. Kettle richtete den Blick auf den Obermaschinisten und redete ihn mit bitterem Hohne an: „Guten Nachmittag, Mr. MacFee. Schönes Wetter für diese Jahreszeit, he? Hat Ihre Bande vielleicht vergessen, daß sie bezahlt wird, diesen Dampfer den Mississippi hinauf bis zu einer Stadt Namens New Orleans zu bringen? Oder hat sie die andre Wache überredet, sie ein Weilchen abzulösen?"

„Großer Gott, Mann, machen Sie keine Scherze," erwiderte der Obermaschinist. „Sie erinnern sich wohl noch, was der Kerl auf dem Kai in Liverpool sagte? Na, er hat Wort gehalten; wir haben schon eine Höllenmaschine gefunden."

„So?" näselte Kettle ruhig.

„Mann! Wir können jeden Augenblick auf den Grund der See befördert werden!"

„Ach was! Sie alte Seegroßmutter!"

„Aber sehen Sie doch selbst, Herr. Wenn das nicht ein Heizer unter den Kohlen gefunden hätte, wären wir jetzt Gott weiß, wo."

„Zeigen Sie mal her," befahl der Kapitän kurz, und der kräftige Oberheizer reichte dem Kapitän ein Kästchen, das so bemalt war, daß es wie ein Stück Kohle aussah.

„Als ich's aufhob, hörte ich's inwendig ticken," sprach er dabei, „aber als ich's ein paarmal hin und her drehte, hörte das Ticken auf."

Der Kapitän nahm den verdächtigen Gegenstand in die Hand, und das Ticktack, Ticktack wurde wieder hörbar, worauf die rußigen Männer auf dem Unterdeck die Köpfe zwischen die Schultern zogen, als ob sie sich auf einen Schlag vorbereiten wollten, und langsam nach dem Vorderdeck des Schiffes zu drängen begannen.

„Das kann vielleicht etwas Gefährliches sein, vielleicht auch nicht," sprach Kapitän Kettle und warf das Ding über Bord. „Sah mir beinahe aus wie ein Spielzeug, um alte Weiber zu erschrecken. Nur einer von euch hat ein bischen Korage im Leibe, und hier ist eine halbe Krone für ihn."

Der Oberheizer, der die Höllenmaschine gebracht hatte, berührte seine Mütze mit seinen schwarzen, fettigen Fingern.

„Was euch andern anbetrifft, so müssen euch eure Mütter mit Hasenmilch aufgepäppelt haben. Eine Fliege kann euch in's Bockshorn jagen, ihr feigen Hunde! Wenn das Ding gefunden ist, na, dann ist's eben gefunden, und der da hat's an Deck gebracht, und damit holla! Wenn ihr mir noch die geringste Störung macht, so lange es noch Wasser genug in der Welt gibt, worauf ein Schiff schwimmen kann. Darauf könnt ihr euch verlassen!"

Die Leute bewegten sich langsam nach der Thür der Vorderkajüte, wo sie die scharfe Zunge des Kapitäns nicht mehr erreichen konnte, und die Maschinisten faßten Muth und stiegen zuerst wieder in den Maschinenraum hinab. Einer von ihnen stieß zufällig mit dem Fuße gegen eine Schaufel, daß es rasselte. Unbewußt gehorchten die Kohlenzieher diesem gewohnten Zeichen und verschwanden in den Bunkern. Die Heizer folgten und das Manometer stieg wieder auf den vorschriftmäßigen Punkt, noch ehe der Gang der Maschine fühlbar langsamer geworden war. Der ganze Vorfall hatte kaum fünf Minuten gedauert.

Kettle schlenderte mit Onslow über's Verdeck nach dem Platze, wo die Stühle im Schatten des Sonnensegels standen.

„Eine nette Bande, wie?" meinte der Kapitän der „Port Edes".

„Ich glaube, sie sind gerade so, wie es unsern Zwecken entspricht. Eine beherzte Bemannung, die sich in den Kopf setzte, im Augenblick der Gefahr bei uns auszuharren, könnte uns gar nicht passen."

„Na, da brauchen Sie keine Angst zu haben," erwiderte Kettle. „Hasenherzig wären sie ohnehin gewesen, aber dieses bischen Uhrwerk, das Sie da zwischen die Kohlen geschmuggelt haben, hat ihnen den letzten Rest von Muth genommen. Jetzt sind sie so, wie wir sie haben müssen. Wenn's zum Bindriemen kommt, wird's heißen! „Jeder ist sich selbst der nächste". O, sie werden ausreißen wie Schafleder."

Kettle brach plötzlich ab und starrte düster über den Golfstrom. Ein fliegender Fisch erhob sich aus dem Wasser und schoß wie eine silberne Ratte über die gekräuselten Wellen, ein Schwarm von Delphinen spielte um den Stern des Dampfers und große Flächen ineinander verschlungenen Seetangs schwammen vorüber wie Riffe brauner Korallen.

„Lesen Sie manchmal Gedichte?" fragte der Kapitän plötzlich.

(Fortsetzung folgt.)

Unfall-Versicherungsschwindel.

Mehr oder weniger sensationelle Geschichten über Schwindelhuber, welche diese oder jene große Lebensversicherungs-Gesellschaft 'reinzulegen suchten, sind schon durch die Presse gegangen, und noch beständig tauchen solche Beispiele auf. Auch von Brandversicherungs-Schwindelmeiern hat man schon manche erbauliche Geschichte gehört. Dagegen ist selten von Unfall-Versicherungsschwindeleien die Rede, obwohl sonstige betrügerische Ausbeutung angeblicher Unfälle, nämlich behufs Schadenersatz-Klage, öfters gemeldet werden.

Und doch erklären die Beamten von Unfall-Versicherungs-Gesellschaften, daß das Heer Derjenigen, welche bei uns auf schwindelhaftem Wege Unfalls-Versicherungsgelder zu erlangen suchten, ein sehr großes sei! Und sie können Beispiele dafür hundertweise aus dem Aermel schütteln.

Daß von dergleichen Fällen nicht öfter die Rede ist, mag man hauptsächlich darauf zurückführen, daß die Geldsummen, welche dabei auf dem Spiele stehen, meist nicht so hoch, und die Umstände nicht ganz so tragisch sind, wie bei jenen andern Arten von Versicherungs-Schwindeleien. Gleichwohl ist der Unfall-Versicherungsschwindel, soweit er von Versicherten geübt wird, in mancher Beziehung noch bemerkenswerther und für das Studium von Menschen-Characteren interessanter, als die anderen Sorten!

Es ist schließlich nichts besonders Auffallendes, daß es Menschen gibt, welche, um in großem Maßstabe „das Glück zu corrigiren", sich verschwinden und sich für todt ausgeben lassen, oder daß Manche unter Umständen darauf verfallen, sich zu entleiben, damit ihren Angehörigen durch eine bedeutende Versicherungssumme aus der Noth geholfen sei. Denn auch im letzteren Fall handelt es sich doch schließlich nur um einen einzigen Akt, mag derselbe auch vorübergehend von körperlichem Schmerz begleitet sein. Daß sich aber Jemand durch Selbstverstümmelung langen und grausamen Qualen aussetzt, welche oft beinahe um den Verstand bringen, — und nur, um auf eine Unfalls-Police hin Geld zu erhalten, das erscheint viel schwerer verständlich! Aber die Erfahrungen der betreffenden Versicherungs-Gesellschaften zeigen, wie gesagt, daß derartige Beispiele sogar recht zahlreich sind.

Sie bilden eine sehr gemischte Gesellschaft, diese Gattungen Schwindelhuber, und sowohl geborene Amerikaner wie Eingewanderte scheinen ihr „redliches" Contingent zu denselben zu stellen.

In einem kleinen Wisconsiner Städtchen z. B. kam vor Kurzem folgendes Geschichtchen zu Tage! Ein Bankclerk, der sich des besten Rufes erfreute, hatte eine Unfalls-Versicherung auf $5000. Er pflegte öfters, wenn sein Tagewerk zu Ende war, eine benachbarte kleine Sägemühle zu besuchen und die Bewegungen der riesigen Kreissäge mit ganz besonderem Interesse zu verfolgen. Eines Abends, als alle Angestellten der Mühle gerade anderweitig in Anspruch genommen schienen, faßte der junge Mann, fest entschlossen, einen seiner Arme über dem Handgelenk und hielt diese Hand unmittelbar an die Maschine, damit diese ein wenig in das Handgelenk einschneide. Aber er hatte sich verrechnet: im Nu war die ganze Hand abgetrennt! Er stieß einen entsetzlichen Schrei aus, und als man ihn fand, hielt seine unverletzte Hand das andere Handgelenk gerade wie ein Schraubstock umschlungen und zeigte, daß der „Unfall" ein ganz freiwilliger gewesen war.

Ein Anderer schoß sich in den einen Fuß, um Versicherungsgeld zu erlangen; der Fuß mußte amputirt werden, und die Schmerzen waren furchtbar. Der Mann hatte überdies vergessen, sich mit seiner besseren Hälfte über alle zu erzählenden Einzelheiten des angeblichen Unfalles zu verabreden, und Er und Sie erzählten daher sehr verschiedene Geschichten darüber, als sie vor den Vertretern der Gesellschaft vernommen wurden. Ein Biedermann im Hoosier-Staat beanspruchte Unfalls-Versicherung, weil ihm in einer Zimmermanns-Werkstatt eine Art mit der Schneide auf die Hand gefallen sei. Es wurde aber bewiesen, daß er sich vorsätzlich die eine Hand abgehackt hatte! Ein Anderer, mit einer Unfalls-Versicherung von $10,000, sprang an einer einsamen Stelle von der vorderen Platform eines Straßenbahn-Wagens ab, warf sich unmittelbar vor den Wagen und kam zwar mit dem Leben davon, wurde aber fürchterlich verstümmelt; er mußte schließlich gestehen, daß er sich des Versicherungsgeldes wegen vorsätzlich hatte „verunglücken" lassen. Sich an einem Bahngeleise niederzulegen und sich einen Arm oder ein Bein abfahren zu lassen, soll eine sehr beliebte Methode sein!

Unlängst ist man auf eine interessante Schwindelmethode bei einer gewissen Classe russischer Einwanderer aufmerksam geworden; dieselbe steht mit einem in Rußland selbst vorkommenden Brauch im Zusammenhang. Dort gilt es freilich keinem Versicherungsschwindel, sondern der Befreiung vom Militärdienst! Es gibt nämlich dort Quacksalber, welche für entsprechende Bezahlung eine gewisse Flüssigkeit, die eine sehr schmerzhafte, stark gefärbte Anschwellung verursacht, um die Gelenke herum unter die Haut einspritzen, damit dann körperliche Untauglichkeit geltend gemacht werden kann. Einer dieser „Menschenfreunde" kam vor einiger Zeit nach unserem Westen. Er machte sich erst mit seinen Landsleuten gut bekannt und ließ sich dann von einer Unfalls-Versicherungsgesellschaft als Agent anstellen. Als solcher schien er außerordentlich erfolgreich zu sein. Nachdem er schon eine gute Summe als Commissionen eingestrichen hatte, begann er, allen betreffenden Kunden, die damit einverstanden waren, jenes Fluidum einzuspritzen, und ließ sich von ihnen ein Fünftel der wöchentlichen Unterstützungsgelder, welche sie von der Association erhielten, ebenfalls als Commission zahlen! Schließlich wurden diese Fälle zu häufig, und ein Detectiv stach die Schwindelblase auf.

Das sind nur wenige Gattungen der vorkommenden Schwindelmeiereien dieser Art. Auch abgesehen vom eigentlichen Schwindel, machen diese Gesellschaften allerhand curiose Erfahrungen. Einer will z. B. Versicherung wegen „völliger Invalidität", nachdem ihn beim Baden ein Krebs in eine Zehe gezwickt, ein Anderer beansprucht die Versicherung für einen Moskitostich, ein Dritter, weil er „zufällig" in einen Regensturm gerathen, und so fort mit Grazie!

„Halte ein mit Deinem Segen, o Herr!" kann George McCaddin in Bloomfield, N. J., mit Fug und Recht ausrufen. Innerhalb 18 Monaten ist der gute Mann von seiner Gattin zweimal mit Zwillingen beschenkt worden.

Wunderbare Heilung von Lungenblutungen und Blutspucken.

Herr Karl Smutny, ein wohlbekannter Maschinenbauer, vor Nr. 183 28. Place, erzählt von seiner Heilung wie folgt:

Vor zwei Jahren fing ich während der Arbeit, bei welcher ich vorn übergebückt stehen mußte, plötzlich an zu husten und mußte dann viermal Blut auswerfen. Ich beachtete dieses nicht weiter; als ich aber nach drei Tagen wieder Blut spucken mußte, und Schmerzen sich in meiner rechten Seite einstellten, mein Athem schwer wurde und ich mich immer schwächer werden fühlte, da wurde ich besorgt um meinen Zustand. Täglich mußte ich drei bis viermal Blut spucken, und im Verlauf von drei Monaten hatte ich 8 Pfund an Gewicht verloren. Von Anfang an hatte ich einen Arzt, der mir sagte, daß mein rechter Lungenflügel sehr angegriffen sei. Er stillte die Blutungen, doch kamen dieselben immer wieder, worauf er mir den Rath gab, nach Texas oder New Mexiko zu gehen. Ehe ich dieses that, wollte ich aber doch erst den berühmten Wiener Spezialisten vom New Era Medical Institute konsultiren, über den ich so viel gelesen hatte. Ich ließ mich von ihm behandeln, und innerhalb 6 Wochen trat das Blut nur noch einmal aus und seitdem nicht mehr; ich fühle mich jetzt vollständig gesund und kräftig, und bin dem Wiener Spezialisten für meine Heilung sehr dankbar.

Karel Smutny, 183 28. Place.

Schwindsucht,

diese schreckliche Krankheit, wird von dem Wiener Spezialisten nach der neuesten Methode von Professor J. O. Hirschfelder, M. D., aus San Francisco, Cal., behandelt, und ist derselbe, gestützt auf längere persönliche Erfahrung, thatsächlich so fest von seiner Macht, dieselbe zu heilen, überzeugt, daß er während der nächsten 10 Tage Jedermann, der an dieser schrecklichen Krankheit leidet, und in seiner Office zwischen 9 und 12, 2 bis 5 und 6 bis 8 Abends, Mittwoch zwischen 9 und 12 oder Sonntags zwischen 10 und 3 Nachm. vorspricht, unentgeltliche Konsultation gewähren will.

Neues Feld schwarzer Diamanten.

Unzählige Artikel sind über die Erschöpfung der Steinkohlen-Felder der Welt geschrieben worden, und man hatte schon lange nichts Bestimmtes mehr über neue Kohlenfelder von großer Bedeutung gehört. Jetzt aber kommt aus dem canadischen Nordwesten sehr bestimmte Kunde über gewaltige Kohlenlager, welche auf lange Zeit wesentlich zur Befriedigung der Heizstoff-Bedürfnisse der Menschheit mit beitragen könnten.

Da diese Nachricht gleichzeitig mit derjenigen von neuen Eisenbahn-Unternehmungen kommt so ist sie mit einigem Vorbehalt aufzunehmen. Daß sie übrigens bis zu einem gewissen Grade begründet ist, wußte man in manchen Kreisen schon in den 80er Jahren. Denn damals wurden Einzelne, welche einen Pfad für Pack-Karawanen durch den Crow's-Nest-Paß hindurch herzustellen suchten, auf das Vorhandensein von Kohle aufmerksam. Aber damals nahmen „edlere" bergbauliche Bestrebungen in jener Gegend das ganze Interesse in Anspruch. Der Kohle wurde sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt; auch hatte man keinen Begriff von der Größe dieses Lagers. Dr. Selwyn, der frühere Director des Geologischen Vermessungs-Amtes für Canada, hat erst neuerdings eine sehr vielversprechende Schätzung dieser Kohlenlager vorgenommen. Er rechnet auf jeder Quadratmeile beinahe 50,000,000 Tonnen Kohlen! Und das bis jetzt durchforschte kohlehaltige Gebiet hat einen Flächenraum von etwa 150 Quadratmeilen. Beiläufig bemerkt, ist Dr. Selwyn im Allgemeinen nicht gerade als ein Freund sensationeller Schätzungen bekannt.

Diese Felder liegen im südlichen Theil des Districtes Eart Kootenay, zwischen den Rocky Mountains und den Selkirks und unmittelbar östlich von einem Gebiet, welches noch im vorvorigen und im vorigen Jahre der Schauplatz großer Metallsucher-Aufregung war. 200,000 Acres des Landes stehen bereits unter Controlle eines Verbandes canadischer Capitalisten und der Canadischen Pacific-Bahn, während 50,000 Acres der Dominialregierung gehören. Theilweise ist die Qualität der Kohle noch gänzlich unbekannt und gibt der Phantasie vollen Spielraum. Man ist bereits daran, diese Gegend mit einen großen Bahnnetz zu überziehen, das mit dem transcontinentalen Bahnsystem in Verbindung steht, und so diese Kohlenlager erst für die allgemeine Welt zu erschließen.

Rauchende Engländerinnen.

Das Festmahl, das die Stadtvertretung Londons dieser Tage den neugewählten Mitgliedern der Londoner Schul-Aufsichtsbehörde gab, entschied eine Streitfrage, die seit Monaten die führenden Kreise der englischen Frauenbewegung in Aufregung gehalten hatte. Man stritt darum, ob den Damen, die in amtlicher Eigenschaft an öffentlichen Festmahlen theilnehmen, das Rauchen gestattet sei, sobald auch die männlichen Theilnehmer zur Cigarre oder Cigarette greifen. Von der betheiligten Männerwelt war ebenfalls das Nichtrauchen der Damen bei solchen Gelegenheiten oft als lästige Fessel betrachtet worden, denn nach dem bisher geltenden Brauch hätten sich bei derartigen Festen auch die männlichen Theilnehmer des Rauchens enthalten müssen; andererseits sahen die Vertreterinnen der Emancipation in dem Rauchverbot für Damen gerade in diesen Fällen eine Beeinträchtigung der ihnen sonst gewährten Gleichberechtigung. Das bezeichnete Festmahl hat nun aber den Streit endgiltig entschieden; denn als nach dem letzten Gange einzelne Herren zu rauchen begannen, erhob sich die Sprecherin der sieben weiblichen Mitglieder des Schulkuratoriums und erklärte, daß sie mit ihren anwesenden Genossinnen übereingekommen sei, ebenfalls zu rauchen. Die Herren hätten demnach keine Veranlassung mehr, sich durch die Rücksicht auf die Damen irgend welche Beschränkung im Rauchen aufzuerlegen. In der englischen Presse wird dieser Entschluß der Damen im Allgemeinen zustimmend beurtheilt. Einige begeisterte Leute sind über die bahnbrechende Unerschrockenheit der sieben Damen derart entzückt, daß sie jeder von ihnen eine goldene Cigarettendose zu widmen beschlossen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Tägliches Waschen

— mit —

Glenn's Schwefelseife

entfernt thatsächlich jene Finnen und Sommersprossen, welche die schönste Gesichtsfarbe entstellen und Gesichter häßlich machen, die in anderen Fällen wunderbar wegen ihrer Schönheit sein würden. Die dagegen empfohlenen Kosmetiks verbergen nur die Fehler des Gesichts und der Hände, während

Glenn's Schwefel-Seife

dieselben dauernd entfernt und deren Wiederkehr verhindert. Verkauft von Apothekern.

Hill's Haar- und Bart-Farbe, schwarz oder braun. mo,do

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher befindet sich auf jedem Umschlag.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

HAMBURGER TROPFEN

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Kopfweh, etc. Man nehme nur „FRESE'S". Der Name AUGUSTUS BARTH, Inhaber, auf jedem Pack. PREIS 25 CTS.

Hört auf, Bruchbänder zu tragen ... Kirk Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str., Chicago, Ill. ... „Perfection" Bruch-Heil-Methode ... [illegible] ... Office-Stunden 9 bis 8.30. Sonntags 9 bis 12.

Gicht und Rheumatismus

wird geheilt durch Centners

Kräuter-Blutreinigungs-Kur und Massage,

503 Webster Ave., nahe Clark und Lincoln Ave. ... [illegible] ... Tageszeit. Konsultation frei.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... [illegible] ... Sprechstunden: ... den Monat. Sprech-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE — Brüche.

... [illegible] ... Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave. ... Damen werden von einer Dame bedient.

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von Nervenschwäche, geschlechtlichen Leiden ... [illegible] ... verlangt. Adresse: Dr. Hans Treskow, 407 Sie Avenue, New York.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden ... [illegible] ... Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! ... [illegible] ... 441 S. State Str., Ecke Post Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Karl Puscheck, Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige ... [illegible] ... 330 La Salle Ave. ...

Borsch Optiker, 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern ... BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur — Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Retter in der Noth,

... [illegible] ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Mbdbi

N. WATRY,

99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla.	* 5.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*11.01 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.01 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.00 N	‡11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	‡10.10 V	‡ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Freeport	......	‡ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts, Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTues.&Sat. bMon.&Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California		a1.30 PM	b4.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.[illegible] PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.[illegible] PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 V	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore,	* 10 15 V	* 9.5[illegible] N
DeKalb	† 5.35 N	† 7.50 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

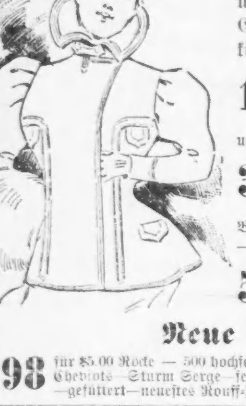
Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

MANDEL BROTHERS.

Schlußräumung von kostbaren Mänteln.

Riesige wunderbare Verschleuderung von hochfeinen warmen Kleidungsstücken — schneller Abschluß unseres großartigen Räumungs-Verkaufs von kostbaren Mänteln.



Eine große Auswahl von modischen Mänteln, Coats und Capes nach dem größten Bargain-Basement in Chicago geschafft und zu Schnell-Verkaufspreisen markirt—eine Gelegenheit wie sie noch nie geboten wurde.

1.48 für $10 Coats, Box- und Fly-Front Jackets, Kerseys, Beavers, Cheviots und Boucles—alle Größen—alles strikt „men-tailored" Kleidungsstücke—genau passend und alle die besten Muster von diesem Winter—$1.48.

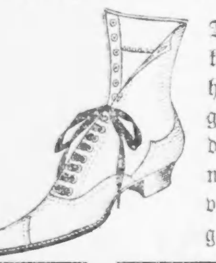
3.50 für $12 Coats—diese Partie Coats ist einfach ohne Gleichen in Bezug auf Werth, Herstellungsart, Stoff, Passen, Finish und Muster—Kerseys, Chinchillas, Beavers, Boucles, durchweg mit Seide und Atlas gefüttert—$3.50.

5.00 für $15.00 Coats.

Neue Frühjahrs-Röcke.

2.98 für $5.00 Röcke — 500 hochfeine Kleiderröcke werden morgen verkauft — schwarze und blaue Cheviots—Sturm Serge—feine Plaids—neue Novelties in schwarz und Farben—gut gemacht—gefüttert—neuestes Rouff-Facon—alle $5.00 werth—zu $2.98.

Kehraus-Räumung von Schuhen.



Der größte—umfassendste — kühnste Schuhverkauf dieses Jahres. Gründliche Räumung von hochfeinen Schuhen—alle aus unserem unvergleichlichem Schuh-Dept.—zweiter Floor — nach dem Basement — Ihr wißt, was das bedeutet — nur die besten Arten und angebrochene Partien von den ersten Schuhfabrikanten der Welt — fünf große Partien.

Partie 1,	Partie 2,	Partie 3,	Partie 4,	Partie 5,
75c	98c	1.25	1.48	1.75

Auf Bestellung gemachte Schuhe für Damen, Knaben und Kinder — Schuhe mit Mandels Garantie für deren Reellität und Zufriedenheit beim Tragen — Schuhe für Jedermann.

65c für $1.50 Strap Opera Slippers für Damen.

65c für $1.50 fließgefütterte Sturm-Ueberschuhe für Damen—alle Größen.

Rester von farbigen Kleiderstoffen....

Große Nach-Inventur-Räumung sämmtlicher Kleiderlängen-Rester und einzelner Partien—alle werden verkauft in der Basement-Rester-Bargain-Abtheilung zu lächerlichen Preisen. Rester—brauchbare Längen von glatten und Novelty-Stoffen—feine hochmoderne Gewebe in eleganten Zusammenstellungen und Schattirungen—verkauft bis zu $1.25 die Yard—wie folgt—

15c Seide und Wolle Mischungen—Tweed Suitings—Mohair und Wolle Fancies—modische gemischte Cheviots—Mosaic Novelties—grobe Sturm Serges—gemischte Costume Cloths.

19c Imperial Serges—Novelty Plaids—englische Curls—französische Cashmeres—schottische Tweeds—Fancy Granites—englische Cheviots.

29c

Basement-Spezialitäten in neuen 1898 Kleiderstoffen.

100 Stücke von neuem Henrietta-Tuch für Frühjahr—neues Blau, Braun, Grau, Tan, Roth, Grün und Schwarz—ein passender Stoff für Hauskleider und Wrappers— **25c**

65 Stücke von feinen Imperial Serges—Staple und fancy Schattirungen—unbedingt Ganz-Wolle—45 Zoll breit— **39c**

$1.00 neue 1898 Plaids 50c.

50 Stücke jedes von neuen '98 zweifarbigen Whipcords und engl. Coverts in blau und schwarz, braun und schwarz, grün und schwarz, grau und schwarz, lohfarbig und schwarz 2c.—ebenfalls moderne Entwürfe in seidenen und wollenen Plaids—spezieller Basement-Preis— **50c**

Feuer-Verkauf!

Beschädigt durch Feuer und Wasser.

Das ganze Lager der

MARTIN RUETTNER FURNITURE CO.,

Ecke Morgan und Madison Str.,

muß innerhalb dreißig Tagen verkauft werden, zu

50c am Dollar!

Es besteht aus:

Schlafzimmer-Einrichtungen,	Odd Dressers, Couches,
Side Boards,	Schaukelstühle mit Ledersitz,
Bücherschränke,	Oefen, Carpets, Rugs,
Center-Tische, Chiffonieres,	Toiletten-Sets 2c.

Achtet auf das Schild an der 22jnddslm

Ecke von Morgan und Madison Str.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr-Apotheke.

Niedrige Preise für wohlbekannte Patent-Medizinen, Nahrungsmittel 2c.

Unter Anderem offeriren wir:

Freses echter imp. Hamburger Thee, jetzt...	16c	reg. Preis 25c	St. Bernards Kräuter-Pillen, jetzt........	16c	reg. Preis 25c
Nestles Kindermehl, jetzt.............	38c	reg. Preis 50c	Aug. Königs Hamburger Tropfen, jetzt...	33c	reg. Preis 50c
Malted Milch, jetzt..............	38c	reg. Preis 50c	St. Jakobs Oel, jetzt..............	34c	reg. Preis 50c
Malted Milch, jetzt..............	76c	reg. Preis $1.00	Cuticura Seife, jetzt..............	15c	reg. Preis 25c

2c. 2c. 2c. 2c. bodw

Schroeders Apotheke mit der Thurm-Uhr.—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut..............$2.50
Indiana Lump.............$2.75
Virginia Lump............$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen...$5.00
(Größe einer Wallnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12okbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Das Jahr 1897 in der Medizin.

Eine Uebersicht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Heilkunde auch nur für ein einziges Jahr zu geben, ist ein schwere Aufgabe, selbst wenn man nur das Wesentliche übersehen und herausgreifen wollte. Auch ist es in vielen Fällen gar nicht zu bestimmen, ob eine neue Errungenschaft einen bleibenden Werth besitzt. Trotzdem veröffentlicht die älteste englische Fachzeitschrift „Lancet" alljährlich einen solchen Rückblick auf das verflossene Jahr, und auch jetzt ist der „Annus Medicus 1897" pünktlich erschienen. In demselben finden sich freilich die Arbeiten englischer Aerzte und Forscher etwas zu stark in den Vordergrund gerückt, aber die Uebersicht bleibt trotzdem auch für die Allgemeinheit interessant. Abgesehen von dem ungewöhnlichen Reichthum des Jahres an medicinischen Versammlungen und Congressen ist die außerordentlich große Zahl großer Sammelwerke in fast allen civilisirten Ländern auffallend. Es scheint ferner, daß im verflossenen Jahre die angewandte Medicin oder die eigentliche Heilkunst weniger fortgeschritten ist als die experimentelle Medicin. Man hat sich in letzter Zeit daran gewöhnt, mehr im Laboratorium als am Krankenbett zu lernen. Selbstverständlich hat sich die klinische Beobachtung mit ihrer Fülle von neuen Instrumenten noch nicht erschöpft, aber ihr Wirkungskreis ist heutzutage enger begrenzt als zu jener Zeit, da das Stethoskop und das Ophthalmoskop zuerst in die Hand des Arztes kamen; dagegen steht dem Forscher im Laboratorium noch ein weites Feld offen, und die Bedeutung seiner Arbeiten für die angewandte Medicin nimmt beständig zu. Es genügt, in dieser Hinsicht auf die Untersuchungen von Haffkine über die Beulenpest, auf die Entdeckung des Bacillus des gelben Fiebers durch Sanarelli, auf die gewaltige Ausdehnung der Serum-Behandlung bei ansteckenden Krankheiten und im Besonderen bei der Diphterie und auf die Anwendung der Agglutinationsprobe zur Diagnose von typhösem Fieber hinzuweisen. Es war mehrfache Gelegenheit vorhanden, die Ursachen eines Ausbruchs und der Verbreitung örtlicher Epidemien zu studiren. Einmal durch die Pest in Indien, deren Entwicklung überhaupt als die auffallendste epidemiologische Thatsache des Jahres zu bezeichnen ist, ferner bei der Diphtherie-Epidemie in London, bei dem Ausbruch von Typhus in verschiedenen Ortschaften Englands und endlich bei dem Eintritt des gelben Fiebers in die südlichen Gebiete der Vereinigten Staaten von Amerika. Von der Diphtherie in London wurde festgestellt, daß sie ihre Verbreitung durch die Schulen erlangte. Die Behandlung von Fieber ließ die vermehrte Neigung zu äußerlicher Anwendung von Kälte statt innerlicher Verabreichung von antipyretischen Mitteln erkennen, und zwar als eine Folge der Untersuchung amerikanischer Aerzte. Auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten sind hervorragende Erfolge mehr hinsichtlich der Erkenntniß der krankhaften Zustände als der Heilung solcher zu verzeichnen gewesen, ganz besonders ist die Aufmerksamkeit gegenüber den sogenannten „functionellen Störungen des Nervensystems", wie der Hysterie und der Neurasthenie in dauerndem Wachsen begriffen. Die schönen Untersuchungen von Bastian über die Aphasie (Verlust der Sprache) haben zu einer hervorragenden Erweiterung der Kenntnisse über die Thätigkeit des Gehirns bei der menschlichen Sprache geführt. Gicht und Rheumatismus wurden besonders auf dem Berliner Congresse für innere Medicin und auf der Versammlung der Britischen Medicinischen Vereinigung in Montreal behandelt. Auf dem Gebiete der Herzkrankheiten wird das Werk von Sir W. Broadbent wegen der klaren Besprechung aller Herzleiden hervorgehoben. Hinsichtlich der Tuberculose ist ein eigentlicher Fortschritt kaum zu verzeichnen, falls sich nicht das neue Tuberculin bewähren sollte; höchstens könnte man die Durchführung vorbeugender Maßregeln an manchen Orten als einen solchen bezeichnen. Die Unterleibskrankheiten zeigen eine zunehmende Aussicht auf Besserung, wenigstens diejenigen, die nicht mit innerlichen Mitteln, sondern nur operativ zu behandeln sind, z. B. gastrische Geschwüre, Gallensteine und abdominale Geschwülste. — Auf dem Gebiete der Chirurgie seien einige besonders seltene Fälle erwähnt. In Birmingham wurde ein 19jähriger Bergmann behandelt, der zwischen zwei Lowries gerathen war und eine heftige Quetschung des Leibes davongetragen hatte. Es wurde der Bauchschnitt gemacht, und in der Bauchhöhle fanden sich große Mengen von Blutklumpen, an der untern Seite des rechten Leberlappens ein 3 bis 5 Centimeter tiefer Riß, der bisher unbedingt für tödtlich gehalten worden wäre. Der Unterleib wurde sorgfältig ausgewaschen und mit einer Glasröhre „drainirt", worauf sich bei dem Kranken die Erscheinungen einer Lungenentzündung einstellten, schließlich aber doch eine vollkommene Genesung erfolgte. Ebenso merkwürdig ist das Vorkommen zweier Fälle von Verwundung des Herzens, in denen das Leben gerettet wurde. Dr. Parrozani in Rom behandelte einen Mann, der einen Dolchstoß in die linke Seite erhalten hatte. Bei der Operation fand man die linke Lungenhöhle mit Blut gefüllt und bemerkte eine Oeffnung von 2 Centimeter Länge im Herzbeutel. Der Dolchstich war bis in die linke Herzkammer gedrungen und hatte eine so große Oeffnung zurückgelassen, daß man einen Finger hineinstecken konnte; aus der verwundeten Herzkammer floß das Blut bei jedem Herzschlage heraus. Diese Wunde wurde mit vier Nadeln geschlossen, dann die Herzbeutelwunde und endlich auch die Schnittwunde der Haut zugenäht, und der Patient erholte sich schnell und genas. Der zweite Fall betraf einen 43jährigen Mann in Glasgow, der sich zum Zwecke des Selbstmordes eine Nadel in die Brust gestoßen hatte, die 7 Centimeter im Fleische steckte und das Herz getroffen haben mußte, denn die äußere Spitze der Nadel bewegte sich bei jedem Herzschlage unabhängig von der äußeren Haut auf und ab. Die Nadel wurde herausgezogen, und die Wunde heilte von selbst. Bei einem Berichte über die Chirurgie des Jahres 1897 darf die Anwendung der Röntgen'schen Strahlen nicht unerwähnt bleiben, deren Werth zur Auffindung von Fremdkörpern und Bruchstellen durch verbesserte Apparate auf einen hohen Standpunkt erhoben ist, und zwar besonders bei gewaltsamen Verletzungen, bei Brüchen und Verrenkungen. Auch die Anwesenheit von Steinen in der Blase ist auf diesem Wege festzustellen gelungen. Von der Bildung einer eigenen Röntgen-Gesellschaft in London ist eine weitere werthvolle Entwickelung der Kenntniß auf diesem Gebiete zu erwarten.

In der Therapie wurde der größte Theil der Literatur des vergangenen Jahres durch die Suche nach einem guten örtlichen Betäubungsmittel eingenommen. Es ist noch nicht lange her, daß das Cocain seinen aufsehenerregenden Einzug in die Heilkunde hielt, und die großen Lobpreisungen, mit denen es begrüßt wurde, haben wohl dazu geführt, daß es mit zu wenig Unterscheidung angewandt wurde, woraus sich die Häufigkeit nachtheiliger Wirkungen erklärt. Seit 1895 wird nun das Eucain vielfach angewandt, das die nachtheiligen Folgen des Cocains größtentheils nicht hat, aber die Patienten klagten von Anfang an über den brennenden Schmerz, welcher der später eintretenden Schmerzlosigkeit vorausgeht. Man ist daher allgemein unzufrieden mit dem Mittel, obgleich verhältnißmäßig selten Vergiftungserscheinungen durch dasselbe hervorgerufen werden. Ein anderes Betäubungsmittel der Gegenwart ist das Holocain; auch dieses verursacht auf der Bindehaut ein brennendes Gefühl, aber es übt keine Wirkung auf den Augapfel oder auf die Blutgefäße aus. Ob die vorläufig noch lobenden Berichte über dieses erst seit Kurzem angewandte Mittel anhalten werden, kann erst die Zukunft lehren. Mit großen Hoffnungen wurden auch das Orthoform und das Anesin, in allerneuester Zeit ferner das Analgen in die Oeffentlichkeit gebracht, doch sind sie noch zu wenig erprobt worden. Das Chinin scheint sich in der Heilkunde einen so festen Boden geschaffen zu haben, daß es kaum mehr zu verdrängen ist. Die angepriesenen Ersatzmittel sollen zur Erniedrigung der Fiebertemperatur ebenso gut wirken, dagegen weniger Schwindel und Ohrensausen erzeugen. Aus diesen Gründen wird das Euchinin empfohlen, welches jedoch mit dem Chinin die schlechte Eigenschaft theilt, in Flüssigkeiten schwer löslich zu sein. Andere ähnlich wirkende Mittel sind das Kolanin, aus der Kolanuß gewonnen, das Kryofin und das Pyramidon, von denen das Kryofin einen besseren Ersatz für Antipyrin und Phenacetin zu bieten scheint, aber von gelegentlich nachtheiligen Wirkungen auch nicht frei ist. Das Pyramidon wird bei typhösem Fieber, auch bei Störungen der Muskelthätigkeit angewandt. Trotz dieser Einführung verschiedener neuer Fiebermittel sind die älteren Methoden der Fieberheilung durch kalte Umschläge und Bäder noch immer beliebt geblieben. Die antiseptischen Mittel wurden im letzten Jahre nicht vermehrt, da die alten Mittel noch als wirksam und einwandfrei gelten. Als Desinfectionsmittel bei Cholera wurde vor Kurzem Wachholderbeer-Oel angepriesen, hat aber bei sorgfältiger Untersuchung keinen besonderen Erfolg gehabt.

Auf dem großen Gebiete der Biologie und Physiologie ist keine Entdeckung von revolutionärer Bedeutung zu verzeichnen, aber es ist ein regelmäßiger Fortschritt anzuerkennen. Auch in diesen Zweigen der Naturwissenschaft nimmt die Zahl der Studirenden beständig zu, ohne jedoch die Zahl der wirklich bedeutenden Forscher vorläufig in auffälliger Weise vermehrt zu haben.

Aus der klinischen Praxis ist in erster Linie zu erwähnen, daß der Werth des Diphtherieheilserums als unzweifelhaft betrachtet wird. Anders liegt die Sache mit dem Starrkrampfserum; die Krankheit ist überhaupt selten und daher für die Anwendung des Mittels geringe Gelegenheit. Von vier im letzten Jahre mit diesem Serum behandelten Fällen konnte nur von einem mit großer Wahrscheinlichkeit behauptet werden, daß die Heilung eine Folge des Mittels war. Es gibt verschiedene Krankheitszustände, die dem Eintritt von Streptokokken in das menschliche Blut zuzuschreiben sind und eine erhebliche Sterblichkeitsziffer aufweisen. Ein Antistreptokokkenserum erregte daher große Erwartungen, die sich theilweise auch durch die Erfahrung gerechtfertigt haben. Auf die Thätigkeit der Aerzte in den Kriegen zwischen der Türkei und Griechenland, in Ober-Egypten und in Indien sei nur kurz verwiesen; was den letzteren Schauplatz anbetrifft, so rühmen sich die Engländer, daß ihr Sanitätswesen auf einem bedeutend höheren Standpunkte stehe, als seinerzeit das französische bei dem Feldzuge in Madagaskar.

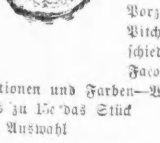
— An der Straße Pfauhausen-Köngen stand schon längere Zeit ein ausrangirter Eisenbahnwagen, der als Wohnung einer Eisenbahnarbeiterfamilie, Mann und Frau und drei Kinder im Alter von 2—5 Jahren, diente. Neulich Abends nun gerieth der Wagen in Abwesenheit der Eltern auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand. Die drei Kinder konnten beim Eintreffen der Mutter nur noch als verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgezogen werden. Die Eltern wurden wegen fahrlässiger Tödtung in Haft genommen.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE UND VAN BUREN STR.

„Freitags Preissturz".

Freitags Porzellan und Glas-Bargains.



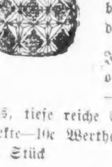
Oatmeal Bowls — fancy japan. Porzellan, wth. 5c das Stück — Freitag. **2c**

Porzell. Cream Pitchers— Verschiedenheit in Facons, Dekorationen und Farben—Werthe bis zu 15c das Stück — Auswahl **5c**

Royal Blue Porzellan Zahnstocher-Halter—mit Goldrändern—werth 10c das Stück — speziell — **3c**

Royal Bonn Salatschüsseln—dunkelblaue Dekorationen—große Nummern—Werth 25c das Stück **10c**

Fancy handgemalte Teller— durchbrochene Ränder — assort. Facons, Größen und Dekorationen — 25c Werth — **10c**



Gläserne Salz- u. Pfeffer Shakers—brillante Schleif-Effekte— niedrige u. hohe Facons—Silbertops—Verkauf beschränkt, das Stück **7c**

Individual Salz- oder Celery-Dips—fancy geschliff. Glas, tiefe reiche Schleif-Effekte—10c Werthe—das Stück **5c**

112 Stücke Dinner-Services — voll goldverziret—bei Hand dekorirt—in natürlichen Blumen-Dekorationen — Services die $12.50 werth sind— vollständig — **$7.75**

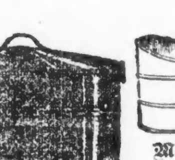
Tassen und Untertassen—von wirklichem Karlsbader Porzellan—schön bemalt und reich dekorirt mit Gold—Verschiedenheit von Facons und Dekorationen — guter 25c Werth — speziell — **15c**

Bargain-Freitag Grocery-Offerten.

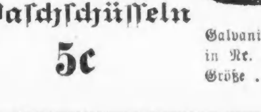
Beste Standard Bulk Austern, das Quart	20c
Frisch gebackene Liberty Oyster Crackers, das Pfund	5c
„Old Grist Mill" Water Crackers, das Packet	12c
Frische Liberty Branch Kuchen, das Pfund	11c
Liberty frosted assort. Jumbles, das Pfund	13c
Beste geräucherte Finnanhaddies, das Pfund	4½c
B. & M. Lobster—große 1 Pfd. Büchse— die Büchse	25c
Dorees Little Neck Clams, 1 Pfd. Büchse	10c
Doree's Clam Chowder—3 Pfd. Büchse	20c
Booth's Black Diamond Lachs, die 1 Pfd. Büchse	14c
Feinste Codfish Middles, das Pfd.	10c
Norwegische geräucherte Sardinen in Oel — die Büchse	13c
Pickert's Brook Trout, 1 Pfd. flache Blechbüchse	9c
Reine Apfelbutter—3 Pfd. Büchse	8c
Barataria preservirte Feigen in Sirup— 1 Pfd. Blechbüchse	13c
Feine Californ. Pflaumen, das Pfund	4c
Kaffee—O.G. Java & Mokka—4 Pf. für $1 — das Pfund	26c
Thee—beste Sample Theemischung—6 Pfd. für $1 — das Pfund	17c
Seife—Fairbanks Santa Claus oder Armour's Laundry—10St. f.	25c
„7-11" Kornmehl—2 Pfd. Pack.	10c
Spezialverkauf von Winsor Cereal—ein Substitut für Kaffee — 5 Pfd. Büchse 65c; 2 Pfd. Büchse 30c; 1 Pfund Büchse	18c
5 Pfd. Eimer assort. Jelly	16c
12 Pfd. Eimer assort. Jelly	39c
3 Pfd. Büchse Jersey Sweet Potatoes, die Büchse	10c
Fancy Honey Drip Table Sirup, 1 Gallonen Kanne	27c
Fairbank's Cottolene—3, 5 u. 10 Pfd. Eimer, das Pfund	6c

Bargain-Freitag Hausausstattungswaaren

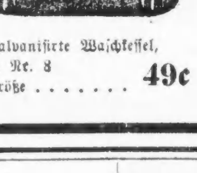
Geschirr-Drainer aus Draht... **5c**
Wire Broilers od. Brot-Toasters **2c**



Silverine Thee Trays, runde Facon, Blumen-Muster.. **3c**
Lackirte Spucknäpfe **5c**
Bedeckte Kochhäfen mit perforirtem Boden.. **5c**



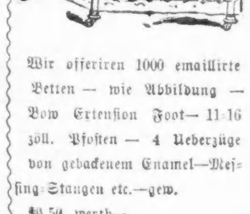
Granit Waschschüsseln **5c**



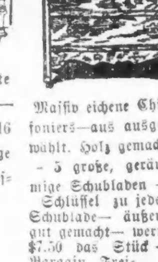
Galvanisirte Waschkessel, in Nr. 8 Größe....... **49c**

Mehlsiebe mit Draht-Boden **3c**

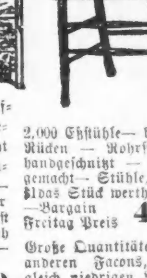
Bargain-Freitag Möbel.



Wir offeriren 1000 emaillirte Betten — wie Abbildung — Bow Extension Foot— 11-16 zöll. Pfosten — 4 Ueberzüge von gebackenem Enamel—Messing-Stangen etc.—gew. $9.50 werth—morgen **$5.69**



Massiv eichene Chiffoniers—aus ausgewählt. Holz gemacht - 5 große, geräumige Schubladen — Schlüssel zu jeder Schublade— äußerst gut gemacht— werth $7.50 das Stück — Bargain Freitag nur.. **$3.49**



2,000 Eßstühle— hoher Rücken — Rohrsitz — handgeschnitzt — stark gemacht— Stühle, die $1 das Stück werth sind —Bargain Freitag Preis **49c**

Große Quantitäten v. anderen Facons, zu gleich niedrigen Preisen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital... $500,000
Ueberschuß. $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25jp, sadd, 6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. LOWITZ,
69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.
Billige Reise
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.
LOWITZ, Konsulent.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
69 DEARBORN STR.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdslj

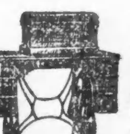
K. W. Kempf,
Rechtskonsulent und General-Agent,
84 La Salle Str.
Spezialität:
Erbschaften
eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.
Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Schiffskarten billigst.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau.
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

EMIL SCHONLAU,
Nordwest-Ecke
Madison und Canal Str.
Billige Fahrpreise
von und nach
Europa.
..Tickets..
zu speziellen Raten nach
New Orleans Boston Montreal
Vicksburg New York Portland
Greenville Philadelphia Quebec
Memphis Baltimore San Francisco
LittleRock Washington Seattle
St. Louis Pittsburg Los Angeles
Minneapolis St. Paul Kansas City Denver
Salt Lake City Ogden Butte Helena
Ticket-Office:
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Offen Sonntags bis 6 Uhr.
EMIL SCHONLAU.
bidoja, bw

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen, sich unser großes Lager von
Möbeln,
Teppichen, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen und Eisenwaaren
anzusehen. Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise.
HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382. 1fbljddf



Eldridge "B" Näh-Maschine..$22.50
Premier Näh-Maschine..$18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

JACOB J. KERN. E. BOTTUM. L. FUNK
KERN & BOTTUM
Deutsche Rechtsanwälte,
79 CLARK STR., Zimmer 22.

Hebammen-Schule.
Die erste deutsche Hebammenschule in Chicago eröffnet das 26. Semester am Dienstag, den 22. Februar 1898. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen be
Dr. Scheuermann,
191 O. North Ave.,
Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten. 15jnlm

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Die billigen Passagescheine von und nach Deutschland.
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag, sadd, 6m

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
m29, lja, bidofa

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mslj